



GESCHÄFTSBERICHT 2015
VZ GRUPPE

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung

in CHF '000

	2015	2014	2013	2012	2011
Total Betriebsertrag	226'382	196'938	171'107	153'152	143'451
Total Betriebsaufwand	119'843	105'621	94'359	83'312	77'438
Betriebsergebnis (EBITDA)	106'539	91'317	76'748	69'840	66'013
Reingewinn¹	84'322	70'448	60'007	54'280	51'008

1 Inklusive Minderheitsanteile.

Bilanz

in CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzsumme	2'007'704	1'928'847	1'460'931	1'038'398	1'058'512
Eigenkapital ¹	377'172	318'885	277'966	233'562	200'685
Netto-Liquidität ²	344'118	292'573	255'121	215'549	183'387

1 Inklusive Minderheitsanteile.

2 Beinhaltet: Flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen, Wertschriften, Finanzanlagen abzgl. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

Verwaltungsbestände

in CHF Mio.

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Assets under Management	16'495	14'549	12'114	10'082	8'432

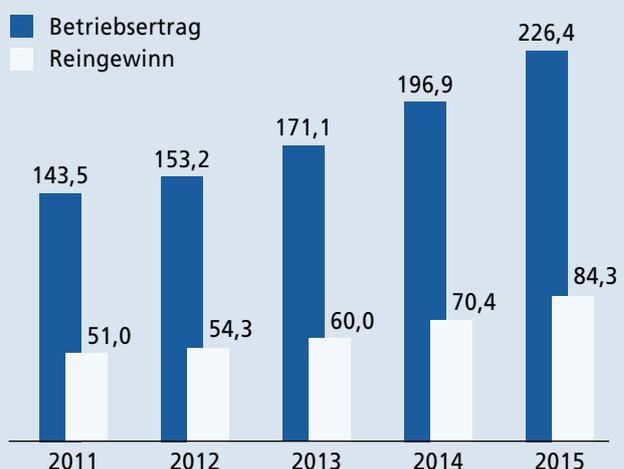
Eigenkapitalkennzahlen

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapitalquote ¹	18,8%	16,5%	19,0%	22,5%	19,0%
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	28,7%	28,0%	28,9%	29,3%	26,1%
Regulat. Gesamtkapitalquote (T1 & T2)	28,7%	28,0%	28,9%	29,3%	26,1%

1 Eigenkapital im Vergleich zur Bilanzsumme gemäss konsolidierter Bilanz.

Geschäftsentwicklung

in CHF Mio.



INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN



Tickersymbole/Börsenkotierung

	Bloomberg	Reuters	Telekurs
SIX Swiss Exchange	VZN SW	VZN.S	VZN
ISIN-Nummer	CH0028200837		
Valorennummer	2820083		

Wichtige Termine

Generalversammlung 2016	12. April 2016
Ex-Datum	14. April 2016
Record-Datum	15. April 2016
Dividendenzahlung	19. April 2016
Ergebnisse Halbjahresabschluss 2016	16. August 2016
Ergebnisse Jahresabschluss 2016	6. März 2017
Generalversammlung 2017	6. April 2017

Kontakt

VZ Holding AG
Beethovenstrasse 24
8002 Zürich

Investor Relations

Petra Märk
Telefon +41 44 207 27 27
petra.maerk@vzch.com

Medien

Adriano Pavone
Telefon +41 44 207 27 27
adriano.pavone@vzch.com

Aktienstatistik

	2015	2014
Anzahl Aktien	8'000'000	8'000'000
Eingetragene Aktionäre am 31.12.	1'564	1'247
Höchster Kurs im Jahr	CHF 330.00	CHF 179.90
Tiefster Kurs im Jahr	CHF 154.00	CHF 140.10
Schlusskurs am 31.12.	CHF 295.50	CHF 177.70
Börsenkapitalisierung am 31.12.	CHF 2'364 Mio.	CHF 1'422 Mio.

Beteiligungsverhältnisse

	31.12.2015	31.12.2014
Matthias Reinhart (direkt und indirekt)	60,85%	60,84%
Übrige Mitglieder des Verwaltungsrats	1,35%	1,26%
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	3,30%	3,31%
Mitarbeitende ¹	0,47%	0,49%
Deutsche Asset & Wealth Management GmbH (Meldung vom 12.11.2010)	3,06%	3,06%
UBS Fund Management (Meldung vom 22.6.2015)	< 3,00%	3,02%
Capital Group Companies, Inc. (Meldung vom 31.10.2012)	3,00%	3,00%
Eigene Aktien	0,57%	1,28%

¹ Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienregister eingetragen sind.

Personalbestand

	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Anzahl Mitarbeitende	812	708	674	603	542
Vollzeit-Äquivalente	702,9	613,3	586,0	529,8	481,4

GESCHÄFTSBERICHT 2015
VZ GRUPPE

GESCHÄFTSBERICHT 2015



Dass die VZ Gruppe so erfolgreich ist, liegt vor allem an ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sorgen dafür, dass sich unsere Kundinnen und Kunden vom ersten Moment an willkommen fühlen und alle Antworten bekommen, die sie brauchen, um richtig entscheiden zu können. Für diesen Geschäftsbericht haben wir einige von ihnen fotografiert.

INHALT

Aktionärsbrief	Seite 3
Interview mit Matthias Reinhart	Seite 4
Unternehmensportrait	Seite 6
Corporate Governance	Seite 11
Vergütungsbericht	Seite 39
Finanzbericht VZ Gruppe	Seite 55
Finanzbericht VZ Holding AG	Seite 123

VZ GRUPPE: GESCHÄFTSJAHR 2015

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

- Reingewinn +19,7 Prozent** In einem anspruchsvollen Umfeld schloss die VZ Gruppe das Geschäftsjahr 2015 mit einem Reingewinn von 84,3 Mio. Franken ab (+19,7 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Betriebsertrag um 15,0 Prozent auf 226,4 Mio. Franken zu, und die Betriebskosten stiegen um 13,5 Prozent auf 119,8 Mio. Franken.
- 2,2 Mia. Netto-Neugeld** Die VZ Gruppe ist gut positioniert und liefert einen messbaren Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden, was sich direkt im Zufluss von Neugeld niederschlägt. Im Berichtsjahr belief sich das Netto-Neugeld auf 2,2 Mia. Franken (2014: 1,9 Mia. Franken). Der Wert der verwalteten Vermögen stieg auf 16,5 Mia. Franken (+13,4 Prozent).
- Höhere Dividende** Die Bilanzsumme beträgt unverändert 2,0 Mia. Franken, während sich die Eigenmittel um 18,3 Prozent auf 377 Mio. Franken erhöhten. Damit lag die Eigenkapitalquote am Bilanzstichtag bei 18,8 Prozent. Die überdurchschnittlich hohen Eigenmittel kombiniert mit geringen Bilanzrisiken geben unseren Kunden Sicherheit. Gleichzeitig schaffen sie eine solide Basis für die weitere Entwicklung unseres Geschäfts. Der Verwaltungsrat schlägt vor, pro Aktie 4.20 Franken auszuschütten (2015: 3.50 Franken). Damit wächst die Dividende im Gleichschritt mit dem Gewinn. Wie in den Vorjahren dient der einbehaltene Gewinn dazu, das organische Wachstum des Unternehmens zu finanzieren.
- Robustes Wachstum** Im Berichtsjahr schuf die VZ Gruppe über 90 neue Stellen und beschäftigte Ende Jahr 812 Mitarbeitende. Damit erhöhen wir die Kapazität für die Betreuung unserer Kundinnen und Kunden und wachsen gleichzeitig gezielt in den Bereichen, in denen wir neue Dienstleistungen entwickelt haben. Beispielsweise hat sich die Nachfrage nach unserer Vorsorge-Lösung für Firmen erfreulich entwickelt, und auch der VZ VersicherungsPool ist gut gestartet. Im 2016 wird die bisherige E-Banking-Lösung durch eine digitale Plattform abgelöst, auf der unsere Kundinnen und Kunden alle ihre Finanzgeschäfte inklusive Versicherungen und Steuern erledigen können. Die Digitalisierung unserer Dienstleistungen sehen wir als Chance, die wir Schritt für Schritt nutzen wollen.
- Ausblick** Weil wir 2015 überdurchschnittlich stark gewachsen sind, vergleichen wir das Ergebnis im laufenden Jahr mit einer hohen Basis. Dazu kommen die Negativzinsen und die anspruchsvolle Situation an den Finanzmärkten, die das Gewinnwachstum kurzfristig belasten. 2016 wird diese Wachstumsrate darum tiefer ausfallen. Da wir mit einem unverändert wachsenden Zustrom von Kunden rechnen, bleiben wir für die grundsätzliche Entwicklung optimistisch.

Wir bedanken uns bei allen, die mit dem VZ verbunden sind und seine Entwicklung mitgestalten oder wohlwollend verfolgen.

Zürich, 26. Februar 2016



Fred Kindle
Präsident des Verwaltungsrats



Matthias Reinhart
Vorsitzender der Geschäftsleitung

«WIR SEHEN DIE DIGITALISIERUNG ALS CHANCE, DIE WIR SCHRITT FÜR SCHRITT NUTZEN»

Adriano Pavone, Leiter Medienarbeit, diskutiert die Ergebnisse und die Aussichten der VZ Gruppe mit Matthias Reinhart, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Herr Reinhart, die VZ Gruppe hat ein ausserordentlich gutes Jahr hinter sich. Hatten Sie besonders viel Rückenwind?

Nein, das kann man nicht sagen; das Umfeld war sogar eher schwierig. Insbesondere der Franken-Schock Anfang Jahr hat die Schweizer Wirtschaft schwer getroffen, und die Folgen werden uns noch lange beschäftigen.

«Die meisten wollen ihre Pensionierung planen und ihren Nachlass regeln – unabhängig von der Konjunktur»

Trotzdem ist unser Geschäft ähnlich gewachsen wie in den Vorjahren, aber es kamen zwei Faktoren dazu: Wir sind gut ins Jahr gestartet und profitierten von einem einmaligen Effekt, der mit dem Franken-Schock zusammenhängt. Deshalb wachsen wir im laufenden Jahr etwas langsamer, vor allem wegen dem Basiseffekt.

Wie ist das zu verstehen?

Die Wachstumsraten bewegen sich in Wellen. Im laufenden Jahr messen wir das Ergebnis an einer Basis, die deutlich über dem langfristigen Trend liegt, darum wächst es im Vergleich dazu weniger kräftig. Unsere Wachstumsdynamik hat sich aber nicht verändert. Mittelfristig nivellieren sich die höheren und tieferen Wachstumsraten, und was nach einem Jahr mit kräftigem Wachstum wie eine Delle aussieht, ist die Voraussetzung für ein normalisiertes Wachstum in den Folgejahren.

Mit fast 20 Prozent ist Ihr Gewinn überproportional gestiegen. Sind Sie nachhaltig profitabler geworden?

Kurzfristig sind die Erträge stärker gestiegen als die Kosten, auch wegen dem Einmal-Effekt. Über einen längeren Zeitraum betrachtet kommen wir voraussichtlich auf unsere langfristige Betriebsmarge zurück.

Die meisten Ökonomen erwarten, dass sich die Konjunktur abkühlt. Was bedeutet das für Ihr Geschäft?

Wir sind recht konjunkturresistent. Die meisten unserer Zielkundinnen und Zielkunden wollen ihre Pensionierung sorgfältig planen, ihren Nachlass regeln und ihre Vorsorge optimieren – unabhängig von der Konjunktur. Darum erwarten wir, dass die Nachfrage nach unserer Beratung weiterhin konstant steigt. Aus der Vergangenheit wissen wir gleichzeitig, dass Kundinnen und Kunden in unsicheren Zeiten länger zögern, bis sie sich für die Umsetzung der geplanten Massnahmen entscheiden.

Letztes Jahr haben Sie fast 100 Stellen geschaffen. Geht es im gleichen Tempo weiter?

Wie gesagt kommen laufend neue Kundinnen und Kunden zu uns, die wir umfassend betreuen wollen. Grundsätzlich bauen wir unsere Kapazität in allen Bereichen weiter aus, vor allem in der Beratung. In den letzten 18 Monaten haben zudem zwei unserer Projekte Marktreife erlangt, die Vorsorge-Lösung für Firmen und der Versicherungspool, der im Juli seinen Betrieb aufgenommen hat.

Bis in drei Jahren wollen Sie fast 50 zusätzliche Beraterinnen und Berater ausbilden. Ist das ein realistisches Ziel?

Wir schulen Absolventinnen und Absolventen von (Fach-)Hochschulen rund zwei Jahre lang sehr intensiv, bis sie unsere Kundinnen und Kunden selbstständig beraten können. Zurzeit erreichen jedes Jahr etwa 15 bis 20 dieses Ziel. In der Beratung sollten wir damit bis Ende 2018 tatsächlich auf eine Kapazität von 160 Vollzeit-Stellen kommen.

Was planen Sie als Nächstes?

Im Vordergrund steht unsere Online-Strategie. Unser Ziel ist es, ab nächstem Jahr einen Teil unserer Dienstleistungen sukzessive auch digital anzubieten. Kurz vor der Realisierung steht «Mein Finanzportal». Damit können Kundinnen und Kunden ihre Finanzgeschäfte mit einem einzigen Tool managen. Dazu gehören der Zahlungsverkehr und alle anderen Bankgeschäfte, die Verwaltung des Vermögens, aber auch Versicherungen, Vorsorge, Hypotheken und Steuern. Ein wichtiger Vorteil ist, dass sie immer den Überblick über ihre gesamte Bilanz und alle Zahlungsströme haben. Das erste Release geht diesen Frühling an den Start.



praktisch wegfallen, die gewöhnlich rund 20 Prozent der Prämien auffressen. Versicherungen stehen im Budget unserer Kundinnen und Kunden weit oben. Wir helfen ihnen Geld sparen und vereinfachen ihr Leben. Für uns ist das kein Kerngeschäft, aber eine gute Ergänzung.

Auch Ihre Vorsorge-Lösung für Firmen hat grosse Erwartungen geweckt. Sind Sie zufrieden mit der Entwicklung?

Ja, unser Angebot kommt sehr gut an. Besonders für Selbstständige und Inhaber von KMU ist der Nutzen gross. Für sie ist die zweite Säule zentral: Sie kostet viel Geld, bindet einen grossen Teil des

Vermögens und spielt eine wichtige Rolle bei der Finanzierung der Nachfolge. Unsere Vorsorge-Lösung senkt die Kosten deutlich und schöpft die gesetzlichen Möglichkeiten aus, um Kapital steuereffizient aufzubauen.

Wie kommt dieser Kostenvorteil zustande?

Teuer ist vor allem die Absicherung von Tod und Invalidität. Weil wir viele kleine und mittlere Unternehmen zusammenfassen, profitieren die einzelnen KMU von Prämien, wie sie sonst nur grosse Unternehmen aushandeln können. Zudem arbeiten wir sehr effizient, darum kostet auch die Verwaltung deutlich weniger als bei unseren Mitbewerbern.

Wie sieht Ihre Agenda 2016 aus?

Neben den Online-Projekten steht die Expansion der Depotbank nach Deutschland zuoberst. Wenn alles nach Plan läuft, kann die Bank im zweiten Halbjahr 2017 ihren Betrieb aufnehmen. Dann können wir unser Dienstleistungsangebot auch dort ausbauen und unser Wachstumspotenzial vergrössern. Unser Schwerpunkt bleibt ein reibungsloses Tagesgeschäft. Das ist die Basis für zufriedene Kundinnen und Kunden und die Voraussetzung dafür, im Wettbewerb zu bestehen. Darum entwickeln wir unsere Organisation sorgfältig weiter, gerade wenn viel in Bewegung ist.

Werden die VZ-Niederlassungen obsolet?

Nein. Die meisten Kundinnen und Kunden bewegen sich abwechselnd on- und offline. Für uns bedeutet das, dass wir langfristig alles in beiden Welten anbieten wollen. So können sie weiterhin in jeder Situation wählen, was für sie praktisch und sinnvoll ist. Darum werden wir das Netz unserer Niederlassungen weiter verdichten.

«Unsere Vorsorge-Lösung senkt die Kosten deutlich und schöpft die gesetzlichen Möglichkeiten aus»

Wie soll Ihr Geschäft in Zukunft weiterwachsen?

Unser Wachstum steht auf zwei Pfeilern: Erstens gewinnen wir laufend neue Kundinnen und Kunden dazu. Hier hilft uns die demografische Entwicklung, die dafür sorgt, dass unsere Zielgruppe noch einige Jahre wächst. Der zweite Pfeiler sind unsere Plattformen, über die bestehende Kundinnen und Kunden zusätzliche Dienstleistungen nutzen. Die Wertschöpfung ist offensichtlich: Mit jeder Dienstleistung, die sie über uns beziehen, sparen sie Jahr für Jahr bares Geld.

Die neuste Plattform für bestehende Kundinnen und Kunden ist der Versicherungspool. Entwickelt er sich so, wie Sie es gehofft haben?

Die Nachfrage ist tatsächlich gross – er bietet ja auch in allen wichtigen Sparten attraktive Prämien. Das ist möglich, weil die Vertriebskosten und Provisionen

DAS VZ STELLT SICH VOR

Die erste Adresse für Vermögensfragen

In der Schweiz ist das VZ VermögensZentrum seit Jahren die erste Adresse, wenn es um unabhängige Vermögensberatung geht. Jedes Jahr planen mehrere Tausend Kundinnen und Kunden ihre Pensionierung mit uns, lassen ihre Anlagen überprüfen, verbessern die Finanzierung ihrer Immobilien, optimieren ihre Steuern und Versicherungen oder regeln ihren Nachlass. Die VZ Gruppe ist an der SIX Swiss Exchange kotiert und beschäftigt über 800 Spezialistinnen und Spezialisten an 31 Standorten in der Schweiz und in Deutschland.

Unsere Beratung: Expertise statt Interessenkonflikte

Unsere Kundinnen und Kunden wissen, dass wir uneingeschränkt in ihrem Interesse urteilen. Das können wir uns leisten, weil wir von Anfang an ein Geschäftsmodell gewählt haben, das Interessenkonflikte ausschliesst. Wir setzen auf eine Beratung im Auftrag der Kundinnen und Kunden, wie man sie von Anwaltskanzleien und Unternehmensberatungsfirmen kennt. Dort zahlen die Auftraggeber für Expertise, nicht für Produkte – nämlich für die Zeit, die Fachleute aufwenden, um ihre Fragen zu beantworten, Probleme zu lösen und erfolgversprechende Umsetzungsmassnahmen zu finden. Dieser Aufwand lässt sich transparent ausweisen und abrechnen.

Unsere wichtigste Zielgruppe sind Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Viele von ihnen kommen auf uns zu, um ihre Finanzen nach der Pensionierung zu planen. Nach der Beratung haben sie ein vollständiges Konzept als Entscheidungsgrundlage, zusammen mit einem detaillierten Aktionsplan. Das Resultat einer Beratung ist ein greifbarer Mehrwert: zum Beispiel ein solider Finanzplan für die kommende Lebensphase, ein besseres Verhältnis von Risiko und Rendite der Anlagen, eine tiefere Steuerbelastung oder günstigere Hypotheken und Versicherungen. Das schafft Vertrauen und öffnet uns viele Türen: Immer mehr Beratungskunden nutzen auch weitere VZ-Dienstleistungen.

Die Umsetzung: intelligent, günstig und sicher

Ein grosser Teil der zufriedenen Beratungskunden setzt die Resultate aus der Beratung mit dem VZ um. Wir bieten ihnen Plattformen an, um ihr gesamtes Vermögen effizient, günstig und sicher zu bewirtschaften – von Bankkonten und Wertschriften über Hypotheken und Versicherungen bis zu Vorsorgeguthaben und Nachlässen. Für diese Dienstleistungen werden wir nicht von Anbietern von Finanzprodukten entschädigt, sondern von unseren Kundinnen und Kunden.

Vermögensverwaltung

Beim VZ haben Kundinnen und Kunden die Wahl, wie weit sie die Bewirtschaftung ihrer Anlagen in professionelle Hände legen wollen oder sich selbst darum kümmern möchten. Für alle bieten wir ein passendes Mandat. Je nach Risikoprofil und Präferenz entscheiden sich Kundinnen und Kunden für eine fundamental- oder regelbasierte Lösung. Unabhängig davon profitieren sie von tiefen Gebühren und günstigen Finanzinstrumenten. Diese Ersparnis kommt direkt ihrer Rendite zugute.

Bankdienstleistungen	Die VZ Depotbank ist eine Depotstelle und wickelt für ihre Kundinnen und Kunden Wertschriften-Transaktionen und den gesamten Zahlungsverkehr ab. Sie gibt keine eigenen Finanzprodukte heraus und verkauft keine Finanzprodukte von Dritten. Die Kosten und Gebühren der VZ Depotbank liegen deutlich unter den üblichen Marktpreisen, und sie gibt alle Retrozessionen unaufgefordert an ihre Kundinnen und Kunden weiter.
Hypotheken	In der Schweiz sind die meisten Hypothekengeber gleichzeitig Kapitalgeber, Risikoträger und Verwalter. Das HypothekenZentrum ist ein Kreditgeber, der Hypothekarneher mit institutionellen Anlegern zusammenführt, die in erstklassige Hypotheken investieren wollen. Damit fallen Interessenkonflikte weg, zum Beispiel in Bezug auf die Laufzeiten. Gleichzeitig profitieren Kundinnen und Kunden von tiefen Zinsen, weil wir kosteneffizient arbeiten.
Vorsorge	Über die Vorsorgestiftungen des VZ können Unternehmen ihre Mitarbeitenden optimal versichern, die berufliche Vorsorge effizient administrieren und die Vorsorgeguthaben vorteilhaft anlegen. Viele Stiftungskunden zahlen für gleichwertige oder bessere Leistungen bis zu 30 Prozent weniger. Die VZ-Stiftungen decken die gesamte zweite und dritte Säule ab (BVG, Kadervorsorge, Freizügigkeit, Säule 3a).
Versicherungen	Der Versicherungspool des VZ bietet Privatpersonen in allen wichtigen Sparten identische Leistungen wie die besten Anbieter, aber deutlich günstiger. Das ist möglich, weil er eine grosse Zahl überdurchschnittlich guter Risiken zusammenfasst, die Vertriebskosten und Provisionen praktisch ganz wegfallen und die Administration deutlich weniger kostet.

Unser Auftrag: persönliche Betreuung on- und offline

Wir wollen, dass unsere Zielkundinnen und Zielkunden gut auf ihre Pensionierung vorbereitet sind und den Lebensabschnitt danach ohne finanzielle Sorgen erleben. Dazu setzen wir unsere ganze Beratungsexpertise und Erfahrung ein und nehmen ihnen alles ab, was mit Geld zu tun hat.

Über das VZ können Privathaushalte ihre gesamten Finanzgeschäfte günstig, einfach und sicher abwickeln. Unsere persönliche Betreuung stellt sicher, dass sie jederzeit alle Grundlagen haben, um in jeder einzelnen Frage richtig zu entscheiden. Ein grosser Vorteil ist dabei, dass wir immer die Gesamtsituation im Blick haben.

Unsere Kundinnen und Kunden bestimmen selbst, wie eng sie betreut werden möchten. Auch diejenigen, die den grössten Teil ihrer finanziellen Angelegenheiten selbstständig online erledigen, können jederzeit mit Expertinnen und Experten Kontakt aufnehmen, wenn sie Unterstützung brauchen.



INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Konzernstruktur und Aktionariat	Seite 17
Kapitalstruktur	Seite 20
Verwaltungsrat	Seite 23
Geschäftsleitung	Seite 30
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	Seite 32
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	Seite 33
Revisionsstelle	Seite 34
Informationspolitik	Seite 35

VERWALTUNGSRAT



von links nach rechts:

Roland Iff, Vizepräsident, Leiter Risk & Audit Committee, **Dr. Albrecht Langhart**, Mitglied Risk & Audit Committee, **Fred Kindle**, Präsident, Leiter Vergütungsausschuss, **Roland Ledergerber**, Mitglied Vergütungsausschuss, **Olivier de Perregaux**, Mitglied Risk & Audit Committee

GESCHÄFTSLEITUNG



Matthias Reinhart
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Giulio Vitarelli
Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)



Thomas Schönbacher
Stv. Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)



Tom Friess
Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Deutschland)



Marc Weber
Geschäftsleiter VZ Depotbank



Peter Stocker
Geschäftsleiter Asset Management



Lorenz Heim
Geschäftsleiter HypothekenZentrum



Stefan Thurnherr
Geschäftsleiter VZ Insurance Services



Urs Feldmann
Leiter People Development & Recruiting sowie
Geschäftsbereich Vorsorge



Philipp Marti
Chief Financial Officer

CORPORATE GOVERNANCE

Eine wirkungsvolle Corporate Governance sorgt für Fairness und Transparenz gegenüber allen Anspruchsgruppen, ganz besonders gegenüber den Aktionären. Die VZ Gruppe verpflichtet sich, die Interessen der Aktionäre zu schützen und alle relevanten Informationen offenzulegen.

Die Standards und Richtlinien der VZ Holding AG erfüllen die schweizerischen und internationalen Anforderungen an eine gute Corporate Governance. Im Verhaltenskodex der VZ Gruppe sind die wichtigsten Werte, Ziele und Verhaltensweisen festgehalten, an denen sich alle Mitarbeitenden orientieren. Dieser Verhaltenskodex ist auf www.vzch.com/kodex publiziert.

Best Practice

Die Informationen in dieser Rubrik stützen sich auf die Statuten und Reglemente der VZ Holding AG und auf die Richtlinien der SIX Swiss Exchange. Ihre Struktur folgt der Corporate-Governance-Richtlinie der SIX und dem «Swiss Code of Best Practice» von Economiesuisse.

Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV)

2013 wurde die Volksinitiative «gegen die Abzockerei» angenommen. Die Forderungen der Initianten flossen in die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV), die seit 2014 in Kraft ist. Die VegüV hält insbesondere fest, dass Abgangsentschädigungen, Vergütungen im Voraus oder Provisionen für die Übernahme oder Übertragung von Unternehmen nicht zulässig sind. Die VZ Gruppe richtet keine Vergütungen aus, die in diese Kategorie fallen.

Der Verwaltungsrat hat die Statuten und die relevanten Reglemente der VZ Gruppe so angepasst, dass alle Anforderungen der VegüV erfüllt sind. Die überarbeiteten Statuten hat die Generalversammlung der VZ Holding AG am 10. April 2015 genehmigt. Bereits ein Jahr zuvor haben die Aktionäre an der Generalversammlung den Präsidenten des Verwaltungsrats, die Mitglieder des Vergütungsausschusses und den unabhängigen Stimmrechtsvertreter gewählt, so wie es die VegüV vorsieht.

Alle Angaben zu Vergütungen und zum Verwaltungsrat in diesem Bericht beziehen sich auf den 31. Dezember 2015.

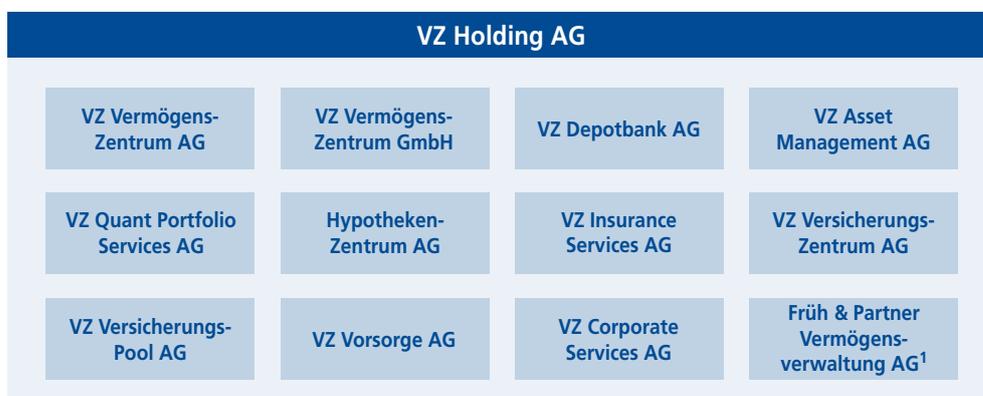
Aufsichtsrechtliches

Die VZ Gruppe ist ein Finanzdienstleistungskonzern und untersteht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die VZ Depotbank AG ist als Bank und Effekthändlerin zugelassen. Die VZ VermögensZentrum GmbH in München ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank unterstellt.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die VZ Gruppe umfasst die folgenden rechtlich selbstständigen Unternehmen:



¹ Die VZ Holding hat eine Kapitalbeteiligung von 40 Prozent und einen Stimmrechtsanteil von 51 Prozent an der Früh & Partner Vermögensverwaltung AG.

Kotierte Gesellschaft

Die VZ Holding AG (Zürich) ist die einzige kotierte Gesellschaft im Konsolidierungskreis. Ihr gesamtes Aktienkapital ist im International Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorennummer 2820083, ISIN CH0028200837). Die Börsenkapitalisierung betrug am 31. Dezember 2015 2364 Millionen Franken.

Nicht kotierte Gesellschaften

Der Konsolidierungskreis der VZ Holding AG umfasst die folgenden Tochtergesellschaften, die zu 100 Prozent von der VZ Holding AG gehalten werden:

VZ VermögensZentrum AG, Zürich

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatkunden in der Schweiz.
Aktienkapital: 2'000'000 Franken.

VZ VermögensZentrum GmbH, München

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Privatkunden in Deutschland.
Stammkapital: 3'820'945 Euro.

VZ Depotbank AG, Zug

Depotführung, Wertschriften- und Devisen-Transaktionen sowie Depotberatung für private Vermögensverwaltungskunden und institutionelle Anleger; Gewährung und Erwerb von Hypothekarkrediten; Bürgschaften und Garantien für Kunden, für welche die Bank Konten führt oder Werte verwahrt, die zur Besicherung der Bürgschaften und Garantien verwendet werden können.
Aktienkapital: 45'000'000 Franken.

VZ Asset Management AG, Zug

Anlage Research sowie Beratungs- und Verwaltungsmandate für institutionelle Kunden.
Aktienkapital: 400'000 Franken.

VZ Quant Portfolio Services AG, Zug

Beratungsdienstleistungen für andere Finanzdienstleister im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Vermögen, dem Risikomanagement, der Verwaltung von Portfolios sowie der Entwicklung von Hilfsmitteln zur Problemlösung in diesen Bereichen.

Aktienkapital: 100'000 Franken.

HypothekenZentrum AG, Zürich

Verwaltung von Hypotheken und Transfer von Krediten zu institutionellen Anlegern.

Aktienkapital: 250'000 Franken.

VZ Insurance Services AG, Zürich

Risk Management Consulting und Versicherungsverwaltung für Firmenkunden.

Aktienkapital: 100'000 Franken.

VZ Versicherungszentrum AG, Zürich

Versicherungsverwaltung für Privatkunden.

Aktienkapital: 100'000 Franken.

VZ VersicherungsPool AG, Zürich

Sach- und Haftpflichtversicherungen für Privatpersonen in der Schweiz.

Aktienkapital: 10'000'000 Franken.

VZ Vorsorge AG, Zürich

Beratung, Verwaltung und Geschäftsführung für Anlagestiftungen, Vorsorgeeinrichtungen und Einrichtungen, die der beruflichen Vorsorge dienen.

Aktienkapital: 100'000 Franken.

VZ Corporate Services AG, Zürich

Dienstleistungen in den Bereichen IT, Marketing, HR-Services, Buchhaltung und Controlling für Gesellschaften der VZ Gruppe.

Aktienkapital: 100'000 Franken

Gesellschaften, an denen die VZ Holding AG eine Stimmenmehrheit hält und auch zum Konsolidierungskreis gehören:

Früh & Partner Vermögensverwaltung AG, Zug

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung für Unternehmer in der Schweiz. Die VZ Holding AG hält 40 Prozent des Aktienkapitals und 51 Prozent der Stimmrechte der Früh & Partner Vermögensverwaltung AG.

Aktienkapital: 250'000 Franken

Minderheitsbeteiligung

Die VZ Holding AG hält eine strategische Beteiligung von 33 Prozent an der Dufour Capital AG, Zürich, und nimmt Einsitz in den Verwaltungsrat. Dufour Capital AG ist ein Vermögensverwalter, der sich auf die Entwicklung von regelbasierten Anlagelösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen ist in der Schweiz registriert und verfügt über ein Aktienkapital von TCHF 150. Dufour Capital AG ist beratend für die VZ Gruppe tätig.

Am 31. Dezember 2015 hielt die VZ Gruppe keine Beteiligungen ausser denen, die hier aufgeführt sind.

Bedeutende Aktionäre

Das Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (Börsengesetz) schreibt vor, dass Aktionäre ihre Anteile offenlegen, wenn sie bestimmte Grenzwerte über- oder unterschreiten. Damit sind wesentliche Verschiebungen der Besitz- und Stimmrechtsverhältnisse für alle Marktteilnehmer transparent.

Matthias Reinhart, Gründer und Vorsitzender der Geschäftsleitung der VZ Gruppe, hält eine Mehrheit von 60,85 Prozent aller Aktien, und zwar direkt sowie indirekt über die Madarex AG, die er kontrolliert. Neben Matthias Reinhart hielten am 31.12.2015 zwei institutionelle Investoren mehr als 3 Prozent der Stimmrechte: Deutsche Asset & Wealth Management GmbH (Frankfurt) und Capital Group Companies, Inc. (USA). Im Juni 2015 hat die UBS Fund Management (Switzerland) AG (Basel) ihre Beteiligung auf weniger als 3 Prozent reduziert. Alle relevanten Meldungen sind auf der Website der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange publiziert (www.six-exchangeregulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html).

Aktionäre am 31.12.2015

Matthias Reinhart (direkt und indirekt)	60,85%
Mitglieder des Verwaltungsrats ¹	1,35%
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	3,30%
VZ Mitarbeitende ²	0,47%
Deutsche Asset & Wealth Management GmbH (Meldung vom 12.11.2010)	3,06%
Capital Group Companies, Inc. (Meldung vom 31.10.2012)	3,00%
Publikum/Rest	27,97%

¹ Ohne nahe stehende Personen.

² Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende), die im Aktienregister eingetragen sind. Siehe dazu auch die Aufstellung auf Seite 21.

Es bestehen keine Aktionärbindungsverträge.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

Kapitalstruktur

Ordentliches Aktienkapital

Das nominelle Aktienkapital der VZ Holding AG beträgt 2 Millionen Franken, aufgeteilt in 8 Millionen voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.25 Franken. Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Das bedingte Aktienkapital ist auf 40'000 Franken begrenzt. Dieser Betrag steht zur Verfügung, damit die Optionsrechte ausgeübt werden können, die im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans erworben werden. Zu diesem Zweck gibt die VZ Holding AG maximal 160'000 vollständig liberierte Namenaktien mit einem Nennwert von je 0.25 Franken aus. Für diese bedingte Kapitalerhöhung ist das Bezugs- und Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Bis Ende 2015 wurden keine Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Der Erwerb von Namenaktien durch die Ausübung von Optionsrechten und die weitere Übertragung der Namenaktien unterliegen den Beschränkungen, die im Abschnitt «Beschränkung der Übertragbarkeit» auf Seite 21 ausgeführt sind. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der Ausgabebedingungen wie den Ausgabebetrag, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung oder die Art der Einlagen und setzt den Beteiligungsplan fest. Die Ausgabe von Aktien unter dem Börsenpreis ist zulässig.

Kapitalveränderungen

Die VZ Holding AG kauft am Markt eigene Beteiligungstitel im Hinblick auf die Bedienung des Kaderbeteiligungsplans sowie die Vergütung des Verwaltungsrats in Aktien: 2015 hat die VZ Holding AG 29'520 VZ Namenaktien gekauft (2014: 62'457). 86'201 VZ Namenaktien wurden im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans an Mitarbeitende verkauft oder ihnen zugeteilt (2014: 46'167). Im Rahmen der Vergütung des Verwaltungsrats wurden 1725 VZ Namenaktien zugeteilt (2014: 772). Die eigenen Beteiligungstitel sind in der Bilanz zum Wert von TCHF 9364 ausgewiesen (2014: TCHF 14'631). Mehr dazu steht im Anhang zur Konzernrechnung im Abschnitt «Aktienkapital und Reserven» (Seiten 102 und 103). Für das Jahr 2013 verweisen wir auf Seite 22 des Jahresberichts 2013.

Ausbezahlte Dividende

	2015	2014	2013
Dividende in % (Jahresgewinn VZ Gruppe)	40%	39%	40%
Dividende in TCHF	33'407 ¹	27'756	23'685
Auszahlungsdatum	19.4.16	17.4.15	11.4.14

¹ Die Generalversammlung vom 12. April 2016 entscheidet über den Antrag des Verwaltungsrats, eine Dividende von CHF 4.20 pro Namenaktie auszuschütten. Aus diesem Antrag ergibt sich der ausgewiesene Dividendenbetrag. Der effektiv ausgeschüttete Betrag hängt auch davon ab, wie viele eigene Aktien die VZ Holding AG im Zeitpunkt der Ausschüttung hält. Diese Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Partizipations- und Genussscheine

Es bestehen weder Partizipations- noch Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Beschränkung
der Übertragbarkeit

Zurzeit unterliegen 63'732 Namenaktien einer Sperrfrist. Es sind nur Aktien gesperrt, welche Kadermitarbeitenden im Zusammenhang mit dem Kaderbeteiligungsprogramm oder dem Verwaltungsrat im Rahmen seiner Vergütung zugeteilt wurden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Kaderbeteiligungsprogramms 20'622 Aktien zugeteilt (2014: 17'405 Aktien). Dem Verwaltungsrat wurden als Vergütung im Berichtsjahr 1725 Aktien zugeteilt (2014: 722).

Die Sperrfrist beträgt für alle Aktien aus dem Kaderbeteiligungsplan und der Vergütung des Verwaltungsrats drei Jahre. Die Zuteilung von Aktien an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung findet nach der Generalversammlung statt. Darum läuft die Sperrfrist für Aktien von Kadermitarbeitenden bis Ende Februar 2018 und jene für Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung bis Mitte April 2018. Weitere Informationen zum Kaderbeteiligungsplan finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 72, Abschnitt «Aktienbasierte Vergütung» und Seite 107 bis 108, Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan»).

Gesperrte Aktien am 31.12.2015

	bis 24.2.2016		bis 24.2.2017		bis 24.2.2018		bis 12.4.2018		Total	
	Anzahl	in %								
Mitglieder des Verwaltungsrats	1'010	0,01	772	0,01	0	0,00	1'725	0,02	3'507	0,04
Mitglieder der Geschäftsleitung	8'506	0,10	6'296	0,08	0	0,00	7'865	0,10	22'667	0,28
VZ Mitarbeitende	13'692	0,17	11'109	0,14	12'757	0,16	0	0,00	37'558	0,47
Total	23'208	0,28	18'177	0,23	12'757	0,16	9'590	0,12	63'732	0,79

Eintragungs-
bestimmungen

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienregister, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Adressen eingetragen werden. Voraussetzung für den Eintrag ins Aktienregister ist ein Ausweis über den Erwerb der Aktie zu Eigentum oder die Begründung von Nutzniessung. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Erwerber von Aktien werden auf Gesuch als Aktionär mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, diese Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben.

Ausnahmen

Es sind keine Ausnahmen von diesen Beschränkungen vorgesehen.

Nominee-
Einträge

Der Verwaltungsrat kann Personen, die Aktien im Namen von Dritten halten («Nominees») bis maximal 5 Prozent des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eintragen. Über diese Limite hinaus kann der Verwaltungsrat Nominees als Aktionäre mit Stimmrecht eintragen, wenn der betref-

fende Nominee die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen bekannt gibt, auf deren Rechnung er 0,5 Prozent oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals hält. Der Verwaltungsrat schliesst mit solchen Nominees Vereinbarungen bezüglich der Meldepflicht, der Vertretung der Aktien und der Ausübung der Stimmrechte ab. Wenn ein Eintrag aufgrund von falschen Angaben des Aktionärs zustande gekommen ist, kann die Gesellschaft den Eintrag nach Anhörung des Nominees aus dem Aktienregister streichen. Der Aktionär muss über die Streichung sofort informiert werden. Die Änderung der statutarischen Bestimmungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit erfordert die Genehmigung durch mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktien-Nennwerte. Die Statuten der VZ Holding AG sehen keine statutarischen Privilegien vor.

Wandelanleihen und Optionen

Der Kaderbeteiligungsplan sieht Optionen für leitende Mitarbeitende vor. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden (Bezugsverhältnis 1:1). Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, wenn ihr Besitzer innerhalb dieser Periode aus der VZ Gruppe austritt. Die VZ Holding AG hält per 31. Dezember 2015 45'854 eigene Aktien, um Aktienzuteilungen und Optionsausübungen von Mitarbeitenden zu bedienen. Bis Ende 2015 wurden keine Aktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben.

Im Berichtsjahr wurden 41'244 Optionen zugeteilt (2014: 34'810), wovon am 31.12.2015 noch 40'664 ausstehend waren. Falls diese ausstehenden Optionen ausgeübt werden, ergibt das 40'664 Namenaktien. Seit 2011 können Optionen ausgeübt werden. Im Berichtsjahr wurden 64'430 Optionen ausgeübt (2014: 27'414). Von allen laufenden Optionsplänen waren am 31. Dezember 2015 noch 155'011 Optionen ausstehend. Falls alle Optionen ausgeübt werden, ergibt das 155'011 Namenaktien. Weitere Informationen zum Kaderbeteiligungsplan mit den Ausübungspreisen pro Optionsplan finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 72, Abschnitt «Aktienbasierte Vergütung» und Seite 107 bis 108, Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan»).

Im Berichtsjahr waren keine Wandelanleihen ausstehend.

Verwaltungsrat

Kompetenzen

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der VZ Holding AG. Er ist verantwortlich für die Oberleitung und die strategische Ausrichtung der VZ Gruppe, ernennt, kontrolliert und überwacht die Geschäftsleitung und überarbeitet und verabschiedet die Strategie der VZ Gruppe. Er handelt als Kollektivorgan, erlässt die notwendigen Weisungen und Richtlinien, legt die Organisation und die Risikopolitik der Gruppe fest und lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren.

Mitglieder des Verwaltungsrats

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Gewählt (erstmalig/bis)	Beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten, Interessenbindungen und Ausbildung
Fred Kindle, geb. 1959, CH	Präsident, Leiter Vergütungs-Ausschuss	2002 bis 2016	<p>Fred Kindle war von 2008 bis Ende 2015 Partner der Beteiligungsfirma Clayton, Dubilier & Rice mit Sitz in New York und London. Seit Ende 2015 ist er als Berater von CD & R tätig. Bis zu seinem Wechsel zu CD & R leitete er den ABB Konzern weltweit (2004 bis 2008). Davor war er CEO der Sulzer AG (2001 bis 2004) und der Sulzer Industries (1999 bis 2001). Von 1992 bis 1998 bekleidete er verschiedene hohe Führungsfunktionen im Sulzer Konzern.</p> <p>Vorangegangen waren mehrere Jahre bei der Beratungsfirma McKinsey & Co. in New York und Zürich sowie bei der Hilti AG in Liechtenstein. Er schloss ein Maschinenbau-Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich ab und erwarb einen MBA an der Northwestern University in Evanston, USA.</p> <p>Im Rahmen seiner Tätigkeit bei CD & R ist Fred Kindle Verwaltungsratsmitglied von Exova Ltd. (Edinburgh). Zudem ist er Vize-Präsident des Verwaltungsrats der Zurich Insurance Group (Zürich) und Mitglied des Verwaltungsrats der Stadler Rail AG (Bussnang). Seit Februar 2016 ist er Verwaltungsratsmitglied von Schneider Electric (Rueil-Malmaison).</p> <p>Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Fred Kindle nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Roland Iff, geb. 1961, CH	Vizepräsident, Leiter Risk & Audit Committee	2006 bis 2016	<p>Roland Iff ist Finanzchef (CFO) der Geberit Gruppe. Er trat 1993 als Leiter der Konzern-Entwicklung ins Unternehmen ein und übernahm in den folgenden Jahren die Leitung des Controllings, des Treasurys und schliesslich des gesamten Konzernbereichs Finanzen. Vor seinem Wechsel zu Geberit arbeitete er sechs Jahre lang für Mead Corporation in Zürich, Mailand (IT) und Dayton (USA). Er studierte Betriebswirtschaftslehre (Vertiefung Finanz- und Rechnungswesen) an der Hochschule St. Gallen und schloss als lic. oec. ab.</p> <p>Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Roland Iff nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>

(Fortsetzung)

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Gewählt (erstmalig/bis)	Beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten, Interessenbindungen und Ausbildung
Dr. Albrecht Langhart, geb. 1961, CH	Mitglied Risk & Audit Committee	2000 bis 2016	<p>Dr. Albrecht Langhart ist Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG in Zürich (2005 bis 2008 BLUM Rechtsanwälte). Davor war er Mitarbeiter und Partner in verschiedenen Wirtschaftskanzleien in Zürich (1989 bis 2005). Seit 2000 ist er Standesrichter beim Verband Schweizerischer Vermögensverwalter VSV. Er studierte an der Universität Zürich (lic. iur. 1986, Dr. iur. 1993) und am Queen Mary and Westfield College der University of London (Master of Laws, LL.M. European Law, 1993). 1988 erhielt er das Rechtsanwaltspatent des Kantons Zürich.</p> <p>Albrecht Langhart ist Mitglied des Verwaltungsrats der WABAG Wassertechnik AG (Winterthur).</p> <p>Albrecht Langhart ist seit 1996 Verwaltungsratsmitglied mehrerer VZ-Gruppengesellschaften. Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte er nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. In seiner Funktion als Partner bei Blum & Grob Rechtsanwälte AG berät er die VZ Gruppe in Rechtsfragen. Abgesehen davon hat er keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Roland Ledergerber, geb. 1961, CH	Mitglied Vergütungsausschuss	2014 bis 2016	<p>Roland Ledergerber arbeitet seit 1998 bei der St. Galler Kantonalbank, seit 2002 als Mitglied der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. 2008 übernahm er die Funktion des Präsidenten der Geschäftsleitung. Vor seinem Wechsel zur Kantonalbank war er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig. Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule St. Gallen und schloss als lic. oec. ab.</p> <p>Im Rahmen seiner Tätigkeit bei der St. Galler Kantonalbank ist Roland Ledergerber Verwaltungsratsmitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung (SwissBanking), Basel sowie beim Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel. Zudem ist Roland Ledergerber Stiftungsratspräsident der Hyposwiss Kulturstiftung, Zürich.</p> <p>Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Roland Ledergerber nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>
Olivier de Perregaux, geb. 1965, CH	Mitglied Risk & Audit Committee	2014 bis 2016	<p>Olivier de Perregaux arbeitet seit 1999 bei der LGT Group in Liechtenstein, seit 2001 als CFO und Mitglied des Group Executive Committee und seit 2006 als Mitglied des Senior Management Boards der LGT Group. Zuvor arbeitete er mehrere Jahre bei Zurich Financial Services und bei McKinsey & Co. in der Schweiz und im Ausland. Olivier de Perregaux hat an der Hochschule St. Gallen Betriebswirtschaft studiert und als lic. oec. abgeschlossen.</p> <p>Als nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats gehörte Olivier de Perregaux nie der Geschäftsleitung der VZ Holding AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften an. Er hat keine nennenswerten Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen der VZ Gruppe.</p>

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Siehe dazu die Angaben im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats», Seiten 23 und 24. Aus Gründen der Wesentlichkeit sind nur Tätigkeiten aufgeführt, die in Rechtseinheiten ausgeübt werden, die einer ordentlichen Revision unterliegen.

Beschränkung zusätzlicher Tätigkeiten

Mitglieder des Verwaltungsrats dürfen nur dann Funktionen in Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten wahrnehmen, wenn diese Tätigkeiten mit ihrem Mandat der VZ Gruppe zeitlich vereinbar sind. Zusätzliche Mandate gegen Entschädigung müssen sie vom Verwaltungsrat genehmigen lassen.

Die Anzahl der zusätzlichen Mandate ist beschränkt auf 20 Mandate, davon höchstens 5 von Publikumsgesellschaften, 15 von anderen Rechtseinheiten sowie 5 unentgeltliche Mandate, die ins Handelsregister oder in ein vergleichbares ausländisches Register eingetragen werden müssen. Von dieser Beschränkung ausgenommen sind Mandate, die ein Verwaltungsratsmitglied auf Anordnung der VZ Gruppe wahrnimmt. Mandate von Gesellschaften, die Teil derselben Gruppe sind, gelten als ein Mandat.

Wahl und Amtsdauer

Wahlverfahren

Die Generalversammlung wählt alle Mitglieder des Verwaltungsrats einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr. Die Amtsdauer endet mit dem Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung. Im Abschnitt «Mitglieder des Verwaltungsrats» (Seiten 23 und 24) ist das Jahr der ersten Wahl aufgeführt. Es gibt keine Beschränkung, wie oft ein Verwaltungsratsmitglied wiedergewählt werden kann.

Die Regeln für die Wahl des Präsidenten, der Mitglieder des Vergütungsausschusses und des unabhängigen Stimmrechtsvertreters in den Statuten der VZ Holding AG entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Falls der Verwaltungsratspräsident sein Amt nicht bis zum Ende der Amtsdauer ausübt, ernennt der Verwaltungsrat bis zur nächsten Generalversammlung einen Ersatz aus dem Kreis seiner Mitglieder.

Interne Organisation

Aufgabenteilung

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Entscheide fällt der Gesamtverwaltungsrat mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit fällt der Vorsitzende den Stichtscheid. Bei Routine-Angelegenheiten und in dringenden Fällen kann der Verwaltungsrat Anträge auch schriftlich annehmen oder ablehnen (Zirkularbeschluss), wenn kein Mitglied eine mündliche Beratung verlangt.

Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat der Verwaltungsrat ein Risk & Audit Committee und einen Vergütungsausschuss gebildet, die Entscheide zu diesen Themengebieten vorbereiten und Anträge an den Gesamtverwaltungsrat stellen. Angesichts der überschaubaren Zahl von Verwaltungsräten sind keine weiteren Ausschüsse nötig. Entscheidungen dazu trifft der Gesamtverwaltungsrat. Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sich der Stimme bei Geschäften, die ihre eigenen Interessen oder die Interessen von natürlichen oder juristischen Personen berühren, die ihnen nahe stehen.

Gesamt- verwaltungsrat

Das Schweizerische Obligationenrecht sowie die Statuten und das Organisationsreglement der VZ Holding AG geben dem Verwaltungsrat die folgenden Hauptaufgaben vor:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung von Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsleitung und der Vertretung betrauten Personen und Regelung der Zeichnungsberechtigung
- Oberaufsicht über die Personen, die mit der Geschäftsleitung betraut sind, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht vollständig liberierten Aktien
- Beschlussfassung über die Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- Prüfung der fachlichen Voraussetzungen der zugelassenen Revisionsexperten für die Fälle, in welchen das Gesetz den Einsatz solcher Revisoren vorsieht
- Entscheid über Gründung, Liquidation oder Erwerb von Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und Betriebsstätten in neuen Ländermärkten, Beteiligungen an Drittfirmen, Eingehen von Joint-Ventures sowie Gründung von Stiftungen
- Entscheid über Erwerb und Veräusserung von Grundeigentum
- Ernennung und Abberufung des Vize-Präsidenten des Verwaltungsrats
- Ernennung eines Präsidenten für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung, falls der gewählte Präsident sein Amt nicht bis zum Ende der Amtsdauer ausübt
- Ernennung der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen, insbesondere des Risk & Audit Committees (die Mitglieder des Vergütungsausschusses werden von der Generalversammlung gewählt)
- Erlass und Änderung des Organisationsreglements
- Ernennung und Abberufung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, seines Stellvertreters sowie der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder
- Erlass des Reglements des Risk & Audit Committees
- Beschlussfassung über Änderungen, die das Risk & Audit Committee beantragt
- Erlass des Reglements des Vergütungsausschusses im Rahmen der Grundsätze, die in den Statuten und in der VegüV festgelegt sind
- Oberaufsicht über das interne Kontrollsystem

Verwaltungsrats- präsident

Der Verwaltungsratspräsident hat folgende Aufgaben:

- Festsetzung und Vorbereitung der Traktanden für Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen
- Einberufung von Verwaltungsratssitzungen
- Leitung der Generalversammlungen und Verwaltungsratssitzungen
- Überwachung der Einhaltung und Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrats
- Führung des Aktienbuches, wobei die Administration des Aktienbuches an einen geeigneten externen Dienstleister delegiert werden kann
- Aufbewahrung der Gesellschaftsurkunden und Protokolle

Vize-Präsident des Verwaltungsrats	Der Verwaltungsrat wählt jedes Jahr in der ersten Sitzung nach der Generalversammlung einen Vize-Präsidenten aus seiner Mitte. Wenn der Verwaltungsratspräsident verhindert ist, übernimmt der Vize-Präsident seine Aufgaben und Pflichten.
Risk & Audit Committee	Das Risk & Audit Committee besteht aus mindestens zwei unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern des Verwaltungsrats. Der Präsident des Verwaltungsrats gehört dem Committee nicht an. Das Risk & Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Risikomanagements, des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung sowie der Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Vorschriften. Es überprüft die Angemessenheit des internen Kontrollsystems. Zudem überwacht und koordiniert es die Tätigkeit der externen und internen Revision. Bei wichtigen Entscheidungen legt es dem Verwaltungsrat seine Empfehlungen vor. Das Risk & Audit Committee erstattet dem Verwaltungsrat zweimal jährlich Bericht im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen.
Vergütungsausschuss	Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens zwei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrats, die von der Generalversammlung einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Entwicklung und Überwachung des Vergütungssystems sowie bei der Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitungsmitglieder der VZ Gruppe. Der Vergütungsausschuss prüft die Einhaltung der Vorgaben der Generalversammlung zur Vergütung. Bei Abweichungen initiiert und kontrolliert der Vergütungsausschuss Korrekturmassnahmen. Der Vergütungsausschuss verfasst einen Vergütungsbericht, den er dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorlegt. Bei wichtigen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Vergütung von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung macht der Ausschuss dem Verwaltungsrat Empfehlungen. Der Vergütungsausschuss erstattet dem Verwaltungsrat zweimal jährlich Bericht im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen.
Interne Revisionsstelle	Als interne Revisionsstelle wählte der Verwaltungsrat 2007 die Grant Thornton Bankrevision AG, Zürich (ehemals Bankrevisions- und Treuhand AG). Im Hinblick auf die Gründung der VZ VersicherungsPool AG hat der Verwaltungsrat 2014 mit Balmer-Etienne AG, Luzern, eine zusätzliche interne Revisionsstelle eingesetzt, welche bei der FINMA als Prüfgesellschaft für Versicherungen zugelassen ist.
Arbeitsweise	<i>Grundsätze</i> Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern; in der Regel mindestens viermal pro Jahr. Das Risk & Audit Committee tagt mindestens halbjährlich im Hinblick auf die finanzielle Berichterstattung. Der Vergütungsausschuss tagt in der Regel zweimal jährlich. Die Sitzungen sind üblicherweise halbtägig. <i>Arbeitsweise des Risk & Audit Committees</i> Der Leiter des Risk & Audit Committees schlägt Mitglieder der Geschäftsleitung vor, die auf Einladung an der Sitzung des Committees teilnehmen und aus ihrem Verantwortungsbereich berichten. In der Regel nimmt auch der CFO an diesen Sitzungen teil.

Arbeitsweise des Vergütungsausschusses

Der Vorsitzende des Vergütungsausschusses kann weitere Personen zu Sitzungen des Ausschusses einladen. Solche zusätzliche Teilnehmer haben an den Sitzungen kein Stimmrecht.

Angaben zu den Sitzungen 2015

Verwaltungsrat: vier Sitzungen (wie 2014)

Risk & Audit Committee: drei Sitzungen (wie 2014)

Vergütungsausschuss: zwei Sitzungen (wie 2014)

Im Berichtsjahr konnte ein Mitglied des Verwaltungsrats an einer Sitzung des Verwaltungsrats nicht teilnehmen. Alle anderen Mitglieder nahmen an allen Sitzungen teil.

Kontrolle der Geschäftsleitung

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung erstattet dem Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich Bericht über die Erledigung seiner Aufgaben und den Geschäftsgang der Gruppengesellschaften. Die Berichterstattung kann schriftlich an alle Mitglieder des Verwaltungsrats oder mündlich an einer Verwaltungsratssitzung erfolgen. Zudem stellt der Vorsitzende der Geschäftsleitung den Mitgliedern des Verwaltungsrats quartalsweise Unterlagen zur finanziellen Situation der Gesellschaft zu und weist unaufgefordert auf unvorhergesehene finanzielle Verbindlichkeiten hin. Unabhängig von der regelmässigen Berichterstattung benachrichtigt er umgehend alle Mitglieder des Verwaltungsrats schriftlich über Vorgänge, die erheblichen Einfluss auf den Geschäftsbetrieb haben.

Dazu gehören insbesondere:

- Änderungen in der Geschäftsleitung,
- Vorgänge, die die finanzielle Situation von Gruppengesellschaften erheblich beeinträchtigen können (z.B. drohende Prozesse, eine Unterbilanz oder Überschuldung) oder
- erhebliche Unregelmässigkeiten in der Geschäftsführung.

Risikomanagement-System

Jede unternehmerische Tätigkeit ist mit Risiken verbunden. Finanzdienstleister, die im Bilanzgeschäft tätig sind, sind besonders hohen Risiken ausgesetzt. Die VZ Gruppe meidet Geschäftsfelder mit einem ungünstigen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Sie wird in einem Geschäftsfeld nur dann tätig, wenn ihre personellen und technischen Ressourcen ausreichen, um die Risiken angemessen zu kontrollieren.

Die VZ Gruppe ist vor allem den folgenden Arten von Risiken ausgesetzt: Ausfall- und Kreditrisiken, Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, operationellen, regulatorischen und rechtlichen Risiken sowie Reputationsrisiken. Im Sommer 2015 nahm die VZ Versicherungspool AG ihre Tätigkeit als Sach- und Haftpflicht-Versicherer für Privatpersonen auf. Dieses Angebot richtet sich vorderhand ausschliesslich an unsere bestehende Kundschaft. Auf Grund der kurzen Marktpräsenz und des Geschäftsmodells sind die Risiken in diesem Bereich sehr gering und werden für die Berichtsperiode noch nicht weiter ausgeführt. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat der VZ Gruppe. Er definiert die Risikopolitik, erlässt die Organisations-, Geschäfts- und Kompetenz-Reglemente und erstellt jedes Jahr eine Risikoanalyse. Für die Risikokontrolle ist das Risk Office zuständig. Es ist verantwortlich für die unabhängige Kontrolle und Überwachung aller eingegangenen Risiken. Der Bereich Legal & Compliance ist für Risiken juristischer und aufsichtsrechtlicher Natur

zuständig. Das Risk Office verfasst einen halbjährlichen Risk-Report, Legal & Compliance einen jährlichen Tätigkeitsbericht zu Händen des Risk & Audit Committees. Weitere Informationen zum Risikomanagement-System finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seite 75 bis 86, Abschnitt «Risikomanagement»).

Interne Revision

Die interne Revision erstellt einen jährlichen Prüfungsplan, der auf einem risikoorientierten Mehrjahresplan basiert. Die Prüfgebiete richten sich primär nach den gesetzlichen Vorgaben zu den Prüfpflichten. Ergänzend kann der Verwaltungsrat zusätzliche Prüfgebiete definieren. Bei der Planung der Prüfungen stimmt sich die interne mit der externen Revision ab und stellt dieser ihre Prüfergebnisse zur Verfügung. Spätestens an der ersten ordentlichen Sitzung des Risk & Audit Committee des laufenden Jahres genehmigt das Risk & Audit Committee den jährlichen Prüfungsplan. Die interne Revision informiert das Risk & Audit Committee, den Vorsitzenden der Geschäftsleitung und die Verantwortlichen der geprüften Bereiche schriftlich über die Ergebnisse ihrer Prüfungen. Anfang Jahr erstellt die interne Revision zudem einen Tätigkeitsbericht zum vergangenen Jahr. Damit die interne Revision ihre Aufgabe erfüllen kann, hat sie ein unbeschränktes Prüfungsrecht innerhalb der VZ Gruppe.

Auskunftsrecht

Soweit es für die Erfüllung seiner Aufgabe erforderlich ist, darf jedes Verwaltungsratsmitglied Einsicht in die Bücher und Akten nehmen und kann vom Verwaltungsratspräsidenten oder vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung Auskunft über den Geschäftsgang und über einzelne Geschäfte verlangen. Lehnt der Präsident oder der Vorsitzende ein Gesuch auf Auskunft, Anhörung oder Einsichtnahme ab, entscheidet der Verwaltungsrat.

Geschäftsleitung

Kompetenzen Die Geschäftsleitung der VZ Gruppe ist verantwortlich für die operative Leitung des Gesamtunternehmens. Zusammen mit dem Verwaltungsrat entwickelt sie die Geschäftsstrategie der Gruppe. Sie diskutiert die Ausrichtung der Tochtergesellschaften und der Geschäftsbereiche im Hinblick auf Strategie, Unternehmenskultur und Geschäftsphilosophie sowie bereichsübergreifende Projekte der Personal- und Risikopolitik oder des Marktauftrittes.

Vorsitzender der Geschäftsleitung Im Rahmen der Gesetze und Statuten sowie des Organisationsreglements trägt der Vorsitzende der Geschäftsleitung die Verantwortung für die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft nach aussen. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

- Organisation, Leitung und Überwachung der Geschäftstätigkeit auf der operativen Ebene
- Antragstellung an den Verwaltungsrat zur Ernennung von Mitgliedern der Geschäftsleitung, des stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsleitung, von Direktoren, Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten
- Organisation, Leitung und Überwachung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung
- Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Mitglied der Geschäftsleitung seit
Matthias Reinhart, geb. 1960, CH	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Lic. oec. HSG Associate und Engagement Manager bei McKinsey & Co. in Zürich und Chicago Eintritt: 1992	1992
Giulio Vitarelli, geb. 1971, CH	Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)	Lic. iur. Eintritt: 1998	2002
Thomas Schönbucher, geb. 1973, CH	Stv. Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Schweiz)	Lic. oec. HSG Eintritt: 2000	2012
Tom Friess, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter VZ VermögensZentrum (Deutschland)	Betriebsökonom HWV Bank Vontobel, Swiss Invest (Argentinien) Eintritt: 1996	2000
Marc Weber, geb. 1976, CH	Geschäftsleiter VZ Depotbank	MAS in Bank Management Vaudoise Versicherungen Eintritt: 1999	2008
Peter Stocker, geb. 1967, CH	Geschäftsleiter Asset Management	Betriebsökonom HWV Alpina Versicherungsgesellschaft Eintritt: 1995	1998

(Fortsetzung)

Name, Jahrgang, Nationalität	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Mitglied der Geschäftsleitung seit
Lorenz Heim, geb. 1968, CH	Geschäftsleiter HypothekenZentrum	Schweizerischer Bankverein Eintritt: 1994	1999
Stefan Thurnherr, geb. 1964, CH	Geschäftsleiter VZ Insurance Services	Betriebsökonom HWV Neuenburger Versicherung, Winterthur Versicherung Eintritt: 1993	1998
Urs Feldmann, geb. 1967, CH	Leiter People Development & Recruiting sowie Geschäftsbereich Vorsorge	Betriebsökonom HWV CSS Versicherung, Elvia Versicherung Eintritt: 1996	2000
Philipp Marti, geb. 1970, CH	Chief Financial Officer	Lic. oec. HSG Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt Eintritt: 1999	2002

Weitere Tätigkeiten und Interessensbindungen

- Matthias Reinhart ist Mitglied des Stiftungsrats der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung. Er ist zudem Verwaltungsratsmitglied der Familie Ernst Basler AG, Zollikon und der Reinhart Holding AG, Winterthur.
- Lorenz Heim ist Stiftungsrat der HIG Immobilien-Anlagestiftung, Zürich.

Kein Geschäftsleitungsmitglied übt eine amtliche Funktion oder ein politisches Amt aus. Aus Gründen der Wesentlichkeit sind nur Tätigkeiten aufgeführt, die in Rechtseinheiten ausgeübt werden, die einer ordentlichen Revision unterliegen.

Beschränkung zusätzlicher Tätigkeiten

Mitglieder der Geschäftsleitung dürfen nur dann Funktionen in Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten wahrnehmen, wenn diese Tätigkeiten mit ihrem Mandat der VZ Gruppe zeitlich vereinbar sind. Mandate gegen Entschädigung müssen sie vom Verwaltungsrat genehmigen lassen.

Die Anzahl der Mandate ist beschränkt auf 6 Mandate gegen Entschädigung (1 von Publikumsgesellschaften und 5 von anderen Rechtseinheiten) sowie 6 unentgeltliche Mandate, die ins Handelsregister oder in ein vergleichbares ausländisches Register eingetragen werden müssen. Von dieser Beschränkung ausgenommen sind Mandate, die ein Mitglied der Geschäftsleitung auf Anordnung der VZ Gruppe wahrnimmt. Mandate von Gesellschaften, die Teil derselben Gruppe sind, gelten als ein Mandat.

Änderungen in der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode gab es keine Änderungen.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Nähere Angaben dazu sind im «Vergütungsbericht» auf den Seiten 40 bis 50 zu finden.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Aktienregister

Der Verwaltungsrat führt ein Aktienregister, in das die Eigentümer und Nutzniesser der Namenaktien mit Namen und Adresse eingetragen werden. Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Voraussetzung für den Eintrag ins Aktienregister ist ein Ausweis über den Erwerb der Aktie zu Eigentum oder die Begründung von Nutzniessung. Im Verhältnis zur Gesellschaft wird als Aktionär oder als Nutzniesser nur anerkannt, wer im Aktienregister eingetragen ist. Weitere Informationen zu den Eintragungsbestimmungen finden sich auf Seite 21 im Abschnitt «Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen».

Wenn ein Eintrag aufgrund von falschen Angaben des Aktionärs zustande gekommen ist, kann die Gesellschaft den Eintrag nach Anhörung des Nominees aus dem Aktienregister streichen. Der Aktionär muss über die Streichung sofort informiert werden.

Die Änderung der statutarischen Bestimmungen zur Beschränkung der Übertragbarkeit erfordert die Genehmigung durch mindestens zwei Drittel der an der Generalversammlung vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktien-Nennwerte. Aktionäre können ihr Stimmrecht nur ausüben, wenn sie im Aktienregister der VZ Holding AG als Aktionäre mit Stimmrecht eingetragen sind. Aktien im Eigenbestand der VZ Holding AG sind nicht stimmberechtigt.

Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmen von diesen Bestimmungen gewährt.

Die Regeln für die Teilnahme an der Generalversammlung entsprechen den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.

Statutarische Quoren

Die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien sowie die Liquidation und Auflösung der Gesellschaft sind nur mit der Zustimmung der Generalversammlung möglich. Dafür sind mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen sowie die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte notwendig.

Alle anderen Regelungen stimmen mit Art. 703 und 704 des Schweizerischen Obligationenrechts überein.

Einberufung der Generalversammlung

Die Regeln zur Einberufung der Generalversammlung entsprechen den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts.

Traktandierung

Der Verwaltungsrat legt die Traktanden für die Generalversammlung fest. Aktionäre, die allein oder gemeinsam mindestens 1 Prozent des Aktienkapitals halten, können zusätzliche Themen auf die Traktandenliste setzen lassen. Dazu reichen sie ihre Traktanden und Anträge mindestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Verwaltungsrat ein, zusammen mit einem Nachweis der vertretenen Aktien.

Eintrag ins Aktienregister

Der Verwaltungsrat legt den Stichtag für die Eintragung von Namenaktien ins Aktienregister fest und teilt ihn den Aktionären in der Einladung zur Generalversammlung mit. In der Regel liegt der Stichtag drei Tage vor dem Datum der Generalversammlung.

Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter

Aktionäre können dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter bis 48 Stunden vor Beginn der Generalversammlung Vollmachten und Weisungen erteilen, auch elektronisch. Möglich sind konkrete Weisungen zu Anträgen, die in der Einladung zur Generalversammlung aufgeführt sind, sowie allgemeine Weisungen zu unangekündigten Anträgen oder neuen Traktanden. Der Verwaltungsrat legt das Verfahren für die elektronische Erteilung von Vollmachten und Weisungen fest.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten enthalten keine Bestimmungen, welche die Angebotspflicht aufheben oder den gesetzlichen Grenzwert dafür anheben («opting-out» gemäss Art. 22 Abs. 2 oder «opting-up» gemäss Art. 32 Abs. 1 des Börsengesetzes).

Kontrollwechselklausel

Matthias Reinhart hält eine klare Mehrheit der VZ-Aktien. Die Statuten enthalten keine Kontrollwechselklauseln.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist bis Ende 2015 als externer Revisor der VZ Holding AG und der VZ Gruppe gewählt. PwC hat dieses Mandat 2012 übernommen, und Rolf Birrer ist seit Beginn leitender Revisor. Er kann sein Amt noch weitere drei Jahre lang ausüben, bis die gesetzlich vorgeschriebene Rotation fällig ist.

Revisionshonorar

Für die Revision des Geschäftsberichts 2015 wurde mit PwC ein Honorar von TCHF 444 vereinbart (2014: TCHF 404).

Zusätzliche Honorare

Im Jahr 2015 verrechnete PwC zusätzliche Honorare in der Höhe von TCHF 5 (2014: TCHF 59). Darin sind ausschliesslich beratende Dienstleistungen enthalten.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk & Audit Committee beaufsichtigt die externe Revision. Es genehmigt die Prüfziele und den Revisionsplan, sofern diese durch Aufsichtsbehörden nicht vorgegeben werden. Zudem würdigt er die Feststellungen, Empfehlungen sowie die Berichterstattung der Revisionsstelle und überprüft den Umfang und die Organisation der Prüfungstätigkeit. Schliesslich beurteilt das Committee die Arbeitsqualität, die Honorierung und die Unabhängigkeit der Revisionsstelle, vor allem wenn sie zusätzliche Beratungsmandate übernimmt.

Die externe Revisionsstelle nimmt an der Besprechung der Jahresrechnung des Risk & Audit Committees teil, auf Wunsch auch an den übrigen Sitzungen. Das Committee bespricht mit dem Mandatsleiter regelmässig die Qualität der Leistungen und die Zusammenarbeit.

Im Berichtsjahr nahm die externe Revisionsstelle an zwei Sitzungen des Risk & Audit Committees teil. Der Leiter des Committees informiert den Gesamtverwaltungsrat regelmässig über die Revisionsaktivitäten.

Informationspolitik

Regelmässige Informationen

Die VZ Gruppe informiert die Aktionäre, den Kapitalmarkt und die Öffentlichkeit transparent, umfassend und regelmässig. Die regelmässige Berichterstattung an die Aktionäre umfasst den Jahres- und Halbjahresbericht, Aktionärsbriefe, Medien- und Analysten-Konferenzen sowie die Generalversammlung. Zudem nimmt die VZ Gruppe regelmässig an Konferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil.

Wichtige Termine sind auf der Innenseite des Umschlags dieses Berichts unter «Informationen für Investoren» publiziert.

Permanente Informationsquelle

Auf www.vzch.ch veröffentlicht die VZ Gruppe aktuelle Informationen zeitgleich für alle Marktteilnehmer und Interessenten. In der Rubrik «Finanznews Alert» können sich Interessierte in eine Mailingliste eintragen, wenn sie automatisch über Neuigkeiten informiert werden möchten.

Kontaktadressen

Die wichtigsten Kontaktadressen sind auf der Innenseite des Umschlags dieses Berichts unter «Informationen für Investoren» publiziert.



INFORMATIONEN ZUM VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütungsgrundsätze	Seite 40
Verantwortlichkeit für die Vergütung	Seite 41
Bestimmungen zu Vergütungen in den Statuten	Seite 43
Vergütung des Verwaltungsrats	Seite 44
Vergütung der Geschäftsleitung	Seite 47
Beteiligung an der Gesellschaft	Seite 50
Bericht der Revisionsstelle	Seite 51

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht informiert über die Grundsätze und die Verantwortlichkeiten für die Vergütungen in der VZ Gruppe. Zudem werden die einzelnen Komponenten der Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung detailliert beschrieben, wie dies Art. 14–16 der «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) vorschreibt. Die Tabellen zu den Vergütungen wurden von der Revisionsstelle geprüft.

Rechtliche Vorgaben und Best Practice

Die Informationen im Vergütungsbericht stützen sich auf die Statuten und Reglemente der VZ Holding AG und auf die VegüV. Ausserdem folgen sie den Empfehlungen zur Corporate-Governance-Richtlinie der SIX und dem «Swiss Code of Best Practice» von Economiesuisse.

Änderungen im Berichtsjahr

Am 10. April 2015 hat die Generalversammlung die Statutenänderungen genehmigt, die der Verwaltungsrat in Zusammenhang mit der Umsetzung der VegüV vorgeschlagen hat. Die VZ Holding AG regelt die Vergütung detailliert in ihren Statuten, die unter www.vzch.ch in der Rubrik Investoren/Corporate Governance abrufbar sind. An der Generalversammlung 2015 wurde zum ersten Mal die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung genehmigt.

Vergütungsgrundsätze

Vergütungspolitik und Ziele

Damit die VZ Gruppe langfristig erfolgreich bleibt, muss sie genügend qualifizierte und loyale Mitarbeitende finden, entwickeln und halten. Daran orientiert sich das Vergütungssystem des VZ. Die Vergütungen sind so ausgestaltet, dass sie die Strategie unterstützen und eine Kultur fördern, die den Erfolg langfristig sichert. Bei allem, was die VZ-Mitarbeitenden tun, steht die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden im Zentrum. Darum werden alle Mitarbeitenden daran gemessen, was sie direkt und indirekt dazu beitragen. Zusätzlich zur monetären Vergütung sind auch nicht-materielle Aspekte wichtig. Dazu zählen ein offenes Arbeitsklima, ein ehrlicher Umgang miteinander und die Anerkennung individueller Leistungen.

Die Vergütung des VZ stützt sich auf die folgenden vier Grundsätze:

Objektiv und fair

Objektivität ist die Basis eines fairen Vergütungssystems und stellt sicher, dass niemand diskriminiert wird. Darum stehen objektive Kriterien bei der Festlegung von Vergütungen im Vordergrund.

Leistungsorientiert

Im VZ spiegelt die Vergütung in erster Linie die Leistung und die Funktion einer Person (Kompetenzen und Verantwortung). Neben der individuellen Leistung wird die Arbeit im Team und über Abteilungen hinweg gefördert und anerkannt. In bestimmten Funktionen sind auch Erfahrung oder spezifisches Know-how wichtige Komponenten. Neben der fixen Entschädigung können Vergütungen variable Komponenten enthalten – vor allem dort, wo die individuelle Leistung messbar ist und direkt zum Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Wettbewerbsfähig Nur mit einem wettbewerbsfähigen Vergütungssystem kann die VZ Gruppe genug Personal rekrutieren und halten. Darum orientiert sie sich an den Vergütungsmodellen von Unternehmen, die mit ihr um Talente konkurrieren.

Langfristig Die Unternehmenskultur der VZ Gruppe ist auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Das zeigt sich bei den Dienstleistungen, Prozessen und Strukturen und besonders bei der Mitarbeiterentwicklung. Auch das Vergütungssystem soll die langfristige und nachhaltige Entwicklung der VZ Gruppe unterstützen. Darum sind vor allem die variablen Komponenten so ausgelegt, dass keine Konflikte zu den Interessen des Unternehmens entstehen. Zum Beispiel darf die Vergütung keine Anreize schaffen, unverhältnismässige Risiken einzugehen. Kadermitarbeitende beziehen einen Teil ihrer variablen Vergütung in Form von gesperrten Aktien der VZ Holding AG. Das unterstützt ihr langfristiges Engagement und bringt ihre Interessen in Einklang mit denen des VZ.

Verantwortlichkeit für die Vergütung

Grundlagen	CEO	VA ¹	VR	GV
Grundsätze	V	P	G	
Vergütungsbericht		V	G	

Vergütung VR und GL	CEO	VA ¹	VR	GV
Maximale Vergütung VR und GL		V	P	G
Individuelle Vergütung VR		V	G	
Vergütung CEO		V	G	
Individuelle Vergütung GL	V	P	G	

V = Vorschlag
P = Prüfung
G = Genehmigung

1 Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Entwicklung und Überwachung des Vergütungssystems der VZ Gruppe. Er prüft die Vergütungsgrundsätze, die der CEO vorschlägt, und legt sie dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung vor. Er unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der VZ Gruppe und bereitet den Vergütungsbericht vor. Schliesslich prüft er regelmässig, ob die Vorgaben der Generalversammlung und des Gesetzgebers zur Vergütung erfüllt sind.

In Zusammenhang mit der Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung hat der Vergütungsausschuss folgende Aufgaben:

- Er schlägt dem Verwaltungsrat die maximale Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, die von der Generalversammlung genehmigt wird.

- Er überprüft die Vergütung der Verwaltungsratsmitglieder und schlägt diese dem Verwaltungsrat vor.
- Er überprüft die Vergütung des CEO und unterbreitet diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung.
- Er überprüft die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung, die der CEO vorschlägt, und unterbreitet diese dem Verwaltungsrat zur Genehmigung.

Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, die von der Generalversammlung einzeln für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt werden. Zurzeit sind Fred Kindle und Roland Ledergerber Mitglieder des Vergütungsausschusses. Der Vergütungsausschuss tritt zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. 2015 fanden wie geplant zwei Sitzungen statt, an der beide Mitglieder teilnahmen.

Verwaltungsrat

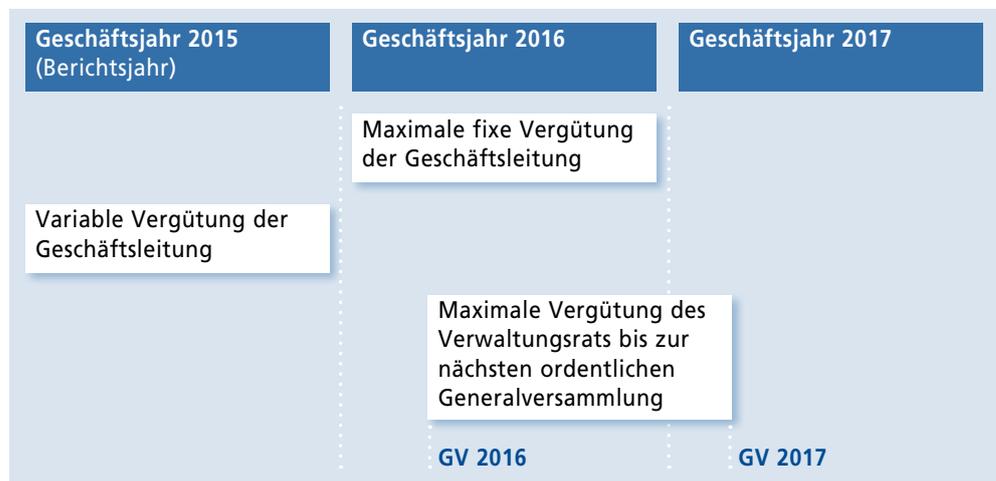
Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Aufgaben und Kompetenzen, die er dem Vergütungsausschuss überträgt. Er genehmigt die Vergütungsgrundsätze und den Vergütungsbericht, prüft die Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und legt die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der Generalversammlung zur Genehmigung vor. Zudem genehmigt er die individuelle Vergütung des Verwaltungsrats, des CEO und der Geschäftsleitungsmitglieder.

Generalversammlung

Wie die VegüV vorschreibt, genehmigen die Aktionäre an der Generalversammlung die Höhe der Gesamtvergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung in einer bindenden Abstimmung. Gemäss Statuten der VZ Holding befindet die Generalversammlung jeweils über folgende drei Anträge:

- Maximale Vergütung des Verwaltungsrats bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung
- Maximale fixe Vergütung der Geschäftsleitung für das laufende Geschäftsjahr
- Variable Vergütung der Geschäftsleitung für das vergangene Geschäftsjahr

Die Generalversammlung vom 12. April 2016 wird die folgenden drei Anträge behandeln:



Damit können die Aktionäre in Kenntnis der Jahresergebnisse prospektiv über die maximale Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung, und retrospektiv über die variable Vergütung der Geschäftsleitung abstimmen. Diese Methode sorgt für hohe Transparenz gegenüber den Aktionären und entspricht der Best Practice bei der Umsetzung der VegüV.

Lehnt die Generalversammlung einen dieser Anträge ab, kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung einen oder mehrere neue Anträge stellen. Verzichtet der Verwaltungsrat auf neue Anträge oder werden diese nicht genehmigt, kann er im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben eine neue Generalversammlung einberufen.

Bestimmungen zu Vergütungen in den Statuten

An der Generalversammlung vom 10. April 2015 haben die Aktionäre die überarbeiteten Statuten der VZ Holding AG genehmigt. Die neuen Statuten enthalten folgende Bestimmungen zur Vergütung:

Zusatzbetrag für neue Mitglieder der Geschäftsleitung	Wenn nach der Generalversammlung neue Geschäftsleitungsmitglieder ernannt werden und der genehmigte Betrag nicht ausreicht, steht ein zusätzlicher Betrag in der Höhe von maximal 30 Prozent der genehmigten Gesamtvergütung der Geschäftsleitung zur Verfügung.
Erfolgsabhängige Vergütung (Bonus)	Die erfolgsabhängige Vergütung richtet sich nach qualitativen und quantitativen Zielvorgaben des Verwaltungsrats. Der Bonus kann in bar oder durch die Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten ausgerichtet werden. In den Statuten ist festgehalten, dass der Bonus eines Geschäftsleitungsmitglieds höchstens 150 Prozent seiner fixen Vergütung betragen soll. Der Verwaltungsrat hat entschieden, dass diese Obergrenze mit der Ausgestaltung des aktuellen Bonusplans nicht erreicht wird. Aktuell beträgt der Bonus je nach Geschäftsleitungsstufe höchstens 63 bis 100 Prozent eines fixen Basissalärs.
Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- und Optionsrechten	Die Statuten halten fest, dass die VZ Gruppe Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Beteiligungspapiere, Wandel- oder Optionsrechte zuteilen kann. Der Wert solcher Papiere entspricht dem Wert, der ihnen nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden im Zeitpunkt der Zuteilung zukommt. Der Verwaltungsrat kann eine Sperrfrist für das Halten dieser Papiere oder Rechte festlegen. Er bestimmt auch, wann, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen Sperrfristen wegfallen. Die Ausgestaltung ist im Abschnitt «Kaderbeteiligungsplan» auf den Seiten 107 und 108 beschrieben. Erhalten Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung in ihrer Eigenschaft als VZ-Aktionäre Bezugsrechte oder Optionen, weil das Aktienkapital erhöht oder herabgesetzt wird, gelten diese Rechte oder Optionen nicht als Vergütung.
Darlehen, Kredite und Vorsorgeleistungen	Die VZ Gruppe gewährt Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung Darlehen und Kredite zu denselben Bedingungen wie anderen Mitarbeitenden. Das Gesamtvolumen solcher Darlehen und Kredite ist auf CHF 100 Mio. und pro Person auf CHF 20 Mio. begrenzt. Für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung gelten dieselben Anforderungen an die Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit wie für Aussenstehende, die ein Darlehen oder einen Kredit erhalten.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind den Vorsorgeeinrichtungen der VZ Gruppe angeschlossen, und ihre obligatorischen und überobligatorischen Leistungen entsprechen den Reglementen dieser Einrichtungen. Mitglieder des Verwaltungsrats können sich freiwillig anschliessen, sofern die Reglemente dieser Vorsorgeeinrichtungen dies zulassen. Die VZ Gruppe zahlt die reglementarischen Pensionskassenbeiträge. Bei Krankheit oder Unfall eines Mitglieds des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung kann die VZ Gruppe seinen Lohn im Rahmen der Versicherungsleistungen weiter bezahlen. Wenn ein Mitglied des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung den Vorsorgeeinrichtungen der VZ Gruppe nicht angeschlossen ist, dürfen Vorsorgeleistungen der VZ Gruppe oder einer ihrer Gruppengesellschaften 40 Prozent des Jahreseinkommens der betreffenden Person nicht übersteigen.

Vergütung des Verwaltungsrats

Festsetzungsverfahren

Der Vergütungsausschuss überprüft die Vergütung des Verwaltungsrats regelmässig. Dabei orientiert er sich an vergleichbaren kotierten Gesellschaften. Gestützt auf den Vorschlag des Ausschusses legt der Verwaltungsrat die Vergütung seiner Mitglieder fest und unterbreitet die maximale Vergütung des Verwaltungsrats der Generalversammlung zur Genehmigung.

Vergütungskomponenten

Fixes Honorar

Die Verwaltungsräte sollen ihre Aufsicht unabhängig ausüben können. Darum erhält jedes nicht-exekutive Verwaltungsratsmitglied eine fixe Basisentschädigung. Für zusätzliche Aufgaben wie zum Beispiel den Vorsitz oder die Leitung eines Ausschusses wird ein zusätzlicher, fixer Betrag festgelegt. Die Höhe der Entschädigung richtet sich nach vergleichbaren kotierten Gesellschaften. Diese Vergütung ist nicht an spezifische Erfolgs- oder Leistungsziele gebunden.

Die Auszahlung erfolgt zu 100 Prozent in Aktien der VZ Holding AG mit einer dreijährigen Sperrfrist. Der Zuteilungspreis entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien der VZ Holding AG in einer 4-wöchigen Zeitspanne im Januar des Jahres, in dem das Honorar ausbezahlt wird.

Funktion	Vergütung pro Amtsperiode ¹	Zahlungsform
Verwaltungsratspräsident	100'000	Aktien, 3 Jahre gesperrt
Mitglied des Verwaltungsrats	45'000	Aktien, 3 Jahre gesperrt
Vorsitzender Risk & Audit Committee	zusätzlich 15'000	Aktien, 3 Jahre gesperrt

¹ zuzüglich Sozialversicherungsbeiträge

Informationen darüber, welche Funktionen die Verwaltungsräte ausüben, sind im Abschnitt Corporate Governance auf den Seiten 23 und 24 aufgeführt.

Variables Honorar

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten keine variable Vergütung.

Übriges Honorar	Unter übriges Honorar werden Lohnbestandteile wie Abonnemente des öffentlichen Verkehrs und Privatanteile von Geschäftsfahrzeugen ausgewiesen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr erhielten die Verwaltungsratsmitglieder keine Vergütungen, die in diese Kategorie fallen.
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen umfassen Aufwendungen für AHV, IV, EO und FAK (inkl. Verwaltungskosten) und entsprechen den gesetzlich vorgeschriebenen Beiträgen. Die VZ Holding AG leistet keine Beiträge zugunsten der Verwaltungsratsmitglieder, die darüber hinausgehen.
Darlehen und Kredite	Am 31. Dezember 2015 waren keine Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats ausstehend (31.12.2014: Null). Am 31. Dezember 2015 waren Darlehen in der Höhe von CHF 13,9 Mio. an Mitglieder des Verwaltungsrats ausstehend (31.12.2014: Null). Davon waren CHF 13,9 Mio. Darlehen gegen Wertschriftendeckung (Lombardkredite) an Fred Kindle, Verwaltungsratspräsident.
Zusätzliche Honorare und Vergütungen	2015 zahlte die VZ Gruppe der Blum & Grob Rechtsanwälte AG Anwaltshonorare von TCHF 95 aus (2014: TCHF 169). Blum & Grob wird vertreten durch Dr. Albrecht Langhart, Verwaltungsratsmitglied der VZ Gruppe. Diese Dienstleistungen werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Die VZ Gruppe bezieht weitere Sach- und Dienstleistungen von Unternehmen, die Mitgliedern des Verwaltungsrats nahe stehen. Der Umfang dieser Leistungen beeinträchtigt die Unabhängigkeit der Verwaltungsräte nicht. Weitere Informationen dazu finden sich im Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 105 und 106, Abschnitt «Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen»).
Entschädigung ehemaliger Organmitglieder	Es gibt keine ehemaligen Organmitglieder, die 2015 Entschädigungen erhalten haben.

Vergütung des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2015

Die ausgewiesene Vergütung des Verwaltungsrats im Berichtsjahr 2015 besteht aus dem abgegrenzten Anteil der Vergütung der Amtsperiode 2015/16, also vom 10. April 2015 bis Ende 2015, sowie dem bereits ausbezahlten Anteil der Amtsperiode 2014/15 (1. Januar bis 9. April 2015). Die ausgewiesene Zahl vom Vorjahr ist tiefer, weil sich die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 4. April 2014 verändert hat.

Name ¹	Vorname	Fixes Honorar ²		Variables Honorar		Übriges Honorar		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Total	
		2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
CHF '000											
Kindle	Fred	100	85	–	–	–	–	6	5	106	90
Iff	Roland	60	56	–	–	–	–	3	3	63	60
Langhart	Albrecht, Dr.	45	44	–	–	–	–	3	3	48	47
Ledergerber	Roland	45	34	–	–	–	–	3	2	48	36
de Perregaux	Olivier	45	34	–	–	–	–	3	2	48	36
Total Verwaltungsrat		295	253	–	–	–	–	18	15	313	268

1 Funktionen: Fred Kindle: Präsident, Leiter Vergütungsausschuss, Roland Iff: Vizepräsident, Leiter Risk & Audit Committee, Dr. Albrecht Langhart: Mitglied Risk & Audit Committee, Roland Ledergerber: Mitglied Vergütungsausschuss, Olivier de Perregaux: Mitglied Risk & Audit Committee

2 Die Entschädigung erfolgt in Aktien.

Vergütung Verwaltungsrat: Antrag an die Generalversammlung 2016

Für die Periode von der Generalversammlung 2015 bis zur Generalversammlung 2016 (10. April 2015 bis 12. April 2016) hat die Generalversammlung die maximale Vergütung des Verwaltungsrats in der Höhe von CHF 325'000 zuzüglich den obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen in der Höhe von CHF 20'000 genehmigt.

CHF '000

	Amtsperiode 2015/2016:			Amtsperiode 2016/2017:
	Von GV am 10.4.2015 genehmigt	Vergütung im April 2016 ¹	Differenz	Antrag an GV vom 12.4.2016
Fixes Honorar	325	295	30	325
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	20	18	2	20
Total	345	313	32	345

¹ Der Verwaltungsrat hat die effektiv auszuzahlende Vergütung für die Amtsperiode 2015/2016 am 23. Februar 2016 verabschiedet. Die Auszahlung erfolgt nach der Generalversammlung im April 2016.

Für die Amtsperiode 2016/17 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine maximale Vergütung des Verwaltungsrats in der Höhe von CHF 345'000 vor (inkl. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen).

Vergütung der Geschäftsleitung

Festsetzungsverfahren

Der CEO schlägt dem Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats jährlich für jedes Geschäftsleitungsmitglied die fixe Entschädigung für das laufende und die variable Entschädigung für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Der Ausschuss prüft diese Vorschläge und gibt dem Verwaltungsrat Empfehlungen ab. Zusätzlich schlägt der Vergütungsausschuss die fixe Entschädigung des CEO für das laufende und die variable Entschädigung für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Gestützt auf die Empfehlungen des Vergütungsausschusses setzt der Verwaltungsrat die Gesamtentschädigung der Geschäftsleitung fest und legt sie der Generalversammlung zur Genehmigung vor.

Vergütungskomponenten

Fixe Lohnbestandteile

Geschäftsleitungsmitglieder erhalten ein Basissalar. Die Höhe des Basissalar basiert vor allem auf der Funktion (Verantwortung und Kompetenzen) sowie auf der Erfahrung und Qualifikation des Geschäftsleitungsmitglieds. Die Entschädigung orientiert sich auch an der aktuellen Statistik der Kadersaläre, die vergleichbare kotierte Schweizer Unternehmen durchschnittlich zahlen. Die Auszahlung erfolgt monatlich in bar.

Variable Lohnbestandteile

Der Bonus der Geschäftsleitungsmitglieder besteht aus zwei Komponenten, die einerseits das konsolidierte Ergebnis der VZ Gruppe und andererseits die individuelle Zielerreichung widerspiegeln. Die erste Komponente hängt vom Wachstum des Betriebsertrags und des Gewinns ab, wobei beide Zielgrössen gleich gewichtet sind. Diese Ziele definiert

der Verwaltungsrat jährlich im Voraus. Die individuelle Komponente ist abhängig von den Zielvorgaben für den Führungsbereich jedes Geschäftsleitungsmitglieds, die der CEO jedes Jahr festlegt.

Für alle Geschäftsleitungsmitglieder machen das konsolidierte Ergebnis der VZ Gruppe und die individuelle Zielerreichung je 50 Prozent des Bonus aus. Der sogenannte Soll-Bonus ist dann erreicht, wenn sowohl die finanziellen Ziele als auch die individuellen Ziele erfüllt sind. Je nach Stufe des Geschäftsleitungsmitglieds beträgt der Soll-Bonus 25 bis 43 Prozent des fixen Basissalärs. Bezogen auf die Gesamtentschädigung entspricht der Soll-Bonus somit mindestens 20 und höchstens 30 Prozent. Werden sowohl die finanziellen Ziele als auch die individuellen Ziele übertroffen, erhöht sich der Bonus proportional; er ist aber nach oben begrenzt. Der maximale Bonus beträgt je nach Geschäftsleitungsstufe 63 bis 100 Prozent des fixen Basissalärs.

Falls die finanziellen oder die individuellen Ziele nicht erreicht worden sind, kann der Verwaltungsrat die entsprechende Bonus-Komponente reduzieren oder ganz aussetzen. Der Verwaltungsrat kann zudem Ausnahmen von diesen Regeln beschliessen.

Im Berichtsjahr sind Betriebsertrag und Gewinn leicht stärker gewachsen, als in den Zielen vorgegeben. Die individuellen Ziele der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder wurden unterschiedlich erfüllt. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung unter Berücksichtigung beider Bonus-Komponenten eine variable Vergütung in der Höhe von CHF 2'040'000 vor.

Die variable Vergütung für das Berichtsjahr wird nach der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 12.4.2016 ausbezahlt. Die variablen Lohnbestandteile werden nach dem Accrual-Prinzip ausgewiesen, also als Rückstellung im Berichtsjahr.

Bezüge in Aktien und Optionen (Kaderbeteiligungsplan)

Der Kaderbeteiligungsplan sieht vor, dass Geschäftsleitungsmitglieder 50 Prozent ihres Bonus in Form von gesperrten Aktien erhalten. Sie können auch mehr Aktien beziehen; der maximale Aktienanteil beträgt 75 Prozent. Der Bezugspreis entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien innerhalb der definierten Zeitspanne von Anfang bis Ende Januar in dem Jahr, das auf die Bonusperiode folgt. Die Aktien unterliegen einer dreijährigen Sperrfrist, die auch dann weiterbesteht, wenn der Inhaber der Aktie die VZ Gruppe vor Ablauf der Sperrfrist verlässt. Gleichzeitig erhalten Geschäftsleitungsmitglieder pro bezogener Aktie zwei Gratisoptionen für den Erwerb von zwei zusätzlichen Aktien. Der Ausübungspreis der Option beträgt 125 Prozent des Bezugspreises des Basiswerts. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden; ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, falls das Geschäftsleitungsmitglied die VZ Gruppe in dieser Zeit verlässt.

Die Parameter, die für die Berechnung der variablen Lohnbestandteile in Aktien und Optionen verwendet wurden, sind in der konsolidierten Jahresrechnung auf Seite 107 im Abschnitt Kaderbeteiligungsplan aufgeführt.

Übrige Lohnbestandteile
Übrige Lohnbestandteile enthalten Abbonnements des öffentlichen Verkehrs und Privatanteile an Geschäftsfahrzeugen.

Arbeitgeberbeiträge
Sozialversicherungen
Die Sozial- und Vorsorgeleistungen sollen die Mitarbeitenden und ihre Angehörigen angemessen absichern, wenn sie krank oder invalid werden, in Pension gehen oder sterben. Die Leistungen entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und gehen in einigen Punkten darüber hinaus. Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen umfassen Aufwendungen für die berufliche Vorsorge, für AHV, IV, EO, FAK (inkl. Verwaltungskosten) sowie KTG und UVG.

Darlehen
und Kredite
Am 31. Dezember 2015 waren keine Darlehen oder Kredite ausstehend, weder an Mitglieder der Geschäftsleitung noch an Personen, die ihnen nahe stehen (31.12.2014: null).

Entschädigung ehemaliger Organmitglieder
Es gibt keine ehemaligen Organmitglieder, die 2015 Entschädigungen erhalten haben.

Vergütung der Geschäftsleitung im Berichtsjahr 2015

Die ausgewiesene Vergütung der Geschäftsleitung im Berichtsjahr 2015 besteht aus allen Lohnbestandteilen, die buchhalterisch dieser Berichtsperiode zugehören. Die variable Vergütung genehmigt die Generalversammlung (vgl. Anträge an die Generalversammlung 2016).

CHF '000	Fixe Lohnbestandteile		Variable Lohnbestandteile		Übrige Lohnbestandteile		Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen		Total	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Total Geschäftsleitung	3'454	3'376	1'908	1'857	15	27	664	632	6'041	5'892
<i>davon Barbezüge</i>	<i>3'454</i>	<i>3'376</i>	<i>433</i>	<i>434</i>	<i>15</i>	<i>27</i>	<i>664</i>	<i>632</i>	<i>4'566</i>	<i>4'469</i>
<i>davon Bezüge in Aktien</i>	–	–	<i>1'295</i>	<i>1'298</i>	–	–	–	–	<i>1'295</i>	<i>1'298</i>
<i>davon Bezüge in Optionen</i>	–	–	<i>180</i>	<i>125</i>	–	–	–	–	<i>180</i>	<i>125</i>
davon Matthias Reinhart¹	525	550	243	237	9	9	88	87	865	883
<i>davon Barbezüge</i>	<i>525</i>	<i>550</i>	<i>55</i>	<i>55</i>	<i>9</i>	<i>9</i>	<i>88</i>	<i>87</i>	<i>677</i>	<i>701</i>
<i>davon Bezüge in Aktien</i>	–	–	<i>165</i>	<i>165</i>	–	–	–	–	<i>165</i>	<i>165</i>
<i>davon Bezüge in Optionen</i>	–	–	<i>23</i>	<i>17</i>	–	–	–	–	<i>23</i>	<i>17</i>

1 Höchste Vergütung der Geschäftsleitung als CEO der VZ Gruppe

Vergütung Geschäftsleitung: Anträge an die Generalversammlung 2016

Die Generalversammlung hat für das Geschäftsjahr 2015 die maximale fixe Vergütung der Geschäftsleitung in der Höhe von CHF 3'800'000 zuzüglich den obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen in der Höhe von CHF 520'000 genehmigt. Zudem hat sie für das Geschäftsjahr 2014 eine variable Vergütung in der Höhe von CHF 1'857'000 zuzüglich den obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen in der Höhe von CHF 100'000 genehmigt.

Im Berichtsjahr wurde kein Zusatzbetrag für neue Geschäftsleitungsmitglieder ausbezahlt. Alle Vergütungen im Berichtsjahr an Personen, die Schlüsselpersonen nahe stehen, waren marktüblich.

Fixe Vergütung

CHF '000

	Geschäftsjahr 2015 ¹ :			Differenz	Geschäftsjahr 2016 ¹ :
	Von GV am 10.4.2015 genehmigter max. Betrag	Vergütung im 2015			Antrag an GV vom 12.4.2016
Fixe Vergütung	3'800	3'478	322		3'800
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	520	513	7		600
Total	4'320	3'991	329		4'400

¹ Im Jahr 2015 sind Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen, welche die gesetzlichen 50% Arbeitgeberanteile übersteigen, in der fixen Vergütung ausgewiesen. Ab 2016 sind auch die gesetzlich übersteigenden Arbeitgeberanteile in Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen ausgewiesen.

Variable Vergütung

CHF '000

	Bonus Geschäftsjahr 2014 ¹ :		Bonus Geschäftsjahr 2015 ¹ :
	Von GV am 10.4.2015 genehmigter Betrag		Antrag an GV vom 12.4.2016
Variable Vergütung	1'857		1'908
Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen	100		132
Total	1'957		2'040

¹ Im Jahr 2015 sind Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen, welche die gesetzlichen 50% Arbeitgeberanteile übersteigen, in der fixen Vergütung ausgewiesen. Ab 2016 sind auch die gesetzlich übersteigenden Arbeitgeberanteile in Arbeitgeberbeiträge Sozialversicherungen ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2016 schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung eine maximale fixe Vergütung in der Höhe von CHF 4'400'000 vor (inkl. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen). Zudem schlägt er eine variable Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 in der Höhe von CHF 2'040'000 vor (inkl. Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherungen).

Beteiligung an der Gesellschaft

Aktienbestand Verwaltungsrat inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Anzahl Aktien per 31.12.2015	Anzahl Aktien per 31.12.2014
Kindle	Fred	98'115	92'530
Iff	Roland	5'648	5'297
Langhart	Albrecht, Dr.	3'381	3'118
Ledergerber	Roland	1'763	1'500
de Perregaux	Olivier	263	0

Aktienbestand Geschäftsleitung inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Anzahl Aktien per 31.12.2015	Anzahl Aktien per 31.12.2014
Reinhart	Matthias	4'867'909 ¹	4'866'890 ¹
Vitarelli	Giulio	25'068	26'944
Schönbucher	Thomas	3'000	2'600
Friess	Tom	45'219	44'467
Weber	Marc	11'737	10'652
Stocker	Peter	65'487	64'792
Heim	Lorenz	52'128	51'480
Thurnherr	Stefan	28'086	28'600
Feldmann	Urs	23'334	26'094
Marti	Philipp	12'000	11'500

¹ 4'407'974 der Aktien werden gehalten durch die Madarex AG, Zug, welche sich ihrerseits zu 100% im Besitz von Matthias Reinhart befindet.

Optionsbestand per 31.12.2015 Geschäftsleitung inkl. nahe stehende Personen

Name	Vorname	Zuteilungsjahr				
		2015	2014	2013	2012	2011
Reinhart	Matthias	2'038	1'668	2'306	2'394	2'482
Vitarelli	Giulio	2'252	1'890	2'270	0	0
Schönbucher	Thomas	1'482	1'324	1'602	0	0
Friess	Tom	1'504	966	1'894	1'286	1'898
Weber	Marc	2'170	1'860	2'294	2'276	26
Stocker	Peter	1'390	932	1'602	1'836	1'846
Heim	Lorenz	1'296	932	1'282	1'356	573
Thurnherr	Stefan	972	834	960	1'036	1'082
Feldmann	Urs	1'544	1'390	1'752	0	0
Marti	Philipp	1'158	882	1'158	0	0
Ausgeübte Optionen		0	0	0	7'460	7'531
Ausübungspreis in CHF		202.25	191.00	146.25	117.45	147.25
Laufzeit		11.4.2021	24.2.2020	24.2.2019	23.2.2018	24.2.2017

Alle Optionen des Zuteilungsjahres 2010 (Ausübungspreis CHF 96.72, Laufzeit bis 24.2.2016) wurden ausgeübt.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
VZ Holding AG
Zürich

Wir haben den Vergütungsbericht der VZ Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den Tabellen auf den Seiten 40 bis 50 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der VZ Holding AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Prüfer

Peter Widmer
Revisionsexperte

Zürich, 23. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



FINANZBERICHT VZ GRUPPE

Konsolidierte Erfolgsrechnung	Seite 56
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	Seite 57
Konsolidierte Bilanz	Seite 58
Konsolidierte Mittelflussrechnung	Seite 59
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	Seite 60
Anhang zur Konzernrechnung	Seite 62
– Rechnungslegungsgrundsätze	Seite 62
– Risikomanagement	Seite 75
– Anmerkungen zur Erfolgsrechnung	Seite 87
– Anmerkungen zur Bilanz	Seite 93
– Zusätzliche Informationen	Seite 104
Bericht der Revisionsstelle	Seite 118

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG

CHF '000

	Seite	2015	2014
Honorarertrag	87	18'077	16'065
Verwaltungsertrag			
Aus verwalteten Vermögen	87	160'668	139'589
Übriger Verwaltungsertrag	87	16'944	15'948
Bankertrag	87	30'264	24'893
Übriger Betriebsertrag	87, 88	429	443
Total Betriebsertrag		226'382	196'938
Personalaufwand	88	(86'856)	(77'569)
Übriger Betriebsaufwand	89	(32'987)	(28'052)
Total Betriebsaufwand		(119'843)	(105'621)
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA)		106'539	91'317
Abschreibungen und Amortisationen	96, 97	(5'862)	(5'060)
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		100'677	86'257
Finanzaufwand	89	(259)	(105)
Finanzertrag	89	97	187
Finanzergebnis		(162)	82
Gewinn vor Steuern		100'515	86'339
Gewinnsteuern	90, 91	(16'193)	(15'891)
Reingewinn		84'322	70'448
Zuordnung:			
Aktionäre der VZ Holding AG		84'277	70'427
Minderheitsanteile		45	21
Gewinn pro Aktie (CHF)	92	10.62	8.92
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	92	10.56	8.90

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

CHF '000

	2015	2014
Reingewinn gemäss Erfolgsrechnung	84'322	70'448
Sonstiges Ergebnis ¹ :		
Positionen, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		
Währungsumrechnungsdifferenzen	(406)	(89)
Positionen, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		
Neubewertung der Vorsorgeverpflichtung	(3'318)	(1'788)
Gesamtergebnis	80'598	68'571
Zuordnung:		
Aktionäre der VZ Holding AG	80'560	68'554
Minderheitsanteile	38	17

¹ Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (nach Steuern).

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE BILANZ

CHF '000

	Seite	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven			
Flüssige Mittel	93	493'748	607'896
Kurzfristige Geldanlagen	93	196'987	438'762
Wertschriften zum Fair Value	93	225	1'010
Forderungen gegenüber Kunden	93, 94	4'110	3'709
Übrige Forderungen	93, 94	9'406	4'028
Aktive Rechnungsabgrenzungen	94	32'332	30'446
Übriges Umlaufvermögen	94	4'037	3'180
Umlaufvermögen		740'845	1'089'031
Finanzanlagen	94, 95	1'245'361	823'273
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	95	400	400
Sachanlagen	96	13'813	11'834
Immaterielle Anlagen	97	6'574	3'801
Latente Steuerforderungen	91	711	508
Anlagevermögen		1'266'859	839'816
Total Aktiven		2'007'704	1'928'847
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98	699	1'222
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	98	10'531	7'857
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98	1'478'146	1'472'122
Steuerverbindlichkeiten	91	1'654	7'147
Rückstellungen	99	2'000	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	100	13'021	10'369
Kurzfristiges Fremdkapital		1'506'051	1'498'717
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	101	114'057	106'246
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	101	8'573	4'803
Latente Steuerverpflichtungen	91	1'851	196
Langfristiges Fremdkapital		124'481	111'245
Total Fremdkapital		1'630'532	1'609'962
Aktienkapital	102	2'000	2'000
Eigene Aktien	103	(9'364)	(14'631)
Reserven	103	301'255	261'717
Reingewinn		84'277	70'427
Währungsumrechnungsdifferenzen	103	(1'176)	(770)
Eigenkapital der Aktionäre der VZ Holding AG		376'992	318'743
Minderheitsanteile		180	142
Total Eigenkapital		377'172	318'885
Total Passiven		2'007'704	1'928'847

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIERTE MITTELFLUSSRECHNUNG

CHF '000

	Seite	2015	2014
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Reingewinn		84'322	70'448
Abreibungen auf Sachanlagen/Amortisationen auf immateriellen Anlagen	96, 97	5'862	5'060
(Kapitalgewinn)/Kapitalverlust und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen		2'094	544
(Zunahme)/Abnahme von kurzfristigen Geldanlagen	93	241'774	(150'824)
(Zunahme)/Abnahme von Wertschriften zum Fair Value	93	785	(25)
(Zunahme)/Abnahme von Forderungen	93, 94	(400)	59
(Zunahme)/Abnahme von Finanzanlagen	94, 95	(268'202)	(78'215)
(Zunahme)/Abnahme von übrigem Geschäftsvermögen	94	(8'323)	(4'230)
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	98	(523)	(1'033)
Zunahme/(Abnahme) von übrigen Verbindlichkeiten		7'259	5'101
Zunahme/(Abnahme) von Bankverbindlichkeiten		0	(27)
Zunahme/(Abnahme) von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98	6'023	391'652
Liquiditätsneutrale Aktienzuteilungen an Mitarbeitende		(1'854)	1'085
Übrige liquiditätsneutrale Positionen		(3'318)	(1'788)
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		65'499	237'807
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	96	(5'370)	(5'892)
Erwerb von bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen	94	(184'526)	(69'543)
Verfall von bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen	94	28'545	35'250
Erwerb von immateriellen Anlagen	97	(5'303)	(2'140)
Akquisition von assoziierten Gesellschaften		0	(400)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		(166'654)	(42'725)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Erwerb von eigenen Aktien	103	(6'925)	(9'395)
Veräusserung von eigenen Aktien	103	14'224	4'345
Rückzahlung von Schuldtiteln	101	(942)	(2'357)
Ausgabe von Schuldtiteln	101	8'753	33'661
Dividendenausschüttung	117	(27'756)	(23'686)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		(12'646)	2'568
Veränderungen aus Währungsumrechnung		(347)	(85)
Zunahme/(Abnahme) der flüssigen Mittel		(114'148)	197'565
Anfangsbestand flüssige Mittel		607'896	410'331
Schlussbestand flüssige Mittel		493'748	607'896
davon			
Flüssige Mittel		375'748	498'374
Kurzfristige Geldanlagen unter 90 Tagen		118'000	109'522
Zusätzliche Angaben zur konsolidierten Mittelflussrechnung			
Bezahlte Zinsen		(8)	(3)
Erhaltene Zinsen		43	131
Bezahlte Steuern		(21'769)	(16'046)

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.

KONSOLIDIRTER EIGENKAPITALNACHWEIS

CHF '000

	Aktien- kapital ¹	Eigene Aktien ¹	Währungs- umrechnungs- differenzen ¹	Gewinn- reserven ¹	Eigenkapital Aktionäre VZ Holding AG ¹	Minder- heits- anteile	Total Eigenkapital
Stand 1. Januar 2014	2'000	(9'399)	(681)	285'921	277'841	125	277'966
Reingewinn				70'427	70'427	21	70'448
Sonstiges Ergebnis			(89)	(1'784)	(1'873)	(4)	(1'877)
Gesamtergebnis für die Periode			(89)	68'643	68'554	17	68'571
Aktienbasierte Vergütungen				(1'692)	(1'692)		(1'692)
Veränderung eigene Aktien ¹		(5'232)		2'958	(2'274)		(2'274)
Dividendenausschüttung				(23'686)	(23'686)		(23'686)
Stand 31. Dezember 2014	2'000	(14'631)	(770)	332'144	318'743	142	318'885
Stand 1. Januar 2015	2'000	(14'631)	(770)	332'144	318'743	142	318'885
Reingewinn				84'277	84'277	45	84'322
Sonstiges Ergebnis			(406)	(3'311)	(3'717)	(7)	(3'724)
Gesamtergebnis für die Periode			(406)	80'966	80'560	38	80'598
Aktienbasierte Vergütungen				(5'470)	(5'470)		(5'470)
Veränderung eigene Aktien ¹		5'267		5'648	10'915		10'915
Dividendenausschüttung				(27'756)	(27'756)		(27'756)
Stand 31. Dezember 2015	2'000	(9'364)	(1'176)	385'532	376'992	180	377'172

¹ Nähere Angaben sind auf den Seiten 102 und 103 zu finden.

Der Anhang zur Konzernrechnung ist ein integrierter Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung.



ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der VZ Holding AG wurde am 23. Februar 2016 vom Verwaltungsrat genehmigt. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 12. April 2016.

Informationen zum Konzern

Die VZ Gruppe umfasst die VZ Holding AG, die 1992 in Zürich gegründet wurde, sowie die konsolidierten Tochtergesellschaften. Die VZ Holding AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft mit Sitz an der Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich.

Die wichtigste Zielgruppe sind Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Viele von ihnen kommen auf die VZ Gruppe zu, um ihre Finanzen nach der Pensionierung zu planen. Die Honorare der Beratungen werden nach effektivem Zeitaufwand abgerechnet. Nach der Beratung haben sie ein vollständiges Konzept als Entscheidungsgrundlage, zusammen mit einem detaillierten Aktionsplan. Das Resultat einer Beratung ist ein greifbarer Mehrwert: zum Beispiel ein solider Finanzplan für die kommende Lebensphase, ein besseres Verhältnis von Risiko und Rendite der Anlagen, eine tiefere Steuerbelastung oder günstigere Hypotheken und Versicherungen. Das schafft Vertrauen: Immer mehr Beratungskunden nutzen auch weitere VZ-Dienstleistungen, zum Beispiel Verwaltungsdienstleistungen.

Der überwiegende Teil der Erträge wird mit Verwaltungsdienstleistungen erzielt, die entsprechend dem Volumen abgerechnet werden. Die wichtigste Verwaltungsdienstleistung sind diskretionäre Vermögensverwaltungsmandate. Kunden, die ihre Anlageentscheidungen nicht komplett delegieren möchten, können sich im Rahmen eines Depot- oder Anlageberatungsmandats bei Entscheidungen unterstützen lassen.

Ein Grossteil der Vermögensverwaltungskunden nutzt die VZ Depotbank als Depotführungs- und Abwicklungsplattform. Diese Plattform steht auch Kunden offen, die ihr Vermögen selbst bewirtschaften. Beim HypothekenZentrum können Kunden eine Hypothek aufnehmen oder refinanzieren. Die Stiftungsplattformen des VZ bieten schliesslich sämtliche Personenversicherungen im Bereich der zweiten und dritten Säule zu günstigen Konditionen an. Mitte 2015 wurde als weitere Plattform für bestehende Privatkunden der VZ VersicherungsPool lanciert, der Sach- und Haftpflichtrisiken versichert. Mit diesen Plattformen kann das VZ den Kunden umfassend betreuen indem die wichtigsten Finanzbedürfnisse eines privaten Haushalts abgedeckt werden.

Grundlagen/Grundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung/Allgemeine Grundsätze

Der Ausweis der Werte in der Konzernrechnung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Alle im Anhang aufgeführten Beträge sind in Tausend CHF (CHF '000) ausgewiesen und, sofern nicht anders vermerkt, auf den nächsten Tausenderbetrag gerundet.

Die Konzernrechnung der VZ Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des schweizerischen Rechts.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die Anwendung der Rechnungslegungsstandards sowie die ausgewiesenen Aktiven, Passiven, Erträge und Aufwände auswirken. Die Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten und auf verschiedenen anderen Faktoren, welche unter den gegebenen Umständen als sinnvoll betrachtet werden. Deren Resultate bilden die Entscheidungsgrundlage für die Bestimmung der Buchwerte von Aktiven und Passiven, die nicht aus anderen Quellen hervorgehen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die damit verbundenen Annahmen werden laufend geprüft. Die Berichtigung der Schätzungen wird in der Periode, in welcher die Schätzung erneuert wird, vorgenommen. Eine erneute Schätzung kann neben der laufenden auch zukünftige Perioden betreffen.

Entscheiden des Managements bei der Anwendung von IFRS können auf die konsolidierte Jahresrechnung massgebende Auswirkungen haben. Zudem können Schätzungen beim Jahresabschluss zu wesentlichen Korrekturen im Folgejahr führen. Näheres dazu wird im Abschnitt «Schätzungen, Annahmen und Ermessensausübung des Managements» auf den Seiten 73 und 74 beschrieben.

Änderungen in der Rechnungslegung

Neue Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden die wichtigsten der neu anzuwendende IFRS Standards und Interpretationen für das Geschäftsjahr 2015:

- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge
- Jährliche Verbesserungen 2010–2012
- Jährliche Verbesserungen 2011–2013

Diese Änderungen haben auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der VZ Gruppe keinen oder keinen wesentlichen Einfluss.

Noch nicht umgesetzte Standards und Interpretationen

Das IASB und IFRIC haben einige neue Standards und Interpretationen erlassen, die für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2016 oder später angewendet werden müssen. Die VZ Gruppe macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit, diese Neuerungen vorzeitig anzuwenden. Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen dürften basierend auf ersten Analysen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzern- und das Gesamtergebnis sowie auf das Eigenkapital der VZ Gruppe haben oder sind für die VZ Gruppe unbedeutend:

- IFRS 9 Finanzinstrumente
- IFRS 10/IAS 28 Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen
- IFRS 11 Bilanzierung von Akquisitionen von Anteilen an gemeinsamen Tätigkeiten
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten
- IFRS 15 Umsätze aus Verträgen mit Kunden
- IFRS 16 Leasingverhältnisse
- IAS 1 Offenlegungsinitiative
- IAS 16/IAS 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- IAS 16/IAS 41 Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
- IAS 27 Equity-Methode im separaten Abschluss
- Jährliche Verbesserungen 2012–2014

Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften wird nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die jährlichen Abschlüsse der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften jeweils per 31. Dezember. Die Jahresrechnungen der Tochtergesellschaften werden im selben Berichtsjahr mit den gleichen Bilanzierungsgrundsätzen erstellt wie diejenige der Muttergesellschaft. Alle gruppeninternen Bilanzpositionen, Transaktionen, Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne oder Verluste, welche auf gruppeninterne Transaktionen zurückzuführen sind, werden vollständig eliminiert.

Alle Tochtergesellschaften werden vollumfänglich ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle konsolidiert und scheiden an dem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus, an dem die Kontrolle verloren geht.

Umrechnung fremder Währungen und Fremdwährungstransaktionen

Aufwendungen und Erträge werden zum Kurs des Transaktionsdatums umgerechnet.

Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen, welche auch die funktionale Währung für die Gesellschaften in der Schweiz ist. Euro (EUR) ist

Transaktionen
in Fremdwährung

Fremdwährungs-
umrechnung

die funktionale Währung der VZ VermögensZentrum GmbH, Deutschland. Zum Jahresende werden die Aktiven und Passiven dieser Tochtergesellschaft in die Präsentationswährung der VZ Gruppe zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Erfolgsrechnung und die Mittelflussrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Kursdifferenzen, die aus diesen unterschiedlichen Wechselkursen resultieren, werden als Währungsumrechnungsdifferenzen direkt in der Gesamtergebnisrechnung verbucht.

Monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen in einer Fremdwährung werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte werden zu historischen Kursen bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht.

Für die VZ Gruppe wurden im Rahmen der Konsolidierung die nachfolgenden Währungsumrechnungskurse verwendet:

Fremdwährungs- einheit	Jahresendkurse für die Bilanzstichtage per		Durchschnittskurse für die Erfolgs- und Mittelflussrechnung für die Jahre	
	31.12.15	31.12.14	2015	2014
USD	0.9971	0.9900	0.9628	0.9154
EUR	1.0859	1.2026	1.0689	1.2146

Flüssige Mittel in der konsolidierten Mittelflussrechnung

Die flüssigen Mittel in der konsolidierten Mittelflussrechnung bestehen aus Bank- und Postguthaben sowie Callgelder und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt) abzüglich der Bank- und Postüberzüge.

Segmentinformationen

Die Bestimmung der operativen Segmente basiert auf dem Managementansatz. Massgeblich ist dabei, wie das Management die Unternehmung führt und wie die Leistung basierend auf finanziellen Grössen beurteilt wird. Als Konsequenz entsprechen die veröffentlichten Finanzinformationen den intern verwendeten Führungsinformationen. Die VZ Gruppe fokussiert sich mit ihren Dienstleistungen auf Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Über diverse Plattformen werden diesem Kundensegment aus einer Hand verschiedene Finanzdienstleistungen angeboten. Aufgrund dieser Fokussierung versteht sich die VZ Gruppe als ein Segment. Die finanzielle Führung des Konzerns durch Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erfolgt basierend auf der konsolidierten Erfolgsrechnung, Bilanz und Mittelflussrechnung. In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und der Führungsorganisation der VZ Gruppe verzichtet die VZ Gruppe deshalb auf die Darstellung einer separaten Segmentberichterstattung. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 104 zu finden.

Finanzinstrumente (allgemeine Informationen)

Erstmalige
Erfassung

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden am Transaktionstag in der Bilanz berücksichtigt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung wird ein Finanzinstrument resp. eine finanzielle Schuld gemäss den Kriterien von IAS 39 einer entsprechenden Kategorie zugeordnet und zum Fair Value des erbrachten resp. erhaltenen Gegenwerts inkl. direkt

zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Bei Handelsbeständen werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst (siehe Abschnitt «Finanzinstrumente» auf den Seiten 112 bis 115).

Bestimmung des Fair Value	Die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten basiert nach der erstmaligen Erfassung auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, soweit das Finanzinstrument an einem aktiven Markt gehandelt wird. Bei den übrigen Finanzinstrumenten wird der Fair Value ausschliesslich mittels allgemein anerkannten Bewertungsmodellen festgelegt, welche sich auf am Markt beobachtbarer Inputparameter abstützen. Die Angemessenheit der Bewertung wird in diesen Fällen durch klar definierte Methoden und Prozesse sowie unabhängige Kontrollen sichergestellt.
Wertminderung von Finanzinstrumenten	Die VZ Gruppe beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines Finanzinstruments vorliegt. Bei kotierten Instrumenten wird eine Wertberichtigung geprüft, wenn durch eine Rating-Rückstufung die Bonitäts-Vorgaben nicht mehr erfüllt sind, resp. sonstige Informationen vorliegen, welche auf einen Schuldnerausfall oder eine nicht vollständige Wiedereinbringung hindeuten. Bei nicht-kotierten Instrumenten basiert die Beurteilung der Werthaltigkeit mittels anderer geeigneter Informationen (allgemeine Finanzinformationen sowie Informationen, welche die VZ Gruppe aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit besitzt).
Ausbuchung	Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Vergütungen aus den Finanzinstrumenten ablaufen oder übertragen werden sowie die Gruppe alle wesentlichen Risiken und Vergütungsansprüche aus dem Beteiligungsverhältnis transferiert hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.
Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen	Finanzinstrumente (Angaben zu den Bilanzpositionen) Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich allfällige Wertminderungen bilanziert. Die VZ Gruppe musste per 31. Dezember 2015 keine Wertberichtigungen vornehmen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.
Handelsbestände und andere Finanzinstrumente zu Fair Value	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden unter «Wertschriften» zum Fair Value bilanziert. Gewinne und Verluste aus Veräusserungen und Rückzahlungen, Zins- und Dividendenerfolg sowie Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung erfasst.
Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte	Die VZ Gruppe hält per Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 keine zur Veräusserung verfügbare finanziellen Vermögenswerte «Available-for-Sale» (31.12.2014: Null).
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlage	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlagen «Held-to-Maturity» werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode unter «Finanzanlagen» bilanziert. Eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzanlage wird als wertgemindert eingestuft, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag

geschuldete Betrag einbringlich ist. Ursachen für eine Wertminderung können einzelne Gegenparteien betreffen oder länderspezifischer Natur sein. Wenn eine Wertminderung eintritt, wird der Buchwert erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag reduziert. Die VZ Gruppe musste bis zum Bilanzstichtag per 31. Dezember 2015 keine Wertberichtigungen oder Ausbuchungen vornehmen (31.12.2014: Null). Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht abgegrenzt und unter «Bankertrag» ausgewiesen.

Ausleihungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter «Finanzanlagen» und ist unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich allfälliger Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken bilanziert. Aufgrund der Grösse und Struktur des Kreditportfolios sowie der Politik der VZ Gruppe werden Kredite grundsätzlich nur auf gedeckter Basis bzw. nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität gewährt. Für Kreditrisiken werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Eine Ausleiherung wird als wertgemindert erachtet, wenn es wahrscheinlich ist, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringlich ist. Eine Wertminderung wird unter «Übriger Betriebsaufwand» verbucht. Eine Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert des voraussichtlich einbringlichen Betrags. Der Barwert wird ermittelt unter Berücksichtigung des Gegenparteienrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Ursachen für eine Wertminderung können einzelne Gegenparteien betreffen oder länderspezifischer Natur sein. Eine Ausbuchung erfolgt in der Regel zum Zeitpunkt, in welchem ein Rechtstitel den Abschluss der Verwertungsverfahren bestätigt. Die VZ Gruppe musste bis zum Bilanzstichtag per 31. Dezember 2015 keine Wertberichtigungen oder Ausbuchungen vornehmen (31.12.2014: Null). Zinserträge auf nicht überfälligen Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung unter «Bankertrag» ausgewiesen. Weiterhin fungiert die HypothekenZentrum AG als Kreditgeber für grundpfandgesicherte Wohnbauhypotheken an Private in der Schweiz. Die Hypothekarforderungen werden grossmehrheitlich entweder durch stille Zession an die VZ Depotbank AG oder an Dritte als institutionelle Investoren übertragen. Die Kreditrisiken im Rahmen des Nominalbetrags der Forderung sowie des Refinanzierungszinssatzes gehen an den Zessionar über. Kurzfristig können einzelne Hypothekarforderungen auch durch die HypothekenZentrum AG zwischenfinanziert werden. Gemäss den geltenden Rechnungslegungsbestimmungen werden die an Dritte zedierten Hypothekarforderungen nicht bilanziert. Die Forderungen, welche durch die VZ Depotbank AG oder kurzfristig durch die HypothekenZentrum AG refinanziert werden, sind bilanziert. Angaben dazu sind auf den Seiten 94 und 95 zu finden.

Derivate Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) werden zum Fair Value bewertet und als positive und negative Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen oder Optionspreismodellen ermittelt. Veränderungen des Fair Value auf Positionen im Handelsbestand werden erfolgswirksam unter «Bankerträge» erfasst.

Zur Absicherung gehaltene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) werden ausschliesslich zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos verwendet. Derivative Finanzinstrumente

(Zinsswaps) werden zum Fair Value bewertet und als positive und negative Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Die derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) sind aus ökonomischer Sicht und im Einklang mit den Grundsätzen des Risikomanagements der VZ Gruppe Absicherungsgeschäfte («Hedge Accounting»). Für die Anwendung von Hedge Accounting dokumentiert die VZ Gruppe die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Geschäft. Ebenso werden die Art des Risikos, die Zielsetzung und die Strategie des Risikomanagements aufgezeichnet. Teil dieser Dokumentation ist ferner der Nachweis, wie die VZ Gruppe die Wirksamkeit des Sicherungsinstrumentes bezüglich der Kompensation von Risiken aus Änderungen des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts oder aus Cashflows bestimmt (Effektivität). Zu Beginn wie auch während der Laufzeit wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung stets überwacht. Diese muss jeweils zwischen 80% und 125% betragen. Andernfalls wird das Hedge Accounting eingestellt und die abgesicherten Grundgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt wieder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Differenz aus der Neubewertung des Grundgeschäfts, sowie die weiteren Fair Value Anpassungen der derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam unter «Bankerträge» erfasst.

Grundsätzlich werden drei Arten von Hedges unterschieden: «Fair Value Hedge», «Cash-flow Hedge» und «Hedge of Net Investments in Foreign Operations». Die VZ Gruppe hat aktuell nur Fair Value Hedges abgeschlossen. Beim Fair Value Hedge werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Fair Value des Grundgeschäfts zusammen mit der Gesamtänderung des Sicherungsderivats in der Erfolgsrechnung unter «Bankerträge» erfasst. Die Fair Value Anpassung der abgesicherten Grundgeschäfte erfolgt in einer separaten Position in den Finanzanlagen. Die Fair Value Anpassung des Sicherungsderivats erfolgt in den übrigen Forderungen oder in den übrigen Verpflichtungen.

Flüssige Mittel	Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Bank- und Postguthaben sowie Callgelder und kurzfristige Geldmarktanlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt). Bei Forderungen gegenüber Banken auf Sicht ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht der am Bilanzstichtag zahlbare Betrag dem Fair Value.
Kurzfristige Geldanlagen	Die kurzfristigen Geldanlagen umfassen Festgeldanlagen bei Banken, Zwischenfinanzierungen für Hypothekarkunden sowie Lombardkredite. Alle Positionen beinhalten Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Sichteinlagen und Festgelder von Kunden. Bei Sichteinlagen ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht die Verbindlichkeit am Bilanzstichtag dem Fair Value.
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um Pfandbriefdarlehen und Kassenobligationen sowie Festgeldanlagen. Langfristige Finanzverbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum Fair Value abzüglich den Transaktionskosten verbucht. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen bauliche Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und EDV-Systeme. Sachanlagen werden dann aktiviert, falls die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können, diese einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen und die erwartende Nutzung länger als ein Jahr dauert. Geringfügige Anschaffungen sowie nicht wertvermehrnde Renovations- und Unterhaltskosten werden demgegenüber direkt im Betriebsaufwand erfasst.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden ausgebucht, falls diese verkauft werden oder kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Ein allfälliger aus der Ausbuchung resultierender Gewinn oder Verlust (berechnet aus der Differenz zwischen dem Nettoverkaufswert und dem Buchwert) wird erfolgswirksam im Transaktionsjahr verbucht.

Die verbleibenden Restbuchwerte, deren Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethoden werden jährlich geprüft und wenn angebracht per Ende des jeweiligen Geschäftsjahres angepasst.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen umfassen einerseits Softwareinvestitionen und Lizenzen, andererseits Business Aufbaukosten von Drittanbietern für Software-Lösungen, welche im Zusammenhang mit dem Aufbau der VZ VersicherungsPool AG gekauft wurden. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich ermittelt werden können und diese einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Amortisationen. Die Amortisationen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die verbleibenden Restbuchwerte, deren Nutzungsdauer sowie die Amortisationsmethoden werden jährlich geprüft und wenn angebracht per Ende des jeweiligen Geschäftsjahres angepasst.

Wertminderungen von Sach- und immateriellen Anlagen

Die Werthaltigkeit von Sach- und immateriellen Anlagen wird immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen die Buchwerte als un gerechtfertigt hoch erscheinen. Falls der Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Der Wert dieser Wertberichtigung besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem höheren der folgenden Werte: Marktwert abzüglich der Verkaufskosten oder Nutzwert. Allfällige Aufwertungen zu einem späteren Zeitpunkt werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten

Die Positionen «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen» und «übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten» werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Gruppe infolge eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung (gesetzlich oder faktisch) hat, es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung erfolgt und eine zuverlässige Schätzung bezüglich Höhe der Verpflichtung abgegeben werden kann. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt in der Erfolgsrechnung unter der entsprechenden Aufwandskategorie.

Erfassung von Erträgen

Die Erträge aus Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode der Leistungserbringung erfasst. Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht wurden, werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst.

Die leistungsabhängigen Erträge werden nur dann verbucht, wenn die vertraglich festgesetzten Messkriterien erfüllt sind. Es werden keine Erträge verbucht, wenn erhebliche Unsicherheiten bezüglich der Zahlungsfähigkeit der Gegenpartei bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis umfasst die Positionen Zinserträge, Zinsaufwendungen, Erträge auf Finanzanlagen, Gewinne und Verluste aus Fremdwährungs- und Wertschriftentransaktionen sowie Bankspesen und Kreditkommissionen. Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungstransaktionen werden zum Tageskurs ermittelt. Zinsertrag und Zinsaufwand werden erfolgswirksam und periodengerecht ausgewiesen.

Das Kommissionsgeschäft, das Handels- und Zinsergebnis der VZ Depotbank AG entsteht aus operativer Tätigkeit. Deshalb werden die Zinserträge und -aufwände, die Kommissionen aus Wertschriften und die Handelserfolge der VZ Depotbank AG unter Bankerträge und nicht im Finanzergebnis ausgewiesen.

Nähere Angaben dazu sind auf Seite 89 zu finden.

Gewinnsteuern

Steuerverpflichtungen und Steuerforderungen der laufenden und früheren Rechnungsperioden werden aufgrund der zu erwartenden Steuerzahlungen resp. Steuerrückvergütungen festgelegt. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze verwendet, welche rechtskräftig sind oder mit grösster Wahrscheinlichkeit rechtskräftig werden.

Laufende
Gewinnsteuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand der Rechnungsperiode belastet, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Guthaben resp. Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern werden in der Bilanz als Steuerforderungen, resp. -verpflichtungen ausgewiesen.

Latente Gewinnsteuern

Steuereffekte aus zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Passiven und deren entsprechenden Steuerwerten werden in der Bilanz als «Latente Steuerforderungen» resp. «Latente Steuerverpflichtungen» ausgewiesen. Latente Steuerforderungen aus zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede resp. Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den voraussichtlich geltenden Steuersätzen berechnet, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Leasing-Verträge

Leasing-Verträge, bei denen ein grosser Teil der Risiken und Rechte aus dem Eigentumsverhältnis beim Leasinggeber liegen, werden als Operating-Leasing-Verträge klassiert. Zahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden während der Leasing-Dauer linear der Erfolgsrechnung belastet. Die VZ Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten und Büroeinrichtungen eingegangen. Es bestehen keine Finanz-Leasing-Verträge.

Versicherungsgeschäft

Als Versicherungsverträge gemäss IFRS gelten jene Produkte, die ein signifikantes versicherungstechnisches Risiko aufweisen.

Die VZ VersicherungsPool AG ist ausschliesslich im Nicht-Lebensversicherungsbereich für Privatpersonen tätig und zeichnet Risiken der Sparten Motorfahrzeug-, Gebäude-, Hausrat- und Privathaftpflichtversicherungen.

Prämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit verbucht. Verdiente Prämien werden vertragsweise ermittelt und pro rata temporis abgegrenzt. Auf zukünftige Geschäftsjahre entfallende Prämienanteile werden als Überträge zurückgestellt. Die verdienten Prämien werden in der Erfolgsrechnung unter «übriger Betriebsertrag» ausgewiesen.

Die Zuordnung des Schadenaufwandes (inklusive externe Schadenbearbeitungskosten) abzüglich des Anteils der Rückversicherung am Schadenaufwand erfolgt periodengerecht und wird zusammen mit der Veränderung der versicherungstechnischen Reserven in der Erfolgsrechnung unter «übriger Betriebsaufwand» ausgewiesen.

Die Gesamtschadenreserve wird mittels versicherungsmathematischen Methoden berechnet und unter «Übrige langfristige Verbindlichkeiten» ausgewiesen.

Eigene Aktien

Von der Gruppe gehaltene Aktien der VZ Holding AG gelten als eigene Aktien und werden zum gewichteten Durchschnittsanschaffungswert vom Eigenkapital abgezogen. Veränderungen des Fair Value werden nicht erfasst. Bei Verkäufen von eigenen Aktien wird die FIFO-Methode (first in first out) angewendet. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert wird unter den Reserven ausgewiesen.

Aktienbasierte Vergütung

Aktien

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Kadermitarbeitenden eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (so genannte Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Aktienbasierte Vergütungen beschränken sich auf variable Lohnbestandteile. Variable Vergütungen richten sich nach der individuellen Zielerreichung sowie nach dem Gruppenergebnis. Zudem werden die Vergütungen an den Verwaltungsrat in Aktien ausbezahlt.

Optionen

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells (Enhanced-American-Modell) ermittelt.

Die Erfassung der Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (so genannter Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, das heisst dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeitende unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen. Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie berücksichtigt, indem die gewichtete Anzahl Aktien aufgrund der ausstehenden Optionen aus dem Kaderbeteiligungsplan angepasst wird. Nähere Angaben zum Kaderbeteiligungsplan sind auf den Seiten 107 und 108 zu finden.

Vorsorgeeinrichtungen

Die VZ Gruppe unterhält drei verschiedenartige Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Zahlungen an Sammelstiftungen oder Versicherungsgesellschaften finanziert. Die VZ Gruppe unterhält beitragsorientierte Vorsorgepläne sowie einen gemäss den Kriterien von IAS 19 leistungsorientierten Vorsorgeplan.

Für die beitragsorientierten Vorsorgepläne leistet die VZ Gruppe Beiträge an eine Sammelstiftung oder an eine Versicherungsgesellschaft. Es bestehen keine weiteren Zahlungsverpflichtungen für die VZ Gruppe ausser der Bezahlung der Prämie. Die Beitragszahlungen werden bei Fälligkeit als Aufwand für berufliche Vorsorge ausgewiesen. Im Voraus bezahlte Beitragszahlungen werden aktiviert, sofern ein wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückerstattungen oder Minderung zukünftiger Beitragszahlungen besteht.

Die der VZ Gruppe aus dem leistungsorientierten Vorsorgeplan entstehenden Verpflichtungen werden von Versicherungsmathematikern mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bestimmt. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung verbucht. Rückzahlungen oder Überdeckungen werden nur insoweit aktiviert, wie das Unternehmen durch mögliche Minderungen künftiger Beitragszahlungen oder Rückerstattungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat.

Schätzungen, Annahmen und Ermessensausübung des Managements

Schätzungen und Beurteilungen werden kontinuierlich analysiert und basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, welche den Umständen entsprechend sinnvolle Zukunftserwartungen beinhalten. Die VZ Gruppe führt Schätzungen und Annahmen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse durch und beurteilt diese nach den bestehenden Bilanzierungsgrundsätzen. Definitionsgemäss stimmen die Schätzungen und Annahmen selten mit den effektiven Resultaten genau überein. Schätzungen und Annahmen, welche sich wesentlich auf die Aktiven und Passiven des folgenden Geschäftsjahres auswirken können oder solche, bei welchen die Anwendung der Bilanzierungsgrundsätze im Wesentlichen auf Schätzungen basieren, werden nachstehend erläutert.

Gewinnsteuern	Die VZ Gruppe und ihre Tochtergesellschaften unterliegen der Gewinnsteuerpflicht. Die per Bilanzstichtag ausgewiesenen laufenden Steueransprüche und Steuerschulden sowie der für die Berichtsperiode resultierende laufende Steueraufwand beruhen teilweise auf Schätzungen und Annahmen und können daher von den durch die Steuerbehörden in der Zukunft festgelegten Beträgen abweichen.
Latente Gewinnsteuern	Latente Steuern aus Verlustvorträgen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft ausreichend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, welche mit den Verlustvorträgen verrechnet werden können. Nähere Angaben dazu sind auf den Seiten 90 und 91 zu finden.
Rückstellungen	Bei der Festsetzung des Rückstellungsbetrages gelangen die bestmöglichen Schätzungen und Annahmen per Bilanzstichtag zur Anwendung. Die Rückstellungen werden jeweils per Bilanzstichtag geprüft und an die aktuellen bestmöglichen Schätzungen angepasst. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 99 zu finden.
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	Für alle bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen Schadenfälle werden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen umfassen auch Rückstellungen für noch nicht gemeldete Schäden. Die Berechnung der Rückstellungen erfolgt mit versicherungsmathematischen Methoden, welche auch Unsicherheiten berücksichtigen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 101 zu finden.

Kaderbeteiligungsplan	Für die Bestimmung der Kosten der Optionen aus dem Kaderbeteiligungsplan muss die Wahrscheinlichkeit eines vorzeitigen Austritts von Mitarbeitenden basierend auf den aktuellen Entwicklungen und Gegebenheiten regelmässig neu geschätzt werden. Nähere Angaben dazu sind auf den Seiten 107 und 108 zu finden.
Pläne der beruflichen Vorsorge	Die Kosten des leistungsorientierten Plans der beruflichen Vorsorge werden aufgrund von versicherungsmathematischen Bewertungen festgelegt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen umfassen Annahmen bezüglich des Abzinsungsfaktors, erwarteter Gesamtkapitalrendite, zukünftiger Gehaltserhöhungen, Sterblichkeitsraten sowie zukünftiger Rentenerhöhungen. Aufgrund der Langfristigkeit der Vorsorgepläne sind diese Schätzungen mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Nähere Angaben dazu sind auf den Seiten 72 und 73 zu finden.
Ertragsabgrenzungen	Die VZ Gruppe hat die Erfassung und die Zusammensetzung der Erträge auf den Seiten 70 und 87 beschrieben. Obwohl die Erfassungsgrundsätze konsistent angewandt werden, gibt es einen Ermessensspielraum bei der Berechnung von gewissen Ertragsabgrenzungen. Die Schätzungen basieren dabei auf den effektiv erwarteten Erträgen.

Risikomanagement

Der gute Ruf bei Kunden, Investoren, Geldgebern, Behörden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit ist das wertvollste Kapital der VZ Gruppe. Ein wirkungsvolles Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass dieser Ruf keinen Schaden nimmt. Die korrekte Einschätzung, der sorgfältige und bewusste Umgang sowie die systematische Überwachung aller wichtigen Risiken ist deshalb entscheidend für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens. Jede unternehmerische Tätigkeit ist unweigerlich mit Risiken verbunden. Finanzdienstleister, die im Bilanzgeschäft tätig sind, sind besonders hohen Risiken ausgesetzt. Die VZ Gruppe meidet Geschäftsfelder mit einem ungünstigen Verhältnis von Risiko und Ertrag. Sie wird in einem Geschäftsfeld nur dann tätig, wenn ihre personellen und technischen Ressourcen ausreichen, um die Risiken angemessen zu kontrollieren.

Im Sommer 2015 nahm die VZ VersicherungsPool AG ihre Tätigkeit als Sach- und Haftpflicht-Versicherer für Privatpersonen auf. Dieses Angebot richtet sich vorderhand ausschliesslich an unsere bestehende Kundschaft. Auf Grund der kurzen Marktpräsenz und des Geschäftsmodelles sind die Risiken in diesem Bereich gering und werden für die Berichtsperiode in diesem Kapitel noch nicht weiter ausgeführt.

Organisation des Risikomanagements

Verwaltungsrat

Die Gesamtverantwortung inklusive Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle des Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat der VZ Gruppe. Er legt die allgemeinen Richtlinien für die ganze Gruppe fest, definiert die Risikopolitik und erlässt die Organisations-, Geschäfts- und Kompetenz-Reglemente. Wenn sich Gesetze, aufsichtsrechtliche Anforderungen oder allgemeine Rahmenbedingungen ändern, werden diese Grundlagen überprüft und bei Bedarf angepasst. Zu seiner Unterstützung und Entlastung hat der Verwaltungsrat das Risk & Audit Committee eingesetzt, das aus mindestens zwei unabhängigen, fachlich qualifizierten VR-Mitgliedern besteht und den gesamten Verwaltungsrat regelmässig über seine Tätigkeit orientiert.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der VZ Gruppe trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Risikovorgaben des Verwaltungsrats, die Bewirtschaftung der eingegangenen Risiken sowie deren laufende Überwachung. Wichtigste Ziele sind die Wahrung der langfristigen Interessen sowie ein ausgewogenes Risiko-Rendite-Verhältnis bei der Geschäftstätigkeit.

Risk Office, Legal & Compliance

Für die Risikokontrolle ist das Risk Office zuständig. Es ist verantwortlich für die unabhängige Kontrolle und Überwachung aller eingegangenen Risiken. Der Bereich Legal & Compliance ist für Risiken regulatorischer und rechtlicher Natur zuständig. Das Risk Office verfasst einen halbjährlichen Risk-Report, Legal & Compliance einen jährlichen Tätigkeitsbericht zuhanden des Risk & Audit Committees des Verwaltungsrats.



Die VZ Gruppe ist vor allem den folgenden Arten von Risiken ausgesetzt:

1. Ausfallrisiko (Kreditrisiko)
2. Marktrisiko
3. Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko
4. Operationelles Risiko
5. Regulatorisches und rechtliches Risiko
6. Reputationsrisiko

Ausfall-, Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die Ausfall- und Kreditrisiken sowie die Markt-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der VZ Gruppe ergeben sich mehrheitlich aus dem Zinsdifferenzgeschäft der VZ Depotbank AG. Auf der Aktivseite der Bilanz zählen dazu Forderungen gegenüber Banken, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Kunden sowie aus Finanzanlagen. Auf der Passivseite ergeben sich solche Risiken aus den Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden der VZ Depotbank AG.

Die folgenden Abschnitte beschreiben diese Risiken sowie die internen Prozesse für die Messung, Überwachung und Steuerung.

Ausfall-/Kreditrisiko

Ausfall-/Kreditrisiken beschreiben Verluste, die entstehen können, wenn eine Gegenpartei Ausleihungen nicht wie vereinbart bedient oder zurückzahlt. Gegenparteien sind Banken, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Kunden. Das maximale Ausfallrisiko entspricht grundsätzlich den ausgewiesenen Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren keine Finanzanlagen überfällig, und es besteht kein Wertberichtigungsbedarf.

Hypotheken

Die Hypothekenausleihungen sind eine bedeutende Position in der Bilanz der VZ Gruppe. Sie sind auf eine grosse Zahl von Hypothekarnehmern verteilt und mittels Grundpfand abgesichert. Deshalb ist das Ausfallrisiko sehr gering, und bisher sind keine Ausfälle vorgekommen. Im Zuge des Bilanzsummenwachstums wurden im Jahr 2015 die Hypothekenausleihungen zulasten von Bankausleihungen weiter ausgebaut, um damit die Risiken zusätzlich zu diversifizieren.

Lombardkredite

Die bilanzierten Lombardkredite sind durch Effekten oder Guthaben gesichert, so dass nur ein geringes Ausfallrisiko besteht. Die VZ Depotbank AG vergibt keine Lombardkredite, wenn diese Mittel der erneuten Investition in Effekten dienen sollen.

Ausleihungen an Banken

Die grössten Ausfallrisiken der VZ Gruppe entstehen durch Ausleihungen der VZ Depotbank AG an andere Banken. Obwohl viele Banken im Jahr 2015 bestrebt waren, ihr Eigenkapital zu stärken, sind viele Bankbilanzen weiterhin nicht ausreichend mit Eigenmitteln unterlegt. Die weiterhin nicht abgeschlossene Strukturbereinigung im Bankenumfeld vieler Länder, die hohe Staatsverschuldung als Folge der Schulden- und Finanzkrise sowie die nochmals deutlich tieferen Zinsen bedeuten weiterhin ein hohes Risiko in der Beurteilung der Gegenparteiern bei Ausleihungen an Banken. Durch das Nichtbeachten gesetz-

licher und regulatorischer Bestimmungen mussten viele international tätige Banken auch im Jahr 2015 hohe Strafzahlungen leisten. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren weitere Strafzahlungen folgen werden. Solche Zahlungen erhöhen das Bonitätsrisiko bei Bankausleihungen.

Um dieses Kreditrisiko zu begrenzen, gelten für Ausleihungen an Banken strenge Bonitätskriterien. Es werden nur Ausleihungen an Banken mit hoher Bonität und einem internationalen Rating bewilligt. Die Bonität von Schweizer Banken lässt sich besser einschätzen und überwachen. Darum sind Ausleihungen an Schweizer Banken auch zulässig, wenn sie über ein Rating eines lokalen Finanzinstituts oder in Ausnahmefällen über kein Rating verfügen.

Zusätzlich begrenzt der Verwaltungsrat der VZ Depotbank AG die Ausleihungen an einzelne Gegenparteien, in dem er Limten pro Gegenpartei vorgibt, welche auch allfällige Ausleihungen anderer VZ-Gesellschaften inkludieren. Länderlimiten sorgen dafür, dass auch regionale Klumpenrisiken begrenzt sind. Damit werden die bankengesetzlichen Bestimmungen über die Risikoverteilung (Art. 95ff ERV) in Bezug auf die Konzentrationsrisiken erfüllt.

Devisenswaps

Ein weiteres Gegenparteirisiko entsteht bei Devisenswaps im Zusammenhang mit kurzfristigen Geldanlagen in Fremdwährungen: Fällt die Gegenpartei des Swap-Geschäfts aus, können Wechselkursverluste auftreten.

Rating-Tabelle Finanzinstrumente

CHF '000

	Staatsgarantie ¹	AAA	AA	A	BBB	Ohne Rating	Total
Flüssige Mittel							
Sichtguthaben	292'870		9'043	68'787	1'896	3'152	375'748
Festgeldanlagen (< 3 Mt.)	95'000					23'000	118'000
Kurzfristige Geldanlagen							
Festgeldanlagen (> 3 Mt.)	114'670		20'011	12'963		20'000	167'644
Zwischenfinanzierung für Hypotheken						667	667
Lombardkredite						28'676	28'676
Forderungen ggü. Kunden						4'110	4'110
Übrige Forderungen						9'406	9'406
Finanzanlagen							
Festgeldanlagen (> 1 Jahr)	191'983						191'983
Hypothekenausleihungen						892'149	892'149
Obligationen	75'018	8'974	45'916	28'633		501	159'042
Übrige Finanzanlagen						2'187	2'187
Total per 31.12.2015	769'541	8'974	74'970	110'383	1'896	983'848	1'949'612
Total per 31.12.2014	918'724	24'790	98'681	141'995	0	693'478	1'877'668

¹ Bei den Positionen in der Kategorie «Staatsgarantie» handelt es sich um Gegenparteien mit implizierter oder explizierter Staatsgarantie, wie die Schweizerische Nationalbank, Kantonalbanken und Gemeinden in der Schweiz.

Ausleihungen gegenüber Kunden (Hypotheken und Lombardkredite)

CHF '000

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Lombardkredite		28'676		28'676
Ausleihungen Hypotheken	873'970	18'157	22	892'149
Zwischenfinanzierungen	667			667
Total Ausleihungen per 31.12.2015	874'637	46'833	22	921'492
Total Ausleihungen per 31.12.2014	609'318	23'492	22	632'832

Ausserbilanzielle Verpflichtungen

CHF '000

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Eventualverpflichtungen		1'236		1'236
Unwiderrufliche Zusagen für Hypothekarausleihungen	5'072	1'885		6'957
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung			8'412	8'412
Total unwiderrufliche Zusagen/ Zahlungsverpflichtungen	5'072	1'885	8'412	15'369
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtung			806	806
Total per 31.12.2015	5'072	3'121	9'218	17'411
Total per 31.12.2014	4'529	6'566	7'154	18'249

Tabelle In- und Ausland Finanzinstrumente

CHF '000

	Inland	Ausland	Total
Flüssige Mittel			
Sichtguthaben	370'827	4'921	375'748
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	118'000		118'000
Kurzfristige Geldanlagen			
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	167'644		167'644
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	667		667
Lombardkredite	14'726	13'950	28'676
Finanzanlagen			
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)	191'983		191'983
Hypothekenausleihungen	892'149		892'149
Obligationen	96'832	62'210	159'042
Übrige Finanzanlagen	2'187		2'187
Total per 31.12.2015	1'855'015	81'081	1'936'096
Total per 31.12.2014	1'765'067	104'864	1'869'931

Konto- überziehungen

Ein Ausfallrisiko besteht auch darin, dass Kunden der VZ Depotbank AG ihr Konto kurzfristig überziehen. Dieses Risiko ist sehr gering, weil der Betrag eines Überzugs begrenzt ist und solche Überzüge nur in Einzelfällen vorkommen. Dennoch werden die Überzüge laufend überwacht.

Das Risk Office überwacht die Einhaltung der Bonitätskriterien und der Limiten regelmässig. Überschreitungen werden unverzüglich der Geschäftsleitung sowie dem Verwaltungsrat gemeldet und geeignete Massnahmen zur Risikominderung vorgeschlagen.

Obwohl die Negativverzinsung auf Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und damit verbunden die historisch tiefen Kapitalmarktzinsen die Zinsmarge weiter verringert hat, wurde an den strengen Ausleihungskriterien festgehalten und keine höheren Risiken bei der Kreditvergabe eingegangen.

Marktrisiken

Marktrisiken beschreiben Verluste, die entstehen, wenn sich Marktgrössen wie Zinsen, Aktien- oder Wechselkurse, Edelmetall- oder Rohstoffpreise ändern.

Kurs- und Markt- liquiditätsrisiken

Kursrisiken widerspiegeln die Preisschwankungen handelbarer Aktiven oder derivativer Finanzinstrumente. Werden diese nicht an einem liquiden Markt gehandelt, entstehen zusätzlich Marktliquiditätsrisiken.

Die Kurs- und Marktliquiditätsrisiken der VZ Gruppe fallen kaum ins Gewicht, weil die VZ Depotbank AG keinen Eigenhandel betreibt und die VZ Gruppe nur unbedeutende Bestände an Wertschriften hält. In Ausnahmefällen kann die VZ Depotbank AG vorübergehend kleine Restpositionen halten, die aus der Abwicklung von Transaktionen für Kunden entstehen.

Das Kursrisiko auf den Wertschriften zum Fair Value bezogen auf das Eigenkapital beträgt bei Marktveränderungen von +/-10% in absoluten Werten +/- TCHF 23 (2014: +/- TCHF 101).

Als Finanzanlagen werden vor allem Wohnbauhypotheken und Obligationen ausgewiesen. Sie sind nur geringen Kurs- und Marktliquiditätsrisiken ausgesetzt, weil sie bis zum Verfall gehalten werden und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind. Alle Obligationen und Hypothekenausleihungen können jedoch bei Bedarf weiterverkauft werden. Das Kursrisiko bei einem vorzeitigen Verkauf von Einzelforderungen ist im Vergleich zum Gesamtrisiko vernachlässigbar.

Zinsänderungs- risiken

Zinsänderungsrisiken entstehen, wenn die Zinsanpassungsfristen von Aktiven und Passiven nicht übereinstimmen. Das betrifft vor allem zinstragende Aktivpositionen der VZ Depotbank AG mit längeren Laufzeiten (z.B. Hypothekenausleihungen oder Obligationen), die mit kurzfristigen Verbindlichkeiten refinanziert werden (z.B. mit Kontoguthaben von Kunden). Wenn in diesem Fall die kurzfristigen Zinsen steigen, fällt die Marge aufgrund der unterschiedlichen Fristen tiefer aus. Die Zinsrisiken werden in Übereinstimmung mit der Zinsrisikomeldung gemäss FINMA-RS 08/6 ermittelt.

Die Ausrichtung der VZ Depotbank AG birgt nur geringfügige Zinsrisiken, denn sie kann ihre Kundenzinsen (Passivzinsen) jederzeit der Marktentwicklung anpassen. Ein Teil der Kundengelder ist auf Sicht angelegt, und die Restlaufzeit von einem bedeutenden Teil der Geldmarktanlagen beträgt weniger als 90 Tage.

Die VZ Depotbank AG nimmt regelmässig an Pfandbriefauktionen der schweizerischen Pfandbriefbank teil, um die Bilanzfristigkeiten anzugleichen. Bei den Wohnbauhypotheken entspricht die durchschnittliche Zinsbindungsfrist rund 1,7 Jahre (2014: 2,4 Jahre), bei den Obligationen rund 4,3 Jahre (2014: 3,5 Jahre). Am Bilanzstichtag betragen die Pfandbriefe 108,8 Mio. CHF (2014: 100,8 Mio. CHF) mit einer Durchschnittslaufzeit von 4,9 Jahren (2014: 6,1 Jahre). Aufgrund des geringen Refinanzierungsbedarfs und des niedrigen Zinsrisikos wurde im Jahr 2015 die Refinanzierung mittels Pfandbriefen nur geringfügig ausgebaut.

Das Zinsrisiko bezogen auf das Eigenkapital beträgt bei einem Anstieg der Zinskurve um 1 Prozent (oder 100 Basispunkten) minus 5,9 Mio. CHF (2014: plus 2,7 Mio. CHF). Bei einer Senkung der Zinskurve um minus 1 Prozent (oder minus 100 Basispunkten) plus 6,6 Mio. CHF (2014: minus 2,3 Mio. CHF). Das Zinsrisiko ist auf Grund der längeren Laufzeiten bei den Geldmarktausleihungen und des gestiegenen Hypothekenvolumens angestiegen. Es ist aber weiterhin auf niedrigem Niveau.

Währungsrisiken

Währungsrisiken beschreiben Verluste, die aufgrund von Wechselkurschwankungen entstehen können.

Die VZ Gruppe vermeidet Währungsrisiken und hält grundsätzlich keine bedeutenden Devisenbestände. Zur Optimierung der Erträge können kurzfristige Devisentermingeschäfte eingegangen werden. Dabei werden Fremdwährungsbestände kurzfristig in Schweizer Franken gewechselt und mittels Devisenterminkontrakt abgesichert, so dass dabei kein Währungsrisiko entsteht. Fremdwährungsbestände können zudem aus Erträgen im Tagesgeschäft entstehen. Bei der VZ Depotbank AG sind solche Erträge zum Beispiel zurückzuführen auf den Spread bei Devisengeschäften, Zinszahlungen und Transaktionsgebühren in fremder Währung. Diese Bestände werden laufend überwacht und in Schweizer Franken umgetauscht. Devisengeschäfte für Kunden werden in der Regel durchgehandelt.

Das Währungsrisiko auf den Fremdwährungsbeständen bezogen auf das Eigenkapital beträgt bei einer Wertveränderung des EUR von +/-25% in absoluten Werten +/- TCHF 502 (2014: +/- TCHF 758), resp. bei USD von +/-25% in absoluten Werten +/- TCHF 20 (2014: +/- TCHF 77).

Währungs-Tabelle Finanzinstrumente

CHF '000

	CHF	EUR ¹	USD	Übrige	Total
Flüssige Mittel					
Sichtguthaben	360'896	10'961	1'619	2'272	375'748
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)	118'000				118'000
Kurzfristige Geldanlagen					
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)	96'800	24'976	45'868		167'644
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	667				667
Lombardkredite	28'198	478			28'676
Finanzanlagen					
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)	186'000		5'983		191'983
Hypothekarausleihungen	892'149				892'149
Obligationen	151'771	6'274	997		159'042
Übrige Finanzanlagen	2'187				2'187
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	(1'345'242)	(52'626)	(63'363)	(16'915)	(1'478'146)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Kassenobligationen	(4'908)				(4'908)
Pfandbriefdarlehen	(109'149)				(109'149)
Total per 31.12.2015	377'369	(9'937)	(8'896)	(14'643)	343'893
Devisenterminkontrakte		11'945	8'974	14'690	35'609
Total nach Absicherung per 31.12.2015	377'369	2'008	78	47	379'502
Total per 31.12.2014	478'349	3'033	309	28	481'719

1 inkl. operative flüssige Mittel VZ Deutschland in Höhe von TEUR 1'838 (2014: TEUR 1'633).

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Liquiditäts- oder Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn laufende Verpflichtungen nicht mehr erfüllt oder Vermögenswerte wie Ausleihungen nicht mehr zu einem angemessenen Preis finanziert werden können.

Refinanzierungsrisiken

Die VZ Gruppe trägt kaum Refinanzierungsrisiken im herkömmlichen Sinn. Die Fristentransformation ist sehr tief, weil der überwiegende Teil der Kundengelder und der eigenen Mittel auf Sicht oder in kurz- bis mittelfristigen Anlagen investiert ist.

Laufzeiten-Tabelle (Restlaufzeiten) Finanzinstrumente

CHF '000

	Sicht	0 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Flüssige Mittel						
Sichtguthaben	375'748					375'748
Festgeldanlagen (bis 3 Monate)		118'000				118'000
Kurzfristige Geldanlagen						
Festgeldanlagen (ab 3 Monate)		45'254	122'390			167'644
Zwischenfinanzierung für Hypotheken		667				667
Lombardkredite		5'791	22'885			28'676
Finanzanlagen						
Festgeldanlagen (über 1 Jahr)				79'483	112'500	191'983
Hypothekarausleihungen		18'049	63'371	675'822	134'907	892'149
Obligationen		3'750	12'845	82'272	60'175	159'042
übrige Finanzanlagen		2'187				2'187
Verbindlichkeiten ggü. Kunden (1'478'146)						(1'478'146)
Langfristige Finanzverbindlichkeiten						
Kassenobligationen		(950)	(389)	(3'467)	(102)	(4'908)
Pfandbriefdarlehen				(24'181)	(84'968)	(109'149)
Zinszahlungen		(282)	(800)	(3'690)	(1'637)	(6'409)
Total per 31.12.2015	(1'102'398)	192'466	220'302	806'239	220'875	337'484
Total per 31.12.2014	(971'748)	268'348	399'187	464'060	124'371	284'218

Nähere Angaben und die Restlaufzeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten sind auf Seite 98 zu finden.

Liquiditätsrisiken

Der Cashflow und die steigenden Kundengelder sorgten in den vergangenen Jahren für ausreichende Liquidität der VZ Gruppe. Anhand der aktuellen Geschäftsentwicklung dürfte dieser Zustand auch für die nahe Zukunft gültig bleiben. Für die Anlage der liquiden Mittel ist im Wesentlichen das Treasury der VZ Depotbank AG zuständig.

Die VZ Depotbank AG überwacht ihre Liquiditätsrisiken anhand der gesetzlichen Risikomesszahlen. Sie hält die Anforderungen an die Mindestreserven (Art. 12ff der Nationalbankverordnung) ebenso ein wie die Bestimmungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beschreiben Verluste, die eintreten können, wenn Geschäftsprozesse oder -kontrollen, Systeme oder Menschen versagen, sowie Verluste durch externe Ereignisse. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die Richtlinien in allen wesentlichen Arbeitsabläufen eingehalten werden. Organisatorische Massnahmen wie Automatisierung, interne Kontroll- und Sicherheitssysteme, schriftliche Richtlinien und allgemeine Techniken zur Schadensminderung begrenzen die operationellen Risiken.

Die Mitarbeitenden werden für operationellen Risiken sensibilisiert. In regelmässigen Umfragen analysiert und diskutiert das Risk Office mit den Geschäftsleitungen der einzelnen Tochterunternehmen und Geschäftsbereichen die Risiken. Dabei sollen auch neue Risiken identifiziert und deren Messung und Kontrolle definiert werden.

Regulatorisches und rechtliches Risiko

Das rechtliche und regulatorische Risikomanagement minimiert das sogenannte Compliance-Risiko. Darunter fallen gerichtliche oder behördliche Sanktionen, finanzielle Verluste oder Rufschädigungen, die auf die Nichteinhaltung von Vorschriften zurückgehen. Für die VZ Gruppe gehören dazu neben ihren eigenen Verhaltensregeln und Vorschriften insbesondere finanzmarktrechtliche Gesetze und Erlasse sowie Vorschriften im Rahmen der Selbstregulierung.

Die rechtlichen und regulatorischen Vorgaben wurden im Jahr 2015 nochmals erweitert. Die FINMA hat mit Wirksamkeit vom 1. Januar 2015 zusätzliche Anforderungen im Zusammenhang mit den Marktverhaltensregeln sowie im Bereich des Management operationeller Risiken erlassen. Ebenfalls sind im 2015 insbesondere diverse Verschärfungen im Bereich der Geldwäschereiabwehr erlassen worden, welche umzusetzen waren. Die VZ Gruppe beobachtet diese Entwicklungen und Neuerungen kontinuierlich. Sie hat die nötigen Gremien gebildet und verfügt über die nötigen Fachleute im Bereich Legal & Compliance, um alle Anforderungen fristgerecht umzusetzen und die Umsetzung zu koordinieren.

Reputationsrisiko

Der gute Ruf der VZ Gruppe kann Schaden nehmen, wenn Medien negativ über das VZ berichten. Die VZ Gruppe minimiert Reputationsrisiken mit klaren Führungsstrukturen, standardisierten Arbeitsprozessen, detaillierten Kundendokumentationen, einem Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden und der Zentralisierung wichtiger Kommunikationsaufgaben.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement hat die Aufgabe, die einzelnen Gesellschaften der VZ Gruppe zu jedem Zeitpunkt ausreichend mit Kapital auszustatten. Zu diesem Zweck wird jedes Jahr eine Kapitalplanung für die kommenden drei Jahre erstellt.

Bankregulatorische Angaben zu den Eigenmitteln

Die VZ Gruppe ist ein Finanzdienstleistungskonzern und untersteht der Überwachung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Darum muss die VZ Gruppe auch die bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften und die Offenlegungsanforderungen erfüllen. In Bezug auf die Eigenmittel verfolgt die VZ Gruppe das Ziel, nicht nur die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen jederzeit zu erfüllen, sondern darüber hinaus ihr Wachstum dank einer soliden Kapitalstruktur zu ermöglichen.

Darstellung der anrechenbaren Eigenmittel

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Hartes Kernkapital (net CET1)	342'875	290'594
zusätzliches Kernkapital	0	0
Regulatorisches Kapital (net T1)	342'875	290'594
Ergänzungskapital (T2)	0	0
Total anrechenbare Eigenmittel	342'875	290'594

Darstellung der erforderlichen Eigenmittel

CHF '000

	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen	
		31.12.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	SA-CH	55'536	48'795
Nicht gegenparteibezogene Risiken	SA-CH	10'193	7'842
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	108	217
Operationelles Risiko	Basis-Indikator/ Ertragsindikator	29'721	26'060
Total erforderliche Eigenmittel		95'558	82'914
Antizyklischer Kapitalpuffer		6'141	4'371
Summe der risikogewichteten Positionen		1'194'481	1'036'429
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis der Summe der risikogewichteten Positionen		0,51%	0,42%

Kapitalquoten gemäss FINMA-RS 2008/22

	31.12.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) ¹	28,70%	28,04%
Kernkapitalquote (T1-Quote) ²	28,70%	28,04%
Regulatorische Gesamtkapitalquote (T1 & T2) ³	28,70%	28,04%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen	24,20%	23,54%
Verfügbares CET1	20,79%	20,22%
Verfügbares T1	19,19%	18,62%
Verfügbares regulatorisches Kapital	16,99%	16,42%

1 CET1-Eigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 für Banken der Kategorie 4: 7,40% (31.12.2014: 7,40%)

2 T1-Eigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 für Banken der Kategorie 4: 9,00% (31.12.2014: 9,00%)

3 Gesamteigenmittelziel gemäss FINMA-RS 2011/2 für Banken der Kategorie 4: 11,20% (31.12.2014: 11,20%)

Informationen zum Leverage Ratio

CHF Mio.

	31.12.2015	31.12.2014
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
Kernkapital	376	291
Gesamtengagement	2'016	1'943

Leverage Ratio

Leverage Ratio	18,66%	14,96%
----------------	--------	--------

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

Betriebserträge

CHF '000

	2015	2014
Honorarertrag	18'077	16'065
Verwaltungsertrag		
Aus verwalteten Vermögen	160'668	139'589
Übriger Verwaltungsertrag	16'944	15'948
Bankertrag	30'264	24'893
Übriger Betriebsertrag	429	443
Total Betriebsertrag	226'382	196'938

Honorarertrag

Beratungshonorare umfassen einerseits die Bereiche Pensionierungs- und Nachlassplanung, Wohneigentumsfinanzierung, Steuerplanung, Anlageberatung und Willensvollstreckung. Andererseits sind es Honorare für treuhänderische Dienstleistungen sowie Beratungen in den Gebieten Risk Management sowie Planung und Optimierung der betrieblichen Vorsorge.

Verwaltungsertrag

Aus verwalteten Vermögen

Die Erträge aus verwalteten Vermögen umfassen die Bewirtschaftung von Wertschriften-Portfolios und Wohneigentumshypotheken sowie weitere unterstützende Dienstleistungen.

Übrige Verwaltungserträge

Die übrigen Verwaltungserträge umfassen Verwaltungsleistungen im Bereich der Versicherungs-, Stiftungs- und Pensionskassenverwaltung.

Bankertrag

Bankerträge umfassen die Netto-Erträge der VZ Depotbank aus dem Zinsen-, Kommissions- und Handelsgeschäft. Bankerträge, welche dem Vermögensverwaltungsgeschäft zuzuordnen sind, werden unter Verwaltungserträge ausgewiesen.

CHF '000

	2015	2014
Bankertrag	30'264	24'893
davon Zinsertrag	8'811	8'321
davon Zinsaufwand ¹	7'358	6'488

¹ im 2015 TCHF 1'496 (2014: TCHF 0) aus Negativzinsen.

Übriger Betriebsertrag

Die Position «Übriger Betriebsertrag» beinhaltet vor allem Einnahmen aus unseren Verlagsaktivitäten wie beispielsweise Bücher und Zeitschriften.

Die «verdiente Prämie für eigene Rechnung» aus der Geschäftstätigkeit als Sach- und Haftpflichtversicherer sind im Jahr des Starts der VZ VersicherungsPool AG noch unwesentlich und daher unter übriger Betriebsertrag subsummiert.

Versicherungstechnisches Ergebnis

CHF '000

	2015 ¹	2014 ¹
Gebuchte Bruttoprämie	390	–
Abgegebene Rückversicherungsprämien	(113)	–
Gebuchte Prämie für eigene Rechnung	277	–
Veränderung der Prämienüberträge für eigene Rechnung	(327)	–
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	(50)	–
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	(3)	–
Anteil Rückversicherung am Schadenaufwand	–	–
Veränderung versicherungstechnischer Reserven	(44)	–
Versicherungstechnischer Aufwand²	(47)	–
Versicherungstechnisches Ergebnis	(97)	–

1 Start der VZ VersicherungsPool AG am 1.7.2015.

2 Der versicherungstechnische Aufwand wird im übrigen Betriebsaufwand ausgewiesen.

Personalaufwand

	31.12.2015	31.12.2014
Anzahl Mitarbeitende	812	708
Vollzeit-Äquivalente	702,9	613,3

	Seiten	2015	2014
Lohnaufwand		73'064 ¹	65'939 ²
Pensionsaufwand – leistungsorientierte Pläne	105 – 107	2'740	1'940
Pensionsaufwand – beitragsorientierte Pläne		1'237	1'075
Sozialversicherungsaufwand		6'011	5'078
Übriger Personalaufwand		3'804	3'537
Total Personalaufwand		86'856	77'569

1 Inklusive aktienbasierte Vergütungen von TCHF 3'616 und Optionsaufwendungen von TCHF 499.

2 Inklusive aktienbasierte Vergütungen von TCHF 2'777 und Optionsaufwendungen von TCHF 621.

Übriger Betriebsaufwand

CHF '000

	2015	2014
Mietaufwand und Unterhalt	7'578	6'924
Marketingaufwand	7'718	7'192
Versicherungstechnischer Aufwand	47	0
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	17'644	13'936
Total	32'987	28'052

Finanzergebnis

CHF '000

	2015	2014
Zinsaufwand gegenüber Dritten	(8)	(3)
Zinsertrag von Dritten	83	128
Zinsaufwand von nahe stehenden Personen und Unternehmen	0	(1)
Kapitalverluste inkl. Fremdwährungen	(186)	(37)
Kapitalgewinne inkl. Fremdwährungen	14	59
Übriger Kommissionsaufwand	(65)	(64)
Total	(162)	82

Alle Zinserträge und -aufwände entstehen aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten oder Fair Value bewertet werden (exkl. Hypotheken- und Obligationenzinserträge). Zusätzlich zu den in der Tabelle dargestellten Zinserträgen und -aufwänden enthalten die Betriebserträge (Bankertrag) das Zinsergebnis der VZ Depotbank. Das Zinsergebnis der VZ Depotbank entsteht aus operativer Tätigkeit und wird deshalb im Betriebsertrag (Bankertrag) ausgewiesen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 87 zu finden.

Die Wertschriften werden zum Fair Value bilanziert. Der Anteil der Kapitalgewinne aus diesen kurzfristig handelbaren Wertschriften beträgt ohne die Devisentermingeschäfte TCHF 39 (2014: TCHF 68) und der Anteil der Kapitalverluste beträgt TCHF 0 (2014: TCHF -1). Der Rest der Kapitalgewinne und -verluste entstand aus Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gewinnsteuern

Die VZ Gruppe verwendet einen gewichteten durchschnittlichen Schweizer Steuersatz für die Berechnung des erwarteten Gewinnsteueraufwandes. Die Veränderungen der gewichteten durchschnittlich erwarteten Steuersätze sind hauptsächlich auf die unterschiedlichen lokalen Steuersätze zurückzuführen. Da die Beiträge zum Gesamtgewinn vor Gewinnsteuern pro Gesellschaft jedes Jahr unterschiedlich sind, verändern sich die gewichteten durchschnittlich erwarteten Steuersätze für jedes Geschäftsjahr. Zusätzlich können auch Änderungen bei den lokalen Steuersätzen Auswirkungen auf die gewichteten durchschnittlichen erwarteten Steuersätze haben.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF '000

	2015	2014
Laufende Gewinnsteuern		
Laufende Gewinnsteuerbelastung	13'859	16'268
Bereinigt um laufende Gewinnsteuern früherer Jahre	54	36
Latente Gewinnsteuern		
Aus temporären Differenzen	2'280	(413)
Gewinnsteueraufwände konsolidierte Erfolgsrechnung	16'193	15'891

CHF '000

	2015	Rate	2014	Rate
Gewinn vor Steuern	100'515		86'339	
Erwarteter Gewinnsteueraufwand	16'707	16,62%	15'941	18,46%
Anpassungen (hinsichtlich) laufender Gewinnsteuern der früheren Jahre	54		36	
Auswirkung höherer Steuersätze in Deutschland	57		64	
Nutzung nicht aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträgen	(10)		(3)	
Verluste ohne Steuererminderung	(615)		(147)	
Effektive Gewinnsteuern	16'193	16,11%	15'891	18,41%

Latente Gewinnsteuern

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Rückstellungen	(21)	(27)
Optionen inkl. Sozialversicherung	(4'018)	(1'078)
Total latente Steuerverbindlichkeiten	(4'039)	(1'105)
Latente Gewinnsteuerguthaben		
Abgegrenzter Aufwand der beruflichen Vorsorge aus Leistungsprimat-Plänen (IAS 19)	1'596	837
Sachanlagen	83	24
Immaterielle Anlagen	177	179
Steuerliche Verlustvorträge	1'043	377
Total latente Steuerguthaben	2'899	1'417
Latente (Steuerverbindlichkeiten)/Steuerguthaben, netto	(1'140)	312
In der Bilanz wie folgt berücksichtigt		
Latente Steuerguthaben	711	508
Latente Steuerverbindlichkeiten	(1'851)	(196)
Latente (Steuerverbindlichkeiten)/Steuerguthaben, netto	(1'140)	312

Die ausgewiesenen Steuerguthaben aus Verlustvorträgen von TCHF 1043 (2014: TCHF 377) können gegen zukünftige steuerliche Gewinne verrechnet werden.

Gewinn pro Aktie

Der Konzerngewinn pro Aktie berechnet sich aus dem Reingewinn für das Jahr, welches den Aktionären der Muttergesellschaft zugerechnet wird, geteilt durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (ohne gewichtete Anzahl eigene Aktien) dieses Jahres.

CHF '000

	2015	2014
Reingewinn der Jahre	84'277	70'427
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	8'000'000	8'000'000
Abzüglich durchschnittliche Anzahl eigener Aktien	65'114	105'697
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (unverwässert)	7'934'886	7'894'303
Verwässerungseffekt des Optionprogramms	44'608	20'142
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (verwässert)	7'979'494	7'914'445
Unverwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	10.62	8.92
Verwässerter Gewinn pro Aktie (CHF)	10.56	8.90

Für den verwässerten Gewinn pro Aktie wird eine bereinigte Anzahl Aktien der VZ Holding AG aus der Summe der zur Berechnung des Gewinns pro Aktie verwendeten Namenaktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Namenaktien aus dem Optionsprogramm ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus dem Optionsprogramm wird die Anzahl Aktien der VZ Holding AG ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden Optionen zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Erstellen dieses Jahresberichts gab es keine anderen Veränderungen der Kapitalstruktur.

Anmerkungen zur Bilanz

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten die Positionen Bank- und Postguthaben, Kassenbestand, Callgelder sowie kurzfristige Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).

Kurzfristige Geldanlagen

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Termingelder über 3 Monate	167'644	429'932
Zwischenfinanzierung für Hypotheken	667	137
Lombardkredite	28'676	8'693
Total	196'987	438'762

Die Termingelder umfassen Festgeldanlagen bei Banken mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten (gerechnet vom Erwerbszeitpunkt).

Wertschriften zum Fair Value

Die Position Wertschriften umfasst vor allem Anlagefonds und positive Wiederbeschaffungswerte von Devisentermingeschäften, welche als kurzfristig handelbare Wertschriftenanlagen zum Fair Value gehalten werden.

Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Forderungen gegenüber Kunden

CHF '000

	Summe	Weder überfällig noch wertvermindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage	30–90 Tage	> 90 Tage
31.12.2015	4'110	3'764	213	85	48
31.12.2014	3'709	3'409	164	100	36

Übrige Forderungen

CHF '000

	Summe	Weder überfällig noch wertvermindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
			< 30 Tage	30–90 Tage	> 90 Tage
31.12.2015	9'406	9'406	0	0	0
31.12.2014	4'028	4'028	0	0	0

Die Positionen Forderungen gegenüber Kunden und übrige Forderungen werden nicht verzinst und weisen Fristen zwischen einem und drei Monaten auf. Der Grossteil der Forderungen gegenüber Kunden besteht aus Honorarrechnungen für Beratungs- und Verwaltungsdienstleistungen, welche zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt wurden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Vorausbezahlte Aufwendungen	2'461	3'471
Honorarerträge	2'228	1'763
Verwaltungserträge	20'481	19'760
Bankerträge	7'010	5'344
Übrige Betriebserträge	152	108
Total abgegrenzte Erträge	29'871	26'975
Total	32'332	30'446

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen umfassen Erträge, welche per 31. Dezember noch nicht in Rechnung gestellt wurden und vorausbezahlte Aufwendungen.

Übriges Umlaufvermögen

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Mietzinskautionen	219	236
Kurzfristige Kontoüberzüge	3'680	2'827
Übrige Positionen	138	117
Total	4'037	3'180

Finanzanlagen

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Mitarbeiterdarlehen	542	551
Festgeldanlagen über 1 Jahr	191'983	44'970
Hypotheken (siehe nachfolgende Übersicht)	892'149	624'002
Obligationen (Näheres dazu im Abschnitt «Risikomanagement»)	159'043	153'733
Übrige Finanzanlagen	1'644	17
Total	1'245'361	823'273

Die meisten Darlehen an Mitarbeitende haben keine festgelegten Rückzahlungstermine.

Übersicht Restlaufzeiten/Rahmenverträge¹ Hypotheken

CHF '000

	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2015					
Liborhypotheken					
3 Monats Libor	61'714	213'171	329'256	0	604'141
6 Monats Libor	1'075	3'434	12'621	0	17'130
Total Liborhypotheken	62'789	216'605	341'877	0	621'271
Festhypotheken	18'631	57'567	59'773	134'907 ²	270'878
Total Hypotheken	81'420	274'172	401'650	134'907	892'149

31.12.2014

Liborhypotheken

3 Monats Libor	75'096	121'317	160'634	300	357'347
6 Monats Libor	350	1'075	650	0	2'075
Total Liborhypotheken	75'446	122'392	161'284	300	359'422
Festhypotheken	18'507	47'201	55'983	142'889 ²	264'580
Total Hypotheken	93'953	169'593	217'267	143'189	624'002

¹ Die Laufzeiten der Libor-Hypotheken werden auf eine fixe Laufzeit vereinbart. Die Restlaufzeiten dieser Verträge werden hier entsprechend dargestellt.

² Die VZ Gruppe sichert sich mittels Zinsswap (Kontraktvolumen CHF 5 Mio., 2014: CHF 5 Mio.) gegen Marktschwankungen im festverzinslichen Hypothekarbereich ab. Nähere Informationen auf Seite 114.

Es handelt sich ausschliesslich um Schweizer Wohnbauhypotheken erstklassiger Bonität. Im Berichtsjahr wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen. Zudem mussten keine Hypothekarforderungen als notleidend klassifiziert werden.

Weitere Angaben zu den Hypotheken und den Obligationen finden Sie im Kapitel «Risikomanagement» auf den Seiten 75 bis 86.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Im Jahr 2014 erwarb die VZ Holding AG eine strategische Beteiligung von 33% an der Dufour Capital AG zum Preis von TCHF 400 und nimmt seither Einsitz in den Verwaltungsrat. Dufour Capital ist ein lizenziertes Vermögensverwalter, der sich auf die Entwicklung von regelbasierten Anlagelösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen ist in der Schweiz registriert und verfügt über ein Aktienkapital von TCHF 150. Dufour Capital ist beratend für die VZ Gruppe tätig. Die Geschäftsergebnisse 2015 und 2014 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Beteiligung.

Sachanlagen

CHF '000	Bauliche Einrichtungen		Büromobiliar und Übriges		Büromaschinen und IT Ausstattung		Total	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Anschaffungskosten brutto								
Stand 1. Januar	12'975	9'236	3'884	3'858	3'996	3'296	20'855	16'390
Zugänge	2'431	3'934	1'283	753	1'656	1'205	5'370	5'892
Abgänge/Ausbuchungen	(6)	(193)	(106)	(726)	(1'185)	(506)	(1'297)	(1'425)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(10)	(2)	(12)	(1)	(1)	1	(23)	(2)
Stand 31. Dezember	15'390	12'975	5'049	3'884	4'466	3'996	24'905	20'855
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen								
Stand 1. Januar	4'623	3'752	2'038	2'160	2'360	2'024	9'021	7'936
Abschreibungen	1'456	1'065	790	605	1'127	840	3'373	2'510
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge/Ausbuchungen	(6)	(193)	(106)	(726)	(1'185)	(506)	(1'297)	(1'425)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(6)	(1)	1	(1)	0	2	(5)	0
Stand 31. Dezember	6'067	4'623	2'723	2'038	2'302	2'360	11'092	9'021
Nettobuchwert								
Stand 1. Januar	8'352	5'484	1'846	1'698	1'636	1'272	11'834	8'454
Stand 31. Dezember	9'323	8'352	2'326	1'846	2'164	1'636	13'813	11'834

Eingetretene Wertminderungen der Sachanlagen:

CHF '000

	2015	2014
Eingetretene Wertminderungen	0	0

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

	2015	2014
Bauliche Einrichtungen	10 Jahre	10 Jahre
Büromobiliar und Übriges	5 Jahre	5 Jahre
Büromaschinen und IT Ausstattung	3 Jahre	3 Jahre

Immaterielle Anlagen

CHF '000	Software		Business Aufbau ¹		Total	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Anschaffungskosten brutto						
Stand 1. Januar	10'027	8'367	0	0	10'027	8'367
Zugänge	4'463	2'140	842	0	5'305	2'140
Abgänge/Ausbuchungen	(2'069)	(475)	0	0	(2'069)	(475)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(56)	(5)	0	0	(56)	(5)
Stand 31. Dezember	12'365	10'027	842	0	13'207	10'027
Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen						
Stand 1. Januar	6'226	4'153	0	0	6'226	4'153
Amortisationen	2'409	2'550	80	0	2'489	2'550
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge/Ausbuchungen	(2'069)	(475)	0	0	(2'069)	(475)
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	(13)	(2)	0	0	(13)	(2)
Stand 31. Dezember	6'553	6'226	80	0	6'633	6'226
Nettobuchwert						
Stand 1. Januar	3'801	4'214	0	0	3'801	4'214
Stand 31. Dezember	5'812	3'801	762	0	6'574	3'801

1 Business Aufbaukosten beinhalten IT-Lösungen von externen Anbietern im Zusammenhang mit dem Aufbau vom VZ VersicherungsPool.

Die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte beträgt:

	2015	2014
Software	3 Jahre	3 Jahre
Business Aufbaukosten	5 Jahre	5 Jahre

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	699	1'222
Steuern und Abgaben	7'413	6'275
Derivative Finanzinstrumente	217	352
Übriges	2'901	1'230
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'531	7'857
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'478'146	1'472'122
Total	1'489'376	1'481'201

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht zinspflichtig und werden normalerweise innert 30 Tagen beglichen.

Steuern und Abgaben enthalten Verrechnungssteuern, Mehrwertsteuern, Emissionsabgaben und Abgaben aus dem Versicherungsgeschäft.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um negative Wiederbeschaffungswerte von Zinsswaps und Devisentermingeschäften. Nähere Informationen auf Seite 114.

Die Kundenverbindlichkeiten stammen fast ausschliesslich aus Kundeneinlagen bei der VZ Depotbank AG.

Zum 31. Dezember stellt sich die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wie folgt dar:

CHF '000

	Summe	Sicht	< 3 Monate	3–12 Monate
31.12.2015				
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	699		699	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10'531		10'316	215
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'478'146	1'478'146		
Total	1'489'376	1'478'146	11'015	215
31.12.2014				
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	1'222		1'222	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7'857		7'579	278
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1'472'122	1'470'122	2'000	
Total	1'481'201	1'470'122	10'801	278

Nicht benutzte Kreditlimiten

Die VZ Gruppe verfügte per 31. Dezember 2015 über CHF 38,5 Mio. nicht benutzter Kreditlimiten (31.12.14: CHF 38,5 Mio.).

Rückstellungen

CHF '000

	Rückstellungen für operationelle Risiken
Stand 1. Januar 2014	0
Zugänge	0
Während des Jahres verwendet	0
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0
Stand 31. Dezember 2014	0
Stand 1. Januar 2015	0
Zugänge	2'000
Während des Jahres verwendet	0
Auflösung nicht verwendeter Rückstellungen	0
Kumulierte Umrechnungsdifferenzen	0
Stand 31. Dezember 2015	2'000

Operationelle Risiken

Bei den Gruppengesellschaften können durch ihre Geschäftstätigkeiten Gerichtsverfahren entstehen, bei welchen als Folge davon Ansprüche erhoben werden können. Solche Ansprüche können nur teilweise oder gar nicht versichert werden. Allfällige Rückstellungen für operationelle Risiken werden durch das Management nach bestmöglichen Schätzungen bewertet. Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen von CHF 2 Millionen im Zusammenhang mit Steuerrisiken gebildet.

US-Programm

2013 wurden alle Schweizer Banken eingeladen, am US-Programm zur Bereinigung des Steuerstreits der Schweizer Banken mit den Vereinigten Staaten teilzunehmen, welches das US Department of Justice am 29. August 2013 publiziert hatte. Die VZ Depotbank AG hat nie eine Off-Shore-Strategie verfolgt und US-Bürger als Kunden stets ausgeschlossen. Gestützt auf eine detaillierte Analyse der Kundenbeziehungen hat der Verwaltungsrat der VZ Depotbank entschieden, nicht am US-Programm teilzunehmen. Im Jahresabschluss 2015 wie auch im Vorjahr wurden deshalb keine Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet.

Passive Rechnungsabgrenzungen

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Personalaufwand	5'655	5'834
Übriger Betriebsaufwand	1'670	1'401
Aufwand Bankgeschäft ¹	419	391
Aufwand Verwaltungsgeschäft ¹	851	402
Total noch nicht verrechnete Aufwendungen	8'595	8'028
Vorausbezahlte Einnahmen	4'426	2'341
Total	13'021	10'369

¹ Bei diesen noch nicht verrechneten Aufwänden handelt es sich um Aufwendungen (Minuserträge) im Zusammenhang mit den Bankerträgen und Verwaltungserträgen, die in der Erfolgsrechnung gemäss Branchenstandards als Nettoertrag gezeigt werden.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Aufwendungen, welche noch nicht in Rechnung gestellt wurden sowie vorausbezahlte Einnahmen für Dienstleistungen, welche in der Zukunft erbracht werden. Die abgegrenzten Personal- und übrigen Betriebsaufwendungen sowie der Grossteil der Bank- und Verwaltungsaufwendungen werden innerhalb der nächsten 90 Tage fällig.

Langfristige Verbindlichkeiten

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Kassenobligationen	4'908	5'180
Pfandbriefdarlehen	109'149	101'066
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (siehe nachfolgende Übersicht)	114'057	106'246
Aufgeschobener Pensionskassenaufwand	7'815	4'164
Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen	44	0
Übriges	714	639
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	8'573	4'803
Total langfristige Verbindlichkeiten	122'630	111'049

Der aufgeschobene Pensionskassenaufwand bezieht sich auf die Verpflichtungen infolge beruflicher Vorsorgepläne gemäss IAS 19. Nähere Informationen sind auf den Seiten 109 bis 111 zu finden.

Übersicht Restlaufzeiten langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF '000

	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2015					
Kassenobligationen	1'339	2'440	1'027	102	4'908
Pfandbriefdarlehen	0	27'358	20'775	61'016	109'149
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'339	29'798	21'802	61'118	114'057
31.12.2014					
Kassenobligationen	872	2'559	1'497	252	5'180
Pfandbriefdarlehen	0	12'983	24'184	63'899	101'066
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	872	15'542	25'681	64'151	106'246

Aktienkapital und Reserven

Das Aktienkapital der VZ Holding AG beträgt per 31. Dezember 2015 CHF 2 Mio. und ist unterteilt in 8 Mio. Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25 pro Aktie. Alle Aktien sind voll liberiert. Es besteht ein bedingtes Kapital von 160'000 Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25, welches zur Bedienung von Optionsplänen an Mitarbeitende und den Verwaltungsrat verwendet werden kann. Die Gesellschaft hat keine Vorzugsaktien ausgegeben, und es besteht kein genehmigtes Kapital.

Matthias Reinhart ist mit 5,75% direkt an der VZ Holding AG beteiligt. Zudem hält er 100% der Aktien der Madarex AG, welche ihrerseits mit 55,10% an der VZ Holding AG beteiligt ist. Ferner halten der übrige Verwaltungsrat 1,35% und die übrige Geschäftsleitung 3,30% Aktien der VZ Holding AG. Die Mitarbeitenden sind im Besitz von 0,47% gesperrten Aktien.

Bedeutende
Aktionäre

Die folgende Tabelle beschreibt die Aktionärsstruktur der VZ Holding AG und listet diejenigen Aktionäre auf, die eine Beteiligung von 3% oder mehr der Stimmrechte der VZ Holding AG gemeldet haben.

	per 31.12.2015		per 31.12.2014	
	Anzahl Aktien zu CHF 0.25 nominal	in %	Anzahl Aktien zu CHF 0.25 nominal	in %
Mitarbeitende und Organe				
Matthias Reinhart (direkt und indirekt) ¹	4'867'889	60,85	4'866'890	60,84
Mitglieder des Verwaltungsrats ²	107'620	1,35	100'895	1,26
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ²	263'989	3,30	265'097	3,31
VZ Mitarbeitende ³	37'558	0,47	39'117	0,49
Übrige Aktionäre				
Deutsche Asset & Wealth Management GmbH (Meldung vom 12.11.2010)	245'000	3,06	245'000	3,06
Capital Group Companies, Inc. (Meldung vom 31.10.2012)	240'000	3,00	240'000	3,00
UBS Fund Management (Meldung vom 22.6.2015)	–	–	241'413	3,02
Andere mit Anteilen < 3%	2'237'944	27,97	2'001'588	25,02
Gesamttotal	8'000'000	100,00	8'000'000	100,00

1 Davon sind 3'006 Aktien (0,04%) gesperrt (31.12.2014: 3'184 Aktien (0,04%) gesperrt).

2 Ohne nahe stehende Personen.

3 Ausgewiesen sind nur die gesperrten Aktien von Mitarbeitenden (inklusive ehemalige Mitarbeitende) die im Aktienregister eingetragen sind.

Eigene Aktien

	Anzahl	in '000 CHF
Stand 1. Januar 2014	86'245	9'399
Kauf	62'457	9'396
Verkauf	(46'167)	(4'164)
Stand 31. Dezember 2014	102'535	14'631
Stand 1. Januar 2015	102'535	14'631
Kauf	29'520	6'925
Verkauf	(86'201)	(12'192)
Stand 31. Dezember 2015	45'854	9'364

Reserven

Die Position «Reserven» beinhaltet neben den einbehaltenen Bilanzgewinnen (Gewinnvortrag und die freien Reserven), die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven und die statutarischen Reserven. Zusammen mit der Position «Reingewinn» bilden die Reserven die Gewinnreserven. Die gesetzlichen Reserven der Gruppe stiegen per 31. Dezember 2015 auf CHF 25,075 Mio. (2014: CHF 17,575 Mio.). Die statutarischen Reserven bleiben unverändert auf CHF 0,363 Mio. (2014: CHF 0,363 Mio.).

Die VZ Holding AG unterliegt ausser dem Schweizerischen Obligationenrecht keinen gesetzlichen Restriktionen bezüglich Dividendenausschüttungen an die Aktionäre. Das Obligationenrecht sieht vor, dass Dividenden nur aus den frei verfügbaren Reserven oder den einbehaltenen Gewinnen (Gewinnvortrag) ausbezahlt werden können und dass 5% des jährlichen Gewinns den gesetzlich Reserven zugewiesen werden müssen, bis diese gesetzlichen Reserven insgesamt 20% des einbezahlten Aktienkapitals erreicht haben.

Kumulierte Umrechnungsdifferenzen

Fremdwährungsumrechnungsreserven beinhalten Fremdwährungsdifferenzen, welche durch die Umrechnung der Jahresrechnung der VZ VermögensZentrum GmbH, München, entstanden sind.

Zusätzliche Informationen

Segmentberichterstattung

Die VZ Gruppe fokussiert sich im Wesentlichen auf Einzelpersonen und Paare ab 50 mit Wohneigentum. Die finanzielle und versicherungstechnische Planung der Pensionierung bildet häufig den Ausgangspunkt, um die gesamte Vermögenssituation zu analysieren und bei Bedarf neu zu organisieren. Die VZ Gruppe bietet denn auch verschiedene Plattformen für Anlage-, Versicherungs- und Finanzierungslösungen an, welche auf die Bedürfnisse dieser Kundengruppe ausgerichtet ist. Die Erträge setzen sich zusammen aus Beratungshonoraren sowie aus Verwaltungsgebühren für weitergehende, in der Regel wiederkehrend erbrachte Finanzdienstleistungen.

Die externe Segmentberichterstattung der VZ Gruppe basiert auf der internen Berichterstattung an die Geschäftsleitung, welche als zuständige Unternehmensinstanz verantwortlich ist für die Allokation der Ressourcen und die Bewertung und Beurteilung des finanziellen Erfolgs. Die Zusammensetzung der Geschäftsleitung ist in den Informationen zur Corporate Governance abgebildet (Seite 16 ff). Zusätzliche Managementberichte mit separaten Finanzinformationen werden für verschiedene Management-Stufen als Führungsentscheidungen zur Verfügung gestellt. Für die Geschäftsleitung der Gruppe sind jedoch nur die konsolidierten Führungsinformationen entscheidend.

In Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln und der Führungsorganisation der VZ Gruppe liegt der Fokus ausschliesslich bei Privatkunden. Auf Grund dieser Tatsache verzichtet die VZ Gruppe auf die Darstellung einer separaten Segmentberichterstattung. Die vorliegende externe Finanzberichterstattung widerspiegelt die interne Berichterstattung.

Mit Ausnahme der Erträge der Tochtergesellschaft in Deutschland, welche nicht wesentlich sind, werden sämtliche Erträge in der Schweiz erwirtschaftet. Da auch keine wesentlichen Vermögenswerte im Ausland gehalten werden, wird auf eine Information über geografische Gebiete verzichtet.

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die VZ Holding AG ist die Muttergesellschaft der VZ Gruppe. In den nahe stehenden Unternehmen und Personen sind der Verwaltungsrat sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung eingeschlossen. Da die Madarex AG, Zug, 55,1% der Aktien an der VZ Holding AG, Zürich, hält, qualifizieren sich die Madarex AG und ihre Tochtergesellschaft Madarex Immobilien AG ebenfalls als nahe stehende Unternehmen. Die VZ Sammelstiftung, Zürich, die VZ Freizügigkeitsstiftung, Zürich, die VZ Immobilien-Anlagestiftung, Zug, die VZ Vorsorgestiftung 3a, Zürich, die VZ Anlagestiftung, Zürich, die Freizügigkeitsstiftung der Zentralschweiz, Zug und die VZ BVG Sammelstiftung, Zürich zählen zu den nahe stehenden Körperschaften, da der Überwachungsausschuss mehrheitlich aus Vertretern der VZ Gruppe besteht. Gemäss IFRS 10 besteht keine Kontrolle über die VZ Stiftungen und deshalb müssen diese nicht konsolidiert werden. Zudem hält die VZ Gruppe eine strategische nicht konsolidierte Beteiligung an der assoziierten Gesellschaft Dufour Capital AG, Zürich. Die folgende Tabelle zeigt die Gesamtbeträge der Transaktionen (Geschäftsvorfälle) mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen für die jeweiligen Geschäftsjahre.

CHF '000

	Dienstleistungen an nahe stehende Unternehmen und Personen	Dienstleistungen von nahe stehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung				
2015	102	102 ¹	13'950 ²	20
2014	61	233 ¹	0	39
Madarex AG, Zug³				
2015	168	28	26	0
2014	184	81	27	0
Madarex Immobilien AG, Zug				
2015	6	21	0	0
2014	6	23	0	0
VZ Stiftungen, Schweiz⁴				
2015	16'889	660	1'421	10
2014	12'520	720	1'013	0
Assoziierte Gesellschaften⁵				
2015	0	369	0	66
2014	0	214	0	14

1 Die Blum & Grob Rechtsanwälte AG, bei welcher Dr. Albrecht Langhart (Mitglied des Verwaltungsrats) Partner ist, erbrachte Rechtsdienstleistungen von TCHF 95 (2014: TCHF 169) für die VZ Holding AG sowie deren Konzerngesellschaften.

2 Darlehen gegen Wertschriftendeckung (Lombardkredite) an Fred Kindle, Verwaltungsratspräsident.

3 Die Madarex AG weist per 31. Dezember 2015 ausserdem Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen von TCHF 20'728 (2014: TCHF 19'063) sowie keine Verpflichtungen per 31. Dezember 2015 auf (2014: Null). Dabei fielen Erträge aus Dienstleistungen an nahe stehende Personen im Jahr 2015 von TCHF 184 (2014: TCHF 255) sowie Aufwendungen von TCHF 46 (2014: TCHF 46) an.

4 VZ Sammelstiftung, Zürich; VZ Freizügigkeitsstiftung, Zürich; VZ Immobilien-Anlagestiftung, Zug; VZ Vorsorgestiftung 3a, Zürich; VZ Anlagestiftung, Zürich; Freizügigkeitsstiftung der Zentralschweiz, Zug und VZ BVG Sammelstiftung, Zürich.

5 Dufour Capital AG, Zürich

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die am Jahresende ausstehenden Rechnungen sind hauptsächlich ungesichert. Es wurden keine Garantien im Zusammenhang mit Forderungen oder Verbindlichkeiten der nahe stehenden Unternehmen oder Personen ausgestellt oder erhalten. Für das Geschäftsjahr mit Abschluss 31. Dezember 2015 hat die VZ Gruppe keine Rückstellungen für ausstehende Beträge der nahe stehenden Unternehmen und Personen gebildet (2014: Null). Diese Bewertung wird am Jahresende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Vergütungen an Personen in Schlüsselpositionen

CHF '000

	2015	2014
Fixes VR Honorar (aktienbasiert)	295	253
Total Vergütung Verwaltungsrat	295	253
Fixe Lohnbestandteile	3'454	3'376
Variable Lohnbestandteile	1'908	1'935
<i>davon Barbezüge</i>	<i>433</i>	<i>434</i>
<i>davon Bezüge in Aktien</i>	<i>1'295</i>	<i>1'298</i>
<i>davon Optionsaufwand</i>	<i>180</i>	<i>203</i>
Übriges	15	27
Total Vergütung Geschäftsleitung	5'377	5'338
Total Vergütung Verwaltungsrat und Geschäftsleitung	5'672	5'591

Die Personen in Schlüsselpositionen der VZ Gruppe umfassen die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen aus einer Basisentschädigung zuzüglich eines fixen Betrags für Zusatzaufgaben. Die Gesamtvergütung des Verwaltungsrats erfolgt in Aktien. Die Vergütungen der Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem fixen Basissalär in bar, einer leistungsabhängigen Vergütung sowie aus übrigen lohnpflichtigen Dienst- und Sachleistungen. Die Offenlegung der Entschädigungen gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkapitalisierten Aktiengesellschaften (VegüV) erfolgt im «Vergütungsbericht». Die hier ausgewiesenen Vergütungen nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) können von den unterschiedlichen Offenlegungspflichten nach (VegüV) abweichen. Die Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung an der VZ Holding AG werden im Vergütungsbericht ausgewiesen. Nähere Angaben dazu sind auf Seite 50 zu finden.

Kaderbeteiligungsplan

Der Kaderbeteiligungsplan sieht vor, dass Kadermitarbeitende je nach Kaderstufe 20% bis 50% ihres Bonus in Form von Aktien erhalten. Die Kadermitarbeitenden können auch mehr Aktien beziehen, der Aktienanteil kann relativ um 50% erhöht werden, so dass der Aktienanteil höchstens zwischen 30% bis 75% betragen kann. Der Zuteilungskurs der Aktien entspricht dem gewichteten Durchschnittskurs der gehandelten Aktien innerhalb der definierten Zeitspanne. Die Sperrfrist beträgt für alle Aktien aus dem Kaderbeteiligungsplan und der Vergütung des Verwaltungsrats drei Jahre. Die Zuteilung von Aktien an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung findet neu nach der Generalversammlung statt. Darum läuft die Sperrfrist für Aktien von Kadermitarbeitenden bis Ende Februar 2018 und jene für Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung bis Mitte April 2018.

	2015	2014
Anzahl zugewiesene Aktien	12'757	17'405
Ende Sperrfrist	24.02.18	24.02.17
Anzahl zugewiesene Aktien	7'865	n.a.
Ende Sperrfrist	12.04.18	n.a.
Zuteilungskurs	CHF 161.80	CHF 152.80
Total zugewiesene Aktien	20'622	17'405

Gleichzeitig erhält der Kadermitarbeitende pro bezogener Aktie zwei Gratisoptionen für zusätzlich je eine Aktie. Der Ausübungspreis der Option beträgt 125% des Bezugspreises des Basiswerts. Die Optionen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können nur gegen Aktien eingelöst werden, ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Zudem sind die Optionen drei Jahre lang gesperrt und verfallen wertlos, wenn der Mitarbeitende die VZ Gruppe innerhalb dieser Periode verlässt. Es handelt sich um Call-Optionen, American Style.

Der Marktwert der Optionen, die im 2016 für das Bonusjahr 2015 zugewiesen werden, beträgt indikativ CHF 19.19 pro Option (Zuteilungsjahr 2015, Bonusjahr 2014: CHF 8.50). Der Marktwert wird mit dem Enhanced-American-Modell berechnet. Die effektive Bewertung der Optionen wird zum Zeitpunkt der Zuteilung stattfinden. Der Ausübungspreis der Optionen des Zuteilungsjahrs 2016 für das Bonusjahr 2015 beträgt CHF 345.25 (Zuteilungsjahr 2015, Bonusjahr 2014: CHF 202.25).

Optionspläne

Zuteilungs- jahr	Bewertungstag	Verbleibende Laufzeit	Verfalltag	Bewertung am Zuteilungstag	Ausübungs- preis
2015 ^a	12.4.2015	5,3 Jahre	11.4.2021	CHF 8.50	CHF 202.25
2015 ^b	25.2.2015	5,2 Jahre	24.2.2021	CHF 8.50	CHF 202.25
2014	25.2.2014	4,2 Jahre	24.2.2020	CHF 13.42	CHF 191.00
2013	25.2.2013	3,2 Jahre	24.2.2019	CHF 16.71	CHF 146.25
2012	24.2.2012	2,2 Jahre	23.2.2018	CHF 8.69	CHF 117.45
2011	25.2.2011	1,2 Jahre	24.2.2017	CHF 17.67	CHF 147.25
2010	25.2.2010	0,2 Jahre	24.2.2016	CHF 8.40	CHF 96.72
2009	25.2.2009	0,0 Jahre	24.2.2015	CHF 2.70	CHF 43.67

- a Optionszuteilung der Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Zuteilung der Optionen erfolgt nach der Zustimmung der Generalversammlung im April, darum verfallen diese Optionen später als jene des Optionsplans 2015^b. Die Bedingungen der Optionen sind dieselben wie jene des Optionsplans 2015^b.
- b Optionszuteilung des Kaders. Die Zuteilung der Optionen erfolgt im Februar, darum verfallen diese Optionen früher als jene des Optionsplans 2015^a. Die Bedingungen der Optionen sind dieselben wie jene des Optionsplans 2015^a.

Bestand ausstehende Optionen

Zuteilungs- jahr	Zugewählte Optionen	Ausstehend per 31.12.2014	Ausgeübte Optionen	Verwirkte Optionen im Berichtsjahr	Ausstehend per 31.12.2015
2015 ^a	15'730	–	–	–	15'730
2015 ^b	25'514	–	–	580	24'934
2014	34'810	34'124	–	526	33'598
2013	44'396	42'986	–	534	42'452
2012	46'194	44'332	22'562	–	21'770 ¹
2011	41'960	36'134	21'293	–	14'841 ¹
2010	51'330	19'747	18'061	–	1'686 ¹
2009	98'184	2'514	2'514	0	0
Total	358'118	179'837	64'430	1'640	155'011

- a Optionszuteilung der Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Zuteilung der Optionen erfolgt nach der Zustimmung der Generalversammlung im April, darum verfallen diese Optionen später als jene des Optionsplans 2015^b. Die Bedingungen der Optionen sind dieselben wie jene des Optionsplans 2015^b.
- b Optionszuteilung des Kaders. Die Zuteilung der Optionen erfolgt im Februar, darum verfallen diese Optionen früher als jene des Optionsplans 2015^a. Die Bedingungen der Optionen sind dieselben wie jene des Optionsplans 2015^a.
- 1 Ausübbar per Bilanzstichtag

Der gewichtete Durchschnitt der verbleibenden Laufzeiten für die ausstehenden Optionen liegt per 31.12.2015 bei 3,6 Jahren (31.12.2014: 3,4 Jahren). Der durchschnittlich gewichtete Ausübungspreis beträgt CHF 166.15 (31.12.2014: CHF 140.97).

Vorsorgepläne

Für die Mehrheit der Mitarbeitenden der VZ Gruppe bestehen Vorsorgepläne. Diese Pläne können beitrags- oder leistungsorientiert sein.

Die VZ Gruppe verfügt für die Mehrheit der Mitarbeitenden über einen Anschluss bei einer Sammelstiftung, bei der die Beiträge vom Arbeitgeber und den Arbeitnehmern geleistet werden. Im Dezember 2014 wurde entschieden, die Sammelstiftung zu wechseln. Ab 1. Januar 2015 ist die VZ Gruppe bei einer teilautonomen Sammelstiftung mit kongruenter Rückversicherung der Risiken Invalidität und Tod angeschlossen. Davor war der Anschluss bei einer Sammelstiftung mit Vollversicherungsdeckung. Dieser Wechsel und die damit verbundenen Anpassungen der Vorsorgepläne hatten per 31. Dezember 2014 einen einmaligen zusätzlichen Vorsorgeaufwand über TCHF 36 zur Folge.

Unter IAS 19 werden die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen nach BVG wegen der Zinsgarantie und dem vorgeschriebenen Umwandlungssatz als leistungsorientierte Pläne betrachtet. Bei diesen Plänen werden sowohl obligatorische als auch überobligatorische Leistungen abgedeckt. Für leistungsorientierte Pläne werden versicherungstechnische Berechnungen durch unabhängige Experten durchgeführt. Die letzte versicherungsmathematische Berechnung wurde für diese Vorsorgeeinrichtungen per 31. Dezember 2015 erstellt. Der beitragsorientierte Kadervorsorgeplan wird über Versicherungsprämien abgedeckt. Diese werden in der betreffenden Periode der Erfolgsrechnung belastet.

Leistungs-
orientierter
Vorsorgeplan

In der Bilanz erfasste Beträge per Jahresende

CHF '000

	2015	2014
Planvermögen zum Fair Value	43'768	37'274
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	(51'583)	(41'438)
Nettovorsorgevermögen/ (Nettovorsorgeverpflichtung)	(7'815)	(4'164)

Komponenten der Pensionskosten

CHF '000

	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	(2'695)	(1'896)
Netto Zins (Aufwand)/Ertrag	(45)	(8)
Plananpassungen	0	(36)
Pensionskosten für leistungsorientierte Pläne im Personalaufwand berücksichtigt	(2'740)	(1'940)
Versicherungsmathematische (Verluste)/ Gewinne der Vorsorgeverpflichtungen	(3'453)	(3'759)
Versicherungsmathematische (Verluste)/ Gewinne des Planvermögens	(695)	1'510
Total Neubewertung in der Gesamtergebnisrechnung	(4'148)	(2'249)
Pensionskosten für leistungsorientierte Pläne der VZ Gruppe	(6'888)	(4'189)

Veränderungen des Nettovorsorgevermögens/Nettoverpflichtung in der Bilanz

CHF '000

	2015	2014
Nettovorsorgevermögen/(Nettovorsorgeverpflichtungen) zu Beginn des Jahres	(4'164)	(2'336)
Pensionskosten des leistungsorientierten Vorsorgeplans	(6'888)	(4'189)
Arbeitgeberbeiträge	3'237	2'361
Nettovorsorgevermögen/(Nettovorsorgeverpflichtungen)	(7'815)	(4'164)

Veränderungen des Barwertes der Vorsorgeverpflichtungen

CHF '000

	2015	2014
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen per 1. Januar	41'438	33'059
Zinsaufwand	754	748
Dienstzeitaufwand	2'695	1'896
Arbeitnehmerbeiträge	2'008	1'574
Plananpassungen	0	36
Ausgezahlte Leistungen	1'235	366
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Bilanzzahlen) ¹	3'453	3'759
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen per 31. Dezember	51'583	41'438

¹ Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstanden aus erfahrungsbedingten Anpassungen, ausser im Jahr 2015 sind TCHF 1'710 auf die Veränderungen des Diskontsatzes und im Jahr 2014 sind TCHF 1'936 ebenfalls auf die Veränderungen des Diskontsatzes zurückzuführen.

Veränderung des Planvermögens zu Fair Value

CHF '000

	2015	2014
Fair value des Planvermögens 1. Januar	37'274	30'723
Erwartete Erträge aus Planvermögen	709	740
Arbeitgeberbeiträge	3'237	2'361
Arbeitnehmerbeiträge	2'008	1'574
Ausgezahlte Leistungen	1'235	366
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste (Bilanzzahlen) ¹	(695)	1'510
Fair value des Planvermögens per 31. Dezember	43'768	37'274

¹ Alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstanden vollumfänglich aus erfahrungsbedingten Anpassungen.

Leistungsorientierter Vorsorgeplan (versicherungstechnische Annahmen)

	2015	2014
Diskontsatz (per 31.12.)	1,40%	1,75%
Erwartete Rendite auf dem Planvermögen	1,40%	1,75%
Erwartete Lohnerhöhungen	2,00%	2,00%
Erwartete Rentenerhöhungen	0,00%	0,00%
Durchschnittlich erwartete restliche Dienstjahre	8,7	8,6

Die Service- und Zinskosten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 wurden mit dem Diskontsatz von 1,75% gerechnet (Vorjahr: 2,25%). Die Anpassung des Diskontsatzes erfolgt jeweils zum Jahresende zur Neubewertung der Vorsorgeverpflichtungen per Bilanzstichtag. Die technischen Grundlagen für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen basieren auf der Generationentabelle BVG 2010.

Sensitivitätsanalyse (Auswirkungen der Parameteränderungen auf die Vorsorgeverpflichtungen)

CHF '000

	2015	2014
Diskontsatz (-0,5%)	3'055	2'513
Diskontsatz (+0,5%)	(2'347)	(1'936)
Erwartete Lohnerhöhungen (-0,5%)	(766)	(569)
Erwartete Lohnerhöhungen (+0,5%)	891	681

Die Vermögenswerte der Sammelstiftung sind in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) folgendermassen investiert:

Aufteilung Planvermögen nach Vermögenskategorien

	2015	2014 ¹
Flüssige Mittel	6,4%	0,0%
Aktien	21,5%	0,0%
Obligationen	57,1%	0,0%
Immobilien	10,5%	0,0%
Übrige	4,5%	100,0%
Total	100,0%	100,0%

¹ Das Planvermögen bei der Sammelstiftung mit Vollversicherungsdeckung bestand zu 100% aus Vermögenswerten aus Versicherungsverträgen und Forderungen aus Lebensversicherungen.

Die Arbeitgeberbeitragszahlung für unsere Vorsorgepläne im 2016 beläuft sich voraussichtlich auf CHF 3,6 Mio. (2015: CHF 3,2 Mio.). Die Schätzung dieses Betrages wurde aufgrund der letztjährigen Prämien und Entwicklungserwartungen beim Personalaufwand (Anzahl Mitarbeitende, Salärentwicklung) festgelegt.

Finanzinstrumente

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt die Fair Values von Finanzinstrumenten basierend auf den nachfolgend erklärten Bewertungsmethoden und Annahmen. Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem unter vertragswilligen und sachverständigen, voneinander unabhängigen Parteien Vermögenswerte frei getauscht bzw. Verpflichtungen erfüllt werden könnten. Sofern ein aktiver und liquider Markt (zum Beispiel eine anerkannte Börse) besteht, verwendet die VZ Gruppe den Marktpreis, da er der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist.

Flüssige Mittel, Kurzfristige Geldanlagen

Für diese Finanzinstrumente entspricht der Buchwert am Bilanzstichtag dem Fair Value.

Wertschriften zum Fair Value

Für diese Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden, übrige Forderungen, übriges Umlaufvermögen, Finanzanlagen, übrige Verbindlichkeiten, übrige Finanzverbindlichkeiten

Der Fair Value für diese Finanzinstrumente basiert auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Andernfalls wird der Fair Value mittels Barwertmethode ermittelt. Für Produkte, deren Zinsbindung bzw. Zahlungsströme nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Fair Value von Finanzinstrumenten

CHF '000

	Buchwert	Fair Value	Abweichung
per 31.12.2015			
Aktiven			
Flüssige Mittel ¹	493'748	493'748	0
Kurzfristige Geldanlagen ²	196'987	196'987	0
Wertschriften zum Fair Value ^{1,2}	225	225	0
Forderungen gegenüber Kunden ²	4'110	4'110	0
Übrige Forderungen ²	9'406	9'406	0
Übriges Umlaufvermögen ²	4'037	4'037	0
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen ²	892'149	945'720	53'571
Obligationen ²	159'043	162'802	3'759
Festgeldanlagen ²	191'983	191'983	0
Übrige Finanzanlagen ²	2'186	2'186	0
Subtotal	1'953'874	2'011'204	57'330
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	699	699	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	10'531	10'531	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²	1'478'146	1'478'146	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
Kassenobligationen ²	4'908	5'051	(143)
Pfandbriefdarlehen ²	109'149	114'243	(5'094)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten ²	8'573	8'573	0
Subtotal	1'612'006	1'617'243	(5'237)
Total Abweichung			52'093
per 31.12.2014			
Aktiven			
Flüssige Mittel ¹	607'896	607'896	0
Kurzfristige Geldanlagen ²	438'762	438'762	0
Wertschriften zum Fair Value ^{1,2}	1'010	1'010	0
Forderungen gegenüber Kunden ²	3'709	3'709	0
Übrige Forderungen ²	4'028	4'028	0
Übriges Umlaufvermögen ²	3'180	3'180	0
Finanzanlagen			
Hypothekarausleihungen ²	624'002	652'383	28'381
Obligationen ²	153'733	157'330	3'597
Festgeldanlagen ²	44'970	44'970	0
Übrige Finanzanlagen ²	568	568	0
Subtotal	1'881'858	1'913'836	31'978
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	1'222	1'222	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	7'857	7'857	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²	1'472'122	1'472'122	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
Kassenobligationen ²	5'180	5'318	(138)
Pfandbriefdarlehen ²	101'066	105'726	(4'660)
Übrige langfristige Verbindlichkeiten ²	4'803	4'803	0
Subtotal	1'592'250	1'597'048	(4'798)
Total Abweichung			27'180

1 Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen (Level 1)

2 Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen (Level 2)

Bewertungsmethoden von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

CHF '000

	Notierte Marktpreise (Level 1)	Bewertung auf Marktdaten basiert (Level 2)	Bewertung nicht auf Marktdaten basiert (Level 3)	Total
per 31.12.2015				
Aktiven				
Wertschriften zum Fair Value	33	192 ¹	0	225
Passiven				
Derivative Finanzinstrumente	0	217	0	217
per 31.12.2014				
Aktiven				
Wertschriften zum Fair Value	24	986 ¹	0	1'010
Passiven				
Derivative Finanzinstrumente	0	352	0	352

¹ Wertschriften umfassen vor allem Anlagefonds und positive Wiederbeschaffungswerte von Devisentermingeschäften.

Die Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten (Level 1) basiert nach der erstmaligen Erfassung auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, soweit das Finanzinstrument an einem aktiven Markt gehandelt wird.

Bei den Finanzinstrumenten (Level 2) wird der Fair Value mittels allgemein anerkannter Bewertungsmodellen, welche sich auf am Markt beobachtbare Inputparameter stützen, festgelegt. Die Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktspezifikationen, den Marktkurs des Basiswerts und die Zinskurven. Für Anlagefonds gelangen die publizierten Net Asset Values zur Anwendung.

Die VZ Gruppe verfügt über keine Finanzinstrumente (Level 3), deren Fair Value mittels einer Bewertungstechnik bestimmt wird, welche nicht auf Marktdaten basiert.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine Finanzinstrumente umklassiert.

Die VZ Gruppe sichert Fremdwährungsrisiken mit Devisentermingeschäften ab. Bei diesen Geschäften kommt kein Hedge Accounting zur Anwendung. Die Fair Values als positive Wiederbeschaffungswerte bilanziert belaufen sich auf TCHF 183 (2014: TCHF 916), als negative Wiederbeschaffungswerte bilanziert auf TCHF 2 (2014: TCHF 74). Das gesamte Kontraktvolumen beträgt CHF 35,6 Mio. (2014: CHF 190,2 Mio.). Der daraus resultierende Handelserfolg von TCHF -661 (2014: TCHF 760) wird unter «Bankerträge» ausgewiesen.

Die VZ Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting mittels Zinsswaps an, um sich gegen Marktschwankungen im festverzinslichen Hypothekarbereich abzusichern. Die Fair Values werden als negative Wiederbeschaffungswerte bilanziert und belaufen sich auf TCHF 215 (2014: TCHF 278) mit einem Kontraktvolumen von CHF 5 Mio. (2014: CHF 5 Mio.). Aus Sicherungsinstrumenten resultierte ein Gewinn von TCHF 63 (2014: TCHF 12), während sich im selben Zeitraum ein Verlust aus den abgesicherten Hypotheken von TCHF 62 (2014: Gewinn TCHF 29) ergab. Der daraus resultierende Handelserfolg von TCHF 1 (2014: TCHF 41) wird unter «Bankerträge» ausgewiesen.

Kategorien der Finanzinstrumente

CHF '000

	Darlehen und Forderungen	Wertschriften zum Fair Value	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Andere Verbind- lichkeiten	Nicht als Finanzinstrument klassifiziert	Total
per 31.12.2015						
Aktiven						
Flüssige Mittel	493'748					493'748
Kurzfristige Geldanlagen	196'987					196'987
Wertschriften zum Fair Value		225				225
Forderungen gegenüber Kunden	4'110					4'110
Übrige Forderungen	9'406					9'406
Aktive Rechnungsabgrenzungen					32'332	32'332
Übriges Umlaufvermögen	4'037					4'037
Finanzanlagen	1'086'318		159'043			1'245'361
Beteiligungen in assoz. Gesellschaften					400	400
Sachanlagen					13'813	13'813
Immaterielle Anlagen					6'574	6'574
Latente Steuerforderungen					711	711
Total Aktiven	1'794'606	225	159'043	0	53'830	2'007'704
Passiven						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				699		699
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				10'531		10'531
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				1'478'146		1'478'146
Steuerrückstellungen					1'654	1'654
Rückstellungen					2'000	2'000
Passive Rechnungsabgrenzung					13'021	13'021
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			114'057			114'057
Übrige langfristige Verbindlichkeiten				8'573		8'573
Latente Steuerverpflichtungen					1'851	1'851
Total Fremdkapital	0	0	114'057	1'497'949	18'526	1'630'532
per 31.12.2014						
Aktiven						
Flüssige Mittel	607'896					607'896
Kurzfristige Geldanlagen	438'762					438'762
Wertschriften zum Fair Value		1'010				1'010
Forderungen gegenüber Kunden	3'709					3'709
Übrige Forderungen	4'028					4'028
Aktive Rechnungsabgrenzungen					30'446	30'446
Übriges Umlaufvermögen	3'180					3'180
Finanzanlagen	669'540		153'733			823'273
Beteiligungen in assoz. Gesellschaften					400	400
Sachanlagen					11'834	11'834
Immaterielle Anlagen					3'801	3'801
Latente Steuerforderungen					508	508
Total Aktiven	1'727'115	1'010	153'733	0	46'989	1'928'847
Passiven						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				1'222		1'222
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten				7'857		7'857
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				1'472'122		1'472'122
Steuerrückstellungen					7'147	7'147
Passive Rechnungsabgrenzung					10'369	10'369
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			106'246			106'246
Übrige langfristige Verbindlichkeiten				4'803		4'803
Latente Steuerverpflichtungen					196	196
Total Fremdkapital	0	0	106'246	1'486'004	17'712	1'609'962

Konsolidierungskreis

Änderungen in der Konzernstruktur

Am 15. Januar 2015 wurde die VZ VersicherungsPool AG gegründet. Dabei handelt es sich um eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der VZ Holding AG mit einem voll liberierten Aktienkapital von CHF 10 Mio. Die Einheit bietet Privatkunden in der Schweiz Sach- und Haftpflichtversicherungslösungen an. Die VZ VersicherungsPool AG nahm am 1. Juli 2015 die operative Tätigkeit auf.

Die Konzernrechnungen beinhalten die Jahresrechnung der VZ Gruppe und ihrer Tochtergesellschaften, welche in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet sind:

CHF '000

	Währung	Aktienkapital		Beteiligungsquote
		31.12.15	31.12.14	
Tochtergesellschaften (Vollkonsolidierung)				
VZ VermögensZentrum AG, Zürich	CHF	2'000	2'000	100%
VZ VermögensZentrum GmbH, München	EUR	3'821	3'821	100%
VZ Asset Management AG, Zug	CHF	400	400	100%
VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ Insurance Services AG, Zürich	CHF	100	100	100%
HypothekenZentrum AG, Zürich	CHF	250	250	100%
VZ Corporate Services AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ Depotbank AG, Zug	CHF	45'000	45'000	100%
VZ Quant Portfolio Services AG, Zug	CHF	100	100	100%
Früh & Partner Vermögensverwaltung AG, Zug	CHF	250	250	40% ¹
VZ Vorsorge AG, Zürich	CHF	100	100	100%
VZ VersicherungsPool AG, Zürich	CHF	10'000	0	100%

¹ Die VZ Holding AG hält 50,66% der Stimmrechte der Früh & Partner Vermögensverwaltung AG (31.12.14: 50,66%).

Verpfändete Aktiven

CHF '000

	Buchwert	davon beansprucht
31.12.2015		
Flüssige Mittel	16'015	3'392
Hypotheken	140'189	131'372
Obligationen	29'631	0
Total	185'835	134'764
31.12.2014		
Flüssige Mittel	11'415	7'209
Hypotheken	135'351	128'013
Obligationen	30'156	0
Total	176'922	135'222

Andere Verbindlichkeiten

Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen

Die VZ Gruppe ist verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Büroräumlichkeiten und Büroeinrichtungen eingegangen. Die künftigen Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Operating Leasing-Verträgen weisen insgesamt (aggregiert) für die nachstehenden Zeiträume mit Abschluss 31. Dezember die folgenden Beträge auf:

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Innerhalb eines Jahres	7'378	7'387
Zwischen einem und fünf Jahren	13'488	18'480
Über fünf Jahre	897	1'427
Subtotal Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	21'763	27'294
Abzüglich Mietertrag aus Untervermietung	(187)	(202)
Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing, netto	21'576	27'092

Bezahlte und vorgeschlagene Dividende

Datum der Generalversammlung	Datum der Dividendenauszahlung	Anzahl Aktien	Nominalwert pro Aktie in CHF	Dividende pro Aktie in CHF	Dividendenausschüttung in TCHF
4.4.2014	11.4.2014	8'000'000	0.25	3.00	23'686 ¹
10.4.2015	17.4.2015	8'000'000	0.25	3.50	27'756 ¹

Zuhanden der Generalversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2015:

12.4.2016	19.4.2016	8'000'000	0.25	4.20	33'407 ²
-----------	-----------	-----------	------	------	---------------------

1 Keine Dividendenausschüttung auf dem Bestand der eigenen Aktien.

2 Stand dividendenberechtigte Aktien per 31. Dezember 2015. Effektiver Betrag wird zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung am 19. April 2016 ermittelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 23. Februar 2016 gab es keine Ereignisse, welche eine Anpassung der ausgewiesenen Beträge in der Konzernrechnung oder eine Offenlegung in diesem Abschnitt erfordern.

Genehmigung der Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 23. Februar 2016 behandelt und genehmigt. Sie wird der Generalversammlung am 12. April 2016 zur Bewilligung vorgelegt.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
VZ Holding AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der VZ Holding AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 56 bis 117) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Peter Widmer
Revisionsexperte

Zürich, 23. Februar 2016



FINANZBERICHT VZ HOLDING AG

Erfolgsrechnung	Seite 124
Bilanz	Seite 125
Anhang zur Jahresrechnung	Seite 126
Verwendung des Bilanzgewinns	Seite 129
Bericht der Revisionsstelle	Seite 130

ERFOLGSRECHNUNG

CHF '000

	2015	2014
Ertrag		
Verwaltungsertrag	19	3'035
Dividendenertrag	34'760	26'702
Übriger Finanzertrag	9'948	7'481
Total Ertrag	44'727	37'218
Aufwand		
Personalaufwand	349	2'404
Unterhaltsaufwand	0	59
Übriger Betriebsaufwand	340	347
Übriger Betriebsaufwand VZ Gesellschaften	625	61
Abschreibungen und Amortisationen	0	17
Übriger Finanzaufwand	112	465
Direkte Steuern	745	637
Total Aufwand	2'171	3'990
Jahresgewinn	42'556	33'228

BILANZ

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Aktiven		
Flüssige Mittel	5'404	4'152
Forderungen gegenüber VZ Gesellschaften	42'733	48'731
Übrige Forderungen	4'202	1'371
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	3
Total Umlaufvermögen	52'339	54'257
Darlehen an Dritte	197	210
Langfristiges Darlehen gegenüber VZ Gesellschaften	45'000	45'000
Beteiligungen an Tochtergesellschaften	61'177	49'577
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	400	400
Sachanlagen	0	17
Total Anlagevermögen	106'774	95'204
Total Aktiven	159'113	149'461
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67	25
Verbindlichkeiten gegenüber VZ Gesellschaften	11'862	21'148
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	0
Rückstellungen	2	0
Steuerverbindlichkeiten	689	600
Passive Rechnungsabgrenzungen	246	545
Kurzfristiges Fremdkapital	12'878	22'318
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	754
Langfristiges Fremdkapital	0	754
Total Fremdkapital	12'878	23'072
Aktienkapital	2'000	2'000
Gesetzliche Gewinnreserven	1'000	15'631
<i>davon Reserven für eigene Aktien</i>	<i>0</i>	<i>14'631</i>
Freiwillige Gewinnreserven	80'000	80'000
Bilanzgewinn	72'599	43'167
Eigene Aktien	(9'364)	(14'409)
Total Eigenkapital	146'235	126'389
Total Passiven	159'113	149'461

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Firma, Rechtsform und Sitz des Unternehmens

VZ Holding AG, Zürich

Das Aktienkapital beträgt CHF 2 Mio. und ist unterteilt in 8 Mio. Namenaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.25 pro Aktie.

Erleichterungen im Anhang zum Einzelabschluss der VZ Holding AG

Die VZ Gruppe erstellt die konsolidierte Jahresrechnung im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Deshalb ist die VZ Holding AG von zahlreichen Offenlegungen im statutarischen Einzelabschluss befreit.

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Eventualverpflichtungen		
Die HypothekenZentrum AG hat eine Kreditlimite bei einer Drittbank, für welche die VZ Holding AG die Deckung garantiert	20'000	20'000
Nachrangiges Darlehen		
Die VZ Holding AG hat der VZ Depotbank AG ein unbefristetes nachrangiges Darlehen gewährt	45'000	45'000

Solidarhaftung

Die VZ Gruppe wird nach Art. 13 MwStG als Gruppe besteuert. In diesem Zusammenhang haftet die VZ Holding AG solidarisch für sämtliche Verpflichtungen der VZ Gruppe gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Beteiligungen an Tochtergesellschaften

CHF '000

	Beteiligungs- quote	Stimm- recht	Aktienkapital	
			31.12.2015	31.12.2014
VZ VermögensZentrum AG, Zürich	100%	100%	2'000	2'000
VZ VersicherungsZentrum AG, Zürich	100%	100%	100	100
VZ Asset Management AG, Zug	100%	100%	400	400
VZ VermögensZentrum GmbH, München, Deutschland Gezeichnetes Kapital EUR 3'820'945	100%	100%	5'749	5'749
VZ Insurance Services AG, Zürich	100%	100%	100	100
HypothekenZentrum AG, Zürich	100%	100%	250	250
VZ Depotbank AG, Zug	100%	100%	45'000	45'000
VZ Quant Portfolio Services AG, Zug	100%	100%	100	100
Früh & Partner Vermögens- verwaltung AG, Zug	40%	51%	250	250
VZ Corporate Services AG, Zürich	100%	100%	100	100
VZ Vorsorge AG, Zürich	100%	100%	100	100
VZ VersicherungsPool AG, Zürich	100%	100%	10'000	0

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Im Jahr 2014 erwarb die VZ Holding AG eine strategische Beteiligung von 33% an der Dufour Capital AG zum Preis von TCHF 400 und nimmt seither Einsitz in den Verwaltungsrat. Dufour Capital ist ein lizenzierter Vermögensverwalter, der sich auf die Entwicklung von regelbasierten Anlagelösungen spezialisiert hat. Das Unternehmen ist in der Schweiz registriert und verfügt über ein Aktienkapital von TCHF 150. Dufour Capital ist beratend für die VZ Gruppe tätig. Die Geschäftsergebnisse 2015 und 2014 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Beteiligung.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31.12.2015 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (31.12.2014: Null).

Bedingtes Kapital

Im Jahr 2007 wurde die Schaffung von bedingtem Aktienkapital beschlossen. Das Aktienkapital kann maximal um CHF 40'000 erhöht werden durch Ausgabe von höchstens 160'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.25 für die Ausübung von Optionsrechten der Kaderbeteiligungspläne, die den Verwaltungsräten und den Mitarbeitenden eingeräumt werden. Das Bezugs- und Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre ist für diese bedingte Kapitalerhöhung ausgeschlossen. Bis Ende 2015 wurden keine Aktien aus dem bedingten Aktienkapital ausgegeben.

Eigene Aktien

Die VZ Holding AG kaufte im Geschäftsjahr 2015 total 29'520 eigene Aktien (2014: 62'457) zu einem durchschnittlichen Kurs von CHF 234.59 (2014: CHF 150.43). In der gleichen Zeitperiode verkaufte sie im Rahmen des Kaderbeteiligungsplans 86'201 Aktien (2014: 46'167) zu einem Durchschnittskurs von CHF 206.96 (2014: CHF 154.27). Per 31. Dezember 2015 verfügte die VZ Holding AG über 45'854 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von CHF 204.22 (2014: 102'535 Aktien zu CHF 140.53).

Kontokorrent-Guthaben bei der VZ Depotbank AG

In der Bilanzposition «Flüssige Mittel» sind Kontokorrent-Guthaben bei der VZ Depotbank AG in der Höhe von TCHF 3260 (2014: TCHF 3103) enthalten.

Bedeutende Aktionäre

Angaben über den Kreis der Aktionäre im Sinne von Art. 663c OR: Siehe Anhang zum Finanzbericht VZ Gruppe Seite 102.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Die in Übereinstimmung mit den Artikeln 663b^{bis} und 663c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) offenzulegenden Informationen sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 40 bis 50 enthalten. Es handelt sich insbesondere um Folgendes:

- Vergütung des Verwaltungsrats
- Vergütung der Geschäftsleitung
- Beteiligung an der Gesellschaft von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Vollzeitstellen

Im Berichtsjahr und im Vorjahr betrug die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt weniger als 10.

Weitere Angaben

Die vorliegende Jahresrechnung wurde erstmals nach den Bestimmungen des neuen Schweizer Rechnungslegungsrecht erstellt, welche ab 1.1.2015 anzuwenden sind. Der Ausweis der Vorjahreswerte wurde angepasst.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem 31. Dezember 2015 und dem 23. Februar 2016 gab es keine Ereignisse, welche eine Anpassung der ausgewiesenen Beträge im Finanzbericht der VZ Holding AG oder eine Offenlegung in diesem Abschnitt erfordern.

VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vom 12. April 2016 folgende Verwendung des Bilanzgewinns vor:

CHF '000

	31.12.2015	31.12.2014
Gewinnvortrag vom Vorjahr	15'412	15'171
Zuweisung an Reserven für eigene Aktien	0	(5'231)
Auflösung der Reserven für eigene Aktien	14'631	0
Jahresgewinn	42'556	33'228
Bilanzgewinn	72'599	43'168
Dividende	(33'407) ¹	(27'756)
Vortrag auf neue Rechnung	39'192	15'412

¹ Stand per 31. Dezember 2015. Der Dividendenbetrag ergibt sich aus dem Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 12. April 2016 zur Ausschüttung einer Dividende von CHF 4.20 pro Namenaktie. Der effektiv ausgeschüttete Dividendenbetrag hängt von der Anzahl eigener, nicht dividendenberechtigter Aktien ab, welche zum Zeitpunkt der Ausschüttung gehalten werden.

Da die gesetzliche Reserve 50% des Aktienkapitals erreicht hat, wird auf eine weitere Zuweisung verzichtet.

Die Dividende von CHF 4.20 je Namenaktie zu nominal CHF 0.25 wird nach der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 12. April 2016 am 19. April 2016 unter Abzug von 35% Verrechnungssteuer ausbezahlt.



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
VZ Holding AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der VZ Holding AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 124 bis 129) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Peter Widmer
Revisionsexperte

Zürich, 23. Februar 2016



UNSERE STANDORTE

VZ VermögensZentrum AG

Zürich (Hauptsitz)

Beethovenstrasse 24
8002 Zürich
Tel. +41 44 207 27 27

Basel

Aeschengraben 20
4051 Basel
Tel. +41 61 279 89 89

Fribourg

Rue Saint-Pierre 6
1700 Fribourg
Tel. +41 26 350 90 90

Lausanne

Av. de la Gare 50
1003 Lausanne
Tel. +41 21 341 30 30

Neuchâtel

Avenue de la Gare 2
2000 Neuchâtel
Tel. +41 32 854 04 04

Solothurn

Dornacherstrasse 26a,
4500 Solothurn
Tel. +41 32 560 30 30

Winterthur

Stadthausstrasse 22
8400 Winterthur
Tel. +41 52 218 18 18

www.vermoegenszentrum.ch
info@vermoegenszentrum.ch

Aarau

Bahnhofstrasse 41
5000 Aarau
Tel. +41 62 825 28 28

Bern

Spitalgasse 33
3011 Bern
Tel. +41 31 329 26 26

Genève

Rue Ami-Lévrier 15
1201 Genève
Tel. +41 22 595 15 15

Liestal

Bahnhofplatz 11
4410 Liestal
Tel. +41 61 921 61 61

Rapperswil

Untere Bahnhofstrasse 2
8640 Rapperswil
Tel. +41 55 222 04 04

St. Gallen

Neugasse 48
9000 St. Gallen
Tel. +41 71 231 18 18

Zug

Bahnhofstrasse 12
6300 Zug
Tel. +41 41 726 11 11

Affoltern am Albis

Obstgartenstrasse 5
8910 Affoltern am Albis
Tel. +41 44 403 77 77

Bern (Finanzportal Lounge)

Kramgasse 66
3011 Bern
Tel. +41 31 329 27 27

Horgen

Seestrasse 147
8810 Horgen
Tel. +41 43 430 36 36

Luzern

Inseliquai 12a
6005 Luzern
Tel. +41 41 220 70 70

Rheinfelden

Baslerstrasse 15
4310 Rheinfelden
Tel. +41 61 564 88 88

Sursee

Centralstrasse 37
6210 Sursee
Tel. +41 41 924 10 10

Baden

Stadtturmstrasse 19
5400 Baden
Tel. +41 56 204 42 42

Chur

Quaderstrasse 15
7000 Chur
Tel. +41 81 286 81 81

Kreuzlingen

Schützenstrasse 1
8280 Kreuzlingen
Tel. +41 71 678 33 33

Meilen

Winkelstrasse 15
8706 Meilen
Tel. +41 43 430 00 00

Schaffhausen

Vordergasse 80
8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 625 04 00

Thun

Bälliz 48
3600 Thun
Tel. +41 33 252 22 22

VZ VermögensZentrum GmbH

München (Hauptsitz)

Maximiliansplatz 12
80333 München
Tel. +49 89 288 117-0

Düsseldorf

Benrather Straße 12
40213 Düsseldorf
Tel. +49 211 5400 5600

Frankfurt am Main

Bleichstrasse 52
60313 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 5050 948-0

Nürnberg

Vordere Sternegasse 2a
90402 Nürnberg
Tel. +49 911 881 88 9-0

www.vermoegenszentrum.de
info@vermoegenszentrum.de

VZ Depotbank AG	Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 58 411 80 80 Beethovenstrasse 20, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 25 25
VZ Asset Management AG	Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 58 411 55 00
VZ Quant Portfolio Services AG	Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 58 411 84 44
HypothekenZentrum AG	Claridenstrasse 25, 8002 Zürich, Tel. +41 44 563 63 33
VZ Insurance Services AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 24 24 Spitalgasse 33, 3011 Bern, Tel. +41 31 329 28 28 Av. de la Gare 50, 1003 Lausanne, Tel. +41 21 341 30 40 Rue Ami-Lévrier 15, 1201 Genève, Tel. +41 22 595 15 40 Innere Güterstrasse 2, 6300 Zug, Tel. +41 44 207 24 24
VZ VersicherungsZentrum AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 20 20
VZ VersicherungsPool AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 58 344 20 00
VZ Vorsorge AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 20 20
VZ Corporate Services AG	Beethovenstrasse 24, 8002 Zürich, Tel. +41 44 207 27 27
Früh & Partner Vermögensverwaltung AG	Bahnhofstrasse 12, 6300 Zug, Tel. +41 58 958 97 97

IMPRESSUM

Dieser Geschäftsbericht zuhanden der Aktionäre erscheint in deutscher und englischer Sprache. Die deutsche Version ist verbindlich.

Elektronische Informationen

Weitere Informationen zur VZ Gruppe finden Sie auf unserer Website www.vzch.ch.

Disclaimer

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich der zukünftigen Leistungen gewähren; sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten einschliesslich, aber nicht beschränkt auf zukünftige globale Wirtschaftsbedingungen, Devisenkurse, gesetzliche Vorschriften, Marktbedingungen, Aktivitäten der Mitbewerber sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

VZ Holding AG

Beethovenstrasse 24

8002 Zürich

Telefon +41 44 207 27 27

www.vzch.ch